

Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 48
Nr. 1
Juni 2023





Wie der stille See
seinen dunklen Grund
in der tiefen Quelle hat,
so hat die Liebe eines Menschen
ihren rätselhaften Grund
in der Liebe Gottes.

Søren Kierkegaard, 1813–1855

Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler!



Bürgermeister Helmut Klammer

Was wäre unser Ahrntal, unsere schöne Natur, ohne die Menschen, die hier seit Jahrhunderten leben, unsere Landschaft pflegen und unser Tal zu dem gemacht haben, wie wir es heute genießen dürfen? Wir sind unseren Vorfahren für ihr Erbe mit großer Dankbarkeit verbunden und wir freuen uns über das viele Wertvolle und Schöne, das sie uns hinterlassen haben. Aber wir sind auch verpflichtet, unseren Nachkommen das Tal lebenswert zu bewahren.

Eine der Maßnahmen, die das überhaupt erst ermöglicht, die eine Gesellschaft zusammenschweißt, ist das Gefühl des Miteinanders, die gegenseitige Achtung und Wertschätzung, die Solidarität füreinander und das Streben, mit Umsicht gemeinsam die Gegenwart und Zukunft zu gestalten.

Eine der wertvollsten Säulen für die Bewahrung einer friedvollen Gesellschaft ist das Ehrenamt, sind unsere 115 Vereine im Tal. In nahezu jeder Familie engagieren sich Angehörige in einem Verein, sei er sozialer, kultureller oder sportlicher Natur sowie im Zivilschutz. Das bedeutet, dass Hunderte, ja Tausende unserer Mitbürger*innen ihre Freizeit einem freiwilligen Dienst unterordnen

und oft sogar bei mehreren Vereinen mitarbeiten.

Ich war wieder auf vielen Jahresversammlungen und ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Enormes in den Vereinen geleistet wird. Wir freuen uns über die Jugend, die z. B. im Sport gegenseitig ihre Kräfte misst oder in den Musikkapellen mitspielt, über die vielen Tatkräftigen, die für unsere Bevölkerung so viel an Mehrwert bieten, und ebenso über unsere Mitbürger*innen gesetzteren Alters, die sich auch gerne in sozialen oder kirchlichen Belangen einbringen. Wir brauchen alle – und wir brauchen uns gegenseitig.

Die bürokratischen Hürden werden leider auch in der Führung eines Vereins immer schwieriger und ich habe Verständnis, wenn einem manchmal die Freude vergeht, sich

freiwillig für etwas einzusetzen. Wir als Gemeindeverwaltung werden jedenfalls unser Möglichstes tun, unsere Vereine in jeder Hinsicht zu unterstützen und wir intervenieren auch in der hohen Politik, damit die operativen und gesetzlichen Pflichten vereinfacht werden.

Die Mitarbeit im Ehrenamt ist nämlich nicht nur Lebensschule, sondern eine Lebensbereicherung. Sie ist vor allem eine Bereicherung für uns alle.

In diesem Sinne geht meine große Dankbarkeit an alle, die sich für unsere Gemeinschaft einsetzen. Gemeinsam und mit Zuversicht werden wir unser schönes Ahrntal in eine gute Zukunft führen.

**Der Bürgermeister
Helmut Klammer**

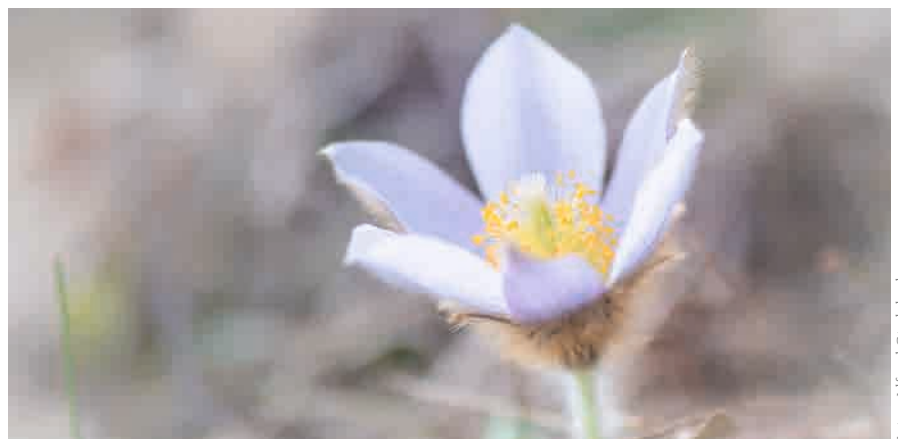


Foto: Alfred Stolzechner



WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER

HELMUT KLAMMER Südtiroler Volkspartei

Bereits in der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes stellen wir einen Zwischenbericht der Entwicklung in den letzten 2 Jahren vor und ich konnte aufzeigen, dass wir laut dem Programmatischen Dokument des Bürgermeisters und der Prioritätenliste in der Umsetzungsphase bereits weit fortgeschritten sind. Dies weiterhin zu verfolgen bleibt mein großes Ziel auch für die kommenden Jahre.

Dem zugrunde liegen stabile Verhältnisse in der Verwaltung und eine gute Zusammenarbeit im Ausschuss. Stabile Verhältnisse in der Verwaltung sehe ich als einen wesentlichen Anker für die ganze Gemeinde. Durch die Preissteigerung der Energie und die Abnahme der Baukostenabgaben erfuhr die Gemeinde 2022 einen erheblichen Rückgang an Einnahmen. Diesen gilt es künftig, mit aller Kraft entgegenzuwirken. Zumal auch die finanziellen Förderungen seitens des Landes immer schwieriger werden, gilt es umso mehr,

eine sparsame und vernünftige Verwaltungsbasis weiterzuführen. Auf die öffentlichen Arbeiten geht im Anschluss Referent Markus Gartner ein, ich danke ihm an dieser Stelle für seinen unermüdlischen Einsatz.

Schutz für unsere Bevölkerung

Wie ich bereits in meinem Vorwort geschrieben habe, sind die Vereine eine wertvolle Stütze unserer Gesellschaft. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle den Zivilschutz, denn Zivilschutz bedeutet Bevölkerungsschutz. Die Freiwilligenorganisationen im Ahrntal sind unsere Feuerwehren, das Weiße Kreuz und der Bergrettungsdienst, die zusammen mit den Landesämtern wie Sanität, Lawinenschutz, Brandschutz oder Forstbehörde bestens verbunden sind und interaktiv kooperieren. Wir stellen dies mit Genugtuung auch bei den jährlichen Gemeinschaftsübungen der Gemeindeleitstelle fest.

Im Vergleich dazu sind viele andere Regionen in unserem Lande

und in anderen Staaten nicht in diesem System der Freiwilligenhilfe organisiert. Und wir sehen, wie hilflos dort die Bevölkerung gewissen Naturereignissen gegenüberstehen muss und wie sehr sie auch alleingelassen wird.

Aus diesem Grunde können wir unser System des Zivilschutzes nicht genug hervorheben. Durch den bestens funktionierenden Zivilschutz im Ahrntal fühlt sich unsere Bevölkerung im wahrsten Sinne des Wortes geschützt. Und dies ist nicht nur ein operativer, sondern auch ein moralischer Schutz. Wir wissen uns in Sicherheit und wir wissen, dass unsere freiwilligen Helfer*innen und auch die amtlichen Behörden ihr Bestes für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit geben.

In diesem Sinne geht mein großer Dank im Namen unserer Bürger*innen an alle, die sich hierfür tagtäglich und unermüdllich einsetzen.

Stellvertretend für viele Ehrenamtliche, die sich in den zahlreichen Vereinen im Ahrntal einsetzen, danke ich an dieser Stelle Josef Stifter aus Weißenbach. Am

22. April wurde im Vereinshaus Weißenbach sein 50. Chorleiter-Jubiläum gefeiert und es ist nicht zu ermessen, wie viele ehrenamtliche Stunden Herr Stifter in all den 50 Jahren für den Kirchenchor Weißenbach und allgemein für die Musik aufgebracht hat. Er sei uns ein Vorbild an Einsatz für die Dorfgemeinschaft. Danke, Josef!

Viel Bewegung

In unserem Tal sehen wir sehr viel Bewegung, in allen möglichen Sparten sind viele Unternehmungen zu verzeichnen, im Handwerk, in Industrie, Handel, Landwirtschaft und Gastgewerbe. Dass das so bleiben möge, dafür müssen wir uns täglich einsetzen. Auf der anderen Seite hören wir von Randgemeinden, wo die jungen Leute abwandern. Damit dies in unserer Gemeinde nicht geschieht, sehe ich in der Stärkung der Peripherie eine meiner größten Aufgaben. Auch wenn ich mich wiederhole: Nur wenn wir Perspektiven für unsere Jugend schaffen – wie Wohnungen, Arbeitsplätze, Freizeitmöglichkeiten –, kann unser Tal wachsen. Wir als Gemeindeverwaltung setzen uns ein, um dies auch zu verwirklichen. Mag sein, dass gewisse Maßnahmen nicht immer sofort umsetzbar sind, aber wenn wir die Stärkung der Peripherie als großes Ziel weiterhin verfolgen, wird uns das auch gelingen. Klarerweise gilt es auch, Hürden zu überwinden und vieles in der heutigen Zeit ist nicht einfach. Aber welche Zeit war oder ist einfach? Immer gab oder gibt es Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Das lehrt uns die Geschichte, das wird immer so sein.

Mut & Zuversicht

Aus diesem Grunde denke ich schon, dass wir mit großer Zuversicht und mit Mut unsere Zukunft



Foto: Gemeinde Ahrntal

Verabschiedung von Tobias Kaser; v.l.: Referent Markus Gartner, BM Helmut Klammer, Tobias Kaser, Vize-BM Barbara Nöckler, Referenten Anita Strauß und Michael Hofer, Sekretär Ernst Hofer

meistern können. Eine gute Stimmung vervielfacht sich. Genauso wie oft eine schlechte. Diese sollten wir nicht zulassen, weil sie uns am wenigsten weiterbringt und nur Stillstand und Rückschritt bedeutet. Öffnen wir uns den positiven Möglichkeiten und Perspektiven.

Kirchliches

Einen erfreulichen Anlass zu einer Feier gab es im April mit der Zusammenlegung der Seelsorgeeinheiten St. Johann in Ahrn (St. Johann/Luttach/Weißenbach) und Oberes Ahrntal (Steinhaus, St. Jakob, St. Peter, Prettau) zur Seelsorgeeinheit Ahrntal, die Generalvikar Eugen Runggaldier gemeinsam mit Pfarrer Stefan Stoll und den Seelsorgern Josef Profanter und Markus Küer zelebrierte. Besonders gefreut hat mich auch, dass wir den 90. Geburtstag unseres Ehrenbürgers und Seelsorgers, Markus Küer, feiern durften. Der Gemeindeausschuss überbrachte ihm seinerseits herzliche Glückwünsche und jene der Bevölkerung des Ahrntals. Den Wünschen schlossen sich auch unser Bischof Ivo Muser mit Sekretär Michael Horrer und unser Seelsorger Josef Profanter an. Ad multos annos, lieber Markus, bleib weiterhin so rüstig und gesund!

Dankesworte

Wie ich bereits mehrmals schrieb, sind die Verwaltungsaufgaben mit großer Bürokratie verbunden. Leider liegt es nicht in unserem Ermessen, hier Abhilfe zu schaffen, aber wir setzen uns täglich bei Verantwortlichen ein, damit Verbesserungen in Gang kommen. Unser Personal in der Gemeinde leistet täglich Enormes und ich danke ihm aufrichtig dafür. Mein großer Dank geht auch an Tobias Kaser, der uns als Leiter der Dienststelle für allgemeine Dienste in der Gemeinde Ahrntal verlassen hat und nun als Sekretär in der Gemeinde Prettau wirkt. Die Arbeit von Herrn Kaser auf höchster Führungsebene war für die Gemeindeverwaltung Ahrntal äußerst wertvoll. Danke Tobias für deinen unermesslichen Einsatz und viel Erfolg in deiner neuen Verpflichtung. Nicht zuletzt gilt mein Dank unserer Bevölkerung. Von sehr vielen erhalte ich wohlwollenden Zuspruch und Wertschätzung für unseren Einsatz in der Gemeindeverwaltung.

Den Ahrntaler*innen und allen, die gerne bei uns verweilen, wünsche ich einen schönen Sommer und eine hoffnungsfrohe Zeit.



WORTE DER VIZE-BÜRGERMEISTERIN BARBARA NÖCKLER

BARBARA NÖCKLER Teldra Bürgerliste

In dieser Ausgabe möchte ich vertieft über die Themen KlimaGemeinde und über das Seniorenheim berichten.

KlimaGemeinde

Die Gemeinde Ahrntal beteiligt sich seit Anfang 2021 am Programm KlimaGemeinde und hat einen Bürgerabend zu diesem Thema veranstaltet, um alle Interessierten im Tal über die Inhalte des Programms, die Zusammensetzung des Energieteams und über erste konkrete Ergebnisse zu informieren. Gleichzeitig wurden Fragen aus der Bevölkerung beantwortet und Anregungen gesammelt. Den globalen Rahmen spannte der Klimaforscher Marc Zebisch, der in seinem Vortrag den Klimawandel und dessen Folgen mit Daten und Fakten belegte. Speziell für das Ahrntal wies er auf Starkregen und Abnahme der Frosttage und Schneebedeckung hin. Hier gelte es über Lösungen nachzudenken wie etwa Verringerung der versie-

gelten Flächen, Schutzbauten und Speicherbecken, aber auch über geordnete innovative Lösungsansätze im Tourismus, in der Landwirtschaft und Mobilität.

Im Anschluss präsentierte die KlimaGemeinde-Beraterin Irene Senfter vom Ökoinstitut Südtirol das Programm KlimaGemeinde. Sie ging auf das spezielle Arbeitsprogramm der Gemeinde Ahrntal und auf die ersten Zwischenergebnisse seit der Teilnahme am Programm ein, z. B. die seit Herbst 2022 eingeführte Bau- und Energieberatung, die Energiesparkkoffer und die Taschenaschenbecher. Neben der Einspeisung und Auswertung der Daten in ein eigenes, digitales Portal sowie Sensibilisierung zu den Themen Feuerwerk und Hubschrauberrundflüge stehen auch größere Planungsvorhaben auf dem Programm der KlimaGemeinde Ahrntal wie etwa ein neues Mobilitätskonzept gemeinsam mit Prettau oder die Teilnahme am Klimaschutzplan des Bezirkes Pustertal.

Da Klimaschutz im Ahrntal ohne eine enge Zusammenarbeit mit

den Verantwortlichen für den Tourismusbereich nicht funktionieren kann, wurde der Infoabend mit einem Beitrag von Astrid Früh abgeschlossen, die seit kurzem als Nachhaltigkeitsbeauftragte der Tourismusvereine Sand in Taufers und Ahrntal arbeitet. Sie berichtete von der geplanten GSTC-Zertifizierung für die gesamte Destination Ahrntal und von einigen konkreten Maßnahmen in diesem Zusammenhang. So werden etwa Betriebe gezielt bei ihren Bemühungen für mehr Nachhaltigkeit unterstützt und Vereine werden darüber informiert, wie sie ihre Veranstaltungen klimafreundlich gestalten können.

Etwa 100 Bürger*innen nahmen am KlimaBürgerabend teil, es wurde angeregt diskutiert und das Energieteam der KlimaGemeinde Ahrntal konnte sich über eine große Zahl an Vorschlägen freuen. Die eingegangenen Anregungen werden in den nächsten Sitzungen des Energieteams behandelt und ausgewertet. Eine entsprechende Sammelbox steht auch in der Gemeinde Ahrntal zu Verfügung und

auf der Homepage der Gemeinde sind alle Infos zur KlimaGemeinde laufend aktuell verfügbar. Bei den Mitgliedern des Energieteams und mir als Energieteamleiterin können weiterhin Anregungen und Fragen deponiert werden. Aus dem Abend verabschiedet wurden die Anwesenden mit einem Säckchen Wildblumensamen, dieses ermöglicht den Teilnehmer*innen einen Beitrag zur Biodiversität zu leisten und soll zusammen mit den in jedem Dorf geplanten Biodiversitätssoasen das gesamte Ahrntal zum Erblühen bringen. Mitglieder des Energieteams sind: Gerhard Baumgartner (Arnah, vertritt Tourismus), Edmund Forer (Geometer, Baubiologe, Energieberater), Maria Furggler (engagierte Bürgerin, Imkerin, Gemeindebeamtin), Astrid Früh (Nachhaltigkeitsbeauftragte des Tourismus im Tauferer Ahrntal), Michael Gaisler (Umweltingenieur), Michael Hofer (Vertretung für Landwirtschaft und Tourismus), Silvia Kamelger, Manfred Lechner (Gemeindebeamte zur Erhebung und Einspeisung der Daten), Michaela Nöckler (Vorreiterin im Tourismus Biohotel, Vizepräsidentin Tourismusverband), Josef Obermair (Vertreter für Landwirtschaft und Tourismus),

Alexander Steger (Vertreter für örtliche Wärmeproduktion, WUEGA), Jasmin Steger (Jugendvertreterin im Jugendbeirat der Gemeinde), Anita Strauß (Gemeindeausschuss, Referentin für Mobilität).

Neues aus dem Seniorenheim Georgianum

Die Grundsatzentscheidung im Verwaltungsrat ist getroffen: Das Seniorenheim Georgianum soll ein Neubau werden. Für diese Entscheidung mitbestimmend war hier die oberste Priorität, welchen von allen 3 Ratsfraktionen im Wahlprogramm bekundet wurde und die im Jahr 2019 durchgeführte Unterschriftenaktion unserer Bürger. Auch die geführten Gespräche mit den Landesrätinnen Deeg, Hochgruber Kuenzer und dem LH Kompatscher, die alle ihre Unterstützung zusagten, wurden berücksichtigt. 2 Standpunkte kommen für die Realisierung in Frage: im Baumanngrund, Richtung Riepe: Die Schätzung der beiden Möglichkeiten wurde eingeholt, das Einverständnis der Grundbesitzer erhielten wir mündlich und es wurde vom VWR die Kompatibilitätsprüfung beauftragt. Zur Situation im bestehenden Heim: Von den 54 akkreditierten

Plätzen im Seniorenheim sind derzeit 51 besetzt. Die Personalsituation ist zwar noch nicht ganz auf dem Stand von „Vor-Corona“, mittlerweile aber wieder solide. Unterbesetzt ist das Berufsbild Sozialbetreuerin, das Berufsbild Pflegehelferin ist voll besetzt. Die fehlenden Sozialbetreuerinnen wurden z. T. mit anderen qualifizierten Mitarbeiterinnen (Krankenpflegerinnen) ersetzt. Derzeit werden die organisatorischen Abläufe so überarbeitet, dass auch mit dem aktuellen Personalstand noch mindestens 2 Aufnahmen gemacht werden können. Ziel bleibt die Vollausslastung.

In der Warteliste sind aktuell 79 Personen, wobei sich die Dringlichkeit oftmals verändert. 14 Gesuche sind von Antragstellern außerhalb der Gemeinden Ahrntal und Prettau. Die Aufnahmekriterien wurden überarbeitet und vom VWR genehmigt. Die größte Gewichtung wird dabei der Ansässigkeit in den Gemeinden Ahrntal und Prettau gegeben. Weitere Kriterien sind Pflege- und Betreuungsbedarf, persönliche Situation, Wohnsituation, Alter, soziale Aspekte wie das familiäre Umfeld (alleinstehend oder familiär eingebunden). Die Gesuche auf der Warteliste werden laufend aktualisiert (bei Verschlechterung/Änderung der Situation) und in der Regel im 2-Monats-Rhythmus bewertet. Ausnahmen bilden Notaufnahmen (z.B. auf Antrag der Palliativabteilung des Krankenhauses Bruneck). Der VWR ist bemüht, die Attraktivität Arbeitsplatz Seniorenheim zu steigern, so ist z.B. das Mittagessen für Angestellte gratis, erworbene sog. „Scatti“ werden bei Neuanstellungen berücksichtigt, neue Schichtmodelle (z.B. 12-Stunden-Dienste auf Wunsch) usw. Im Bereich Führung der einzelnen Bereiche gab es letzthin erfrischende Neuerungen.



Foto: Barbara Nöckler

Das Energieteam der KlimaGemeinde Ahrntal, v. l.: Gerhard Baumgartner, Michael Gaisler, Astrid Früh, Jasmin Steger, Irene Senfter, Anita Strauß, Barbara Nöckler, Michaela Nöckler, Michael Hofer, Edmund Forer, Maria Furggler, Josef Obermair

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

MARKUS GARTNER



MARKUS GARTNER Südtiroler Volkspartei

Seit 1. Februar 2023 habe ich das Amt des Vize-Bürgermeisters abgetreten und bin nun als Referent im Gemeindeausschuss vertreten. Die Zuständigkeiten sind dieselben geblieben und auch die Arbeit ist nicht weniger geworden.

Ein guter Winter

Das erste Halbjahr verlief gut, wir hatten einen relativ schneearmen Winter. Somit waren auch weniger Einsätze die Schneeräumung und Lawinenkommission betreffend. Die Gesamtausgaben für die Schneeräumung seit Herbst 2021 bis Frühling 2022 sind vergleichsweise geringer und belaufen sich auf 203.587,23 €.

Ländliches Wegenetz

Gravierend für die Gemeinde ist das neue Landesgesetz im Zusammenhang mit der Finanzierung der Sanierung des ländlichen Wegenetzes. Bisher wurden Sanierungen nämlich zu 100% finanziert, jetzt nur mehr zu 80%. Vor allem aber besagt das Gesetz, dass – gestapelt nach Kilometern am ländlichen Wegenetz – es für unsere Gemeinde nur mehr eine maximale Unterstützung von 200.000 € pro Projekt gibt. Wir

haben auf unserem 90 km langen Wegenetz jedoch viele ausgedehnte Strecken, mit Sanierungskosten bis zur Millionenhöhe. Mit dem neuen Gesetz müssen lange Strecken nun in mehrere Baulose aufgeteilt werden, um die 200.000-Euro-Marke nicht zu überschreiten. Dies bedeutet pro Baulos eine neue Ausschreibung, mehr bürokratischer Aufwand und es wird dann so sein, dass eine Bergstraße nur in Etappen saniert werden kann. Dieses neue Gesetz scheint mir völlig unlogisch und macht alles nur komplizierter. Wir werden jedenfalls mit dem Land Verhandlungen aufnehmen und intervenieren, damit das Gesetz überarbeitet wird. Gott sei Dank haben wir die letzten Jahre sehr viel am ländlichen Wegenetz saniert, aber wie wir wissen, hört die Arbeit nie auf.

Derzeit laufen Ansuchen um Finanzierung an das Land für die Sanierung der Maurberg- und Kienbergstraße in St. Jakob. Bei einigen Straßen am ländlichen Wegenetz, die durch die Unwetter der letzten Zeit beschädigt worden sind, ist die Sanierung im Herbst begonnen worden und sie wird jetzt fortgesetzt. Es betrifft die Großklausen-Straße in Steinhaus und einen Teil bei der Brunnbergstraße in Luttach. Be-

reits im Herbst umgesetzt wurde die Sanierung der Straße Wolfsgrube in St. Johann.

Asphaltierungsprogramm

Jährlich erstellen wir ein Programm für die dringlichsten Asphaltierungen der Gemeindestraßen und -plätze, welche Eigentum der Gemeinde und von der Gemeinde zu finanzieren sind. Die Arbeiten für das heurige Asphaltierungsprogramm wurden vergeben, sie betreffen hauptsächlich St. Peter und Steinhaus.

Brücken

Im Gange ist die Sanierung der Brücke am Griebbach, welche bereits im Herbst begonnen wurde; wir hoffen, die Arbeiten zu vollenden, bevor das Schmelzwasser das Bachbett füllt. Jeweils ein Projekt in Auftrag gegeben wurde für die Hoferbrücke in St. Peter, die Neuwirtbrücke in Steinhaus, die Mitterbachbrücke und die Brücke zum Weiderhof in Weißenbach. Wir hoffen, für diese Sanierungen auch um staatliche Mittel ansuchen zu können. Andernfalls muss die Finanzierung dieser 4 Brücken die Gemeinde stemmen, was insgesamt rund eine Million Euro ausmachen würde. Eine große finanzielle Herausforderung für die Gemeinde, wenn wir an die

weiteren 60-70 Brücken in der Gemeinde Ahrntal denken, deren Sanierung je nach Dringlichkeit auf dem Programm steht.

Öffentliche Bauten

Es freut mich sehr, dass die Arbeiten am Fußballplatz in St. Jakob bereits voll im Gange sind; der Platz wird noch diesen Sommer fertiggestellt. Weiters wird der Bau des Ballspielplatzes bei der Grundschule in St. Peter weitergeführt, erste Maßnahmen begannen bereits im Herbst. Zügig voran geht der Bau für den Kindergarten in Steinhaus und wir hoffen, im Herbst, spätestens um Weihnachten, den Bau zu vollenden. Dieses Projekt hat sich wegen der Ausschreibung, der Preissteigerungen und Sicherung der Finanzierung etwas hingezogen.

Recyclinghof Steinhaus

Seit Jänner ist der Recyclinghof in Steinhaus geöffnet, er wird von den Bürger*innen sehr gut angenommen und ich erfahre viele positive Rückmeldungen. Die Auslagerung der Führung an eine Firma erweist sich als Erleichterung für die Gemeindeverwaltung. Eine Aufwertung für das Erscheinungsbild der Gemeinde erfahren wir durch die Abschaffung der Müllsammelstellen, das sich entlang der Straßen nun viel aufgeräumter und sauberer präsentiert.

Wasserversorgung

Zur Gänze abgeschlossen ist das Programm, in allen Haushalten des Gemeindegebietes, digitale Wasseruhren zu installieren. Es entlastet enorm den personellen und bürokratischen Aufwand. Grundsätzlich fallen bei der Wasserversorgung ständig Arbeiten an. Prioritär stehen eine Teil-sanierung der Wasserleitung im Dorf Steinhaus an sowie an der



Foto: Gemeinde Ahrntal

Bau Fußballplatz St. Jakob

Gisse in St. Jakob; wir sind dabei, Projekte auszuarbeiten und um Finanzierung bei Staat und Land anzusuchen. Weiters steht für die Gemeinde die Wasserversorgung in Lutlach im Raum, nachdem sie die Fraktion – die sie bisher innehatte – nicht mehr stemmen kann; ein riesiger Sanierungsbrocken, der auf die Gemeinde zukommt. Derzeit sind wir dabei, die gesamte Situation samt Schächten durch die Mitarbeiter des Bauhofs zu dokumentieren.

Wildbachverbauung

Bereits beginnen konnten wir mit den Wildbachverbauungen. Am Mitterbach in Weißenbach sind sie bald abgeschlossen und beim Wollbach in St. Jakob kommen wir bald in die Endphase. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Wildbachverbauung konnten somit 2 ganz wichtige Projekte umgesetzt werden, die dem Schutz der Bevölkerung des Ahrntals dienen.

Waldschäden

Die Aufräumarbeiten in den Wäldern schreiten gut voran. Zusätzlich zu den Sturmschäden kommt

jetzt für die Waldbesitzer aber das große Problem mit dem Borkenkäfer hinzu und ich fürchte, dass es noch dauern wird, bis wir diese Schäden in den Griff bekommen. Abgesehen davon verliert der Wald dadurch in gewissen Gebieten seine Schutzfunktion und es können möglicherweise neue Gefahrenzonen entstehen.

Landwirtschaft

Eines der größten Probleme in der Landwirtschaft sehe ich in der Zunahme des Großraubwilds. Es wird nicht mehr lange dauern, und Wolf und Bär sind auch bei uns angesiedelt und nicht mehr nur auf Durchzug. Ich persönlich sehe wirklich eine große Gefahr für unsere Almwirtschaft. Der Staat ist gefordert, schnellstens gesetzliche Maßnahmen zu ergreifen, ansonsten wird es schwierig, die Almwirtschaft überhaupt aufrechtzuerhalten.

Der Bevölkerung des Ahrntals wünsche ich viel Zuversicht bei der Bewältigung der derzeitigen Herausforderungen und einen schönen, erfolgreichen Sommer.



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

MICHAEL HOFER

MICHAEL HOFER Südtiroler Volkspartei

Seit Ende November 2022 habe ich das Amt als Referent im Gemeindevausschuss Ahrntal übernommen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei meiner Vorgängerin Roswitha Oberhollenzer, deren Zuständigkeiten ich teilweise übernommen habe. Frau Oberhollenzer hat wertvolle Arbeit geleistet und es ist mir ein großes Anliegen, ihre bereits begonnenen Arbeiten in ihrem Sinne fortzusetzen.

Generell möchte ich festhalten, dass ich mich in meiner Amtszeit für den mir zugewiesenen Aufgabenbereich mit vollster Kraft einsetzen werde. Jedoch werde ich mich nach Möglichkeit auch amtsübergreifenden Herausforderungen stellen und vor allem für die Anliegen der Bevölkerung im Ahrntal jederzeit da sein.

Tourismus

Ein starker Motor des Wirtschaftstreibens im Ahrntal ist der Tourismus. Auch wenn die letzten paar Jahre aufgrund der Pandemie, der Teuerungen, Energiesteigerungen

und bürokratischen Herausforderungen sehr schwierig waren, stelle ich mit Freude fest, dass im Sommer 2022 und Winter 2022/23 ein deutlicher Aufschwung zu verzeichnen ist und viele Touristen wieder unser schönes Tal bereisen. Mit Stolz können wir behaupten, dass das Ahrntal eines der schönsten Täler im Lande ist.

Unsere Bergbauern sorgen dafür, dass die schönen Almen und Wiesen aufrechterhalten bleiben und die intakte Natur für Einheimische und Feriengäste ein beliebtes Freizeitziel bleibt. Ein Aushängeschild ist freilich auch die Aufstiegsanlage Klausberg, die winters und sommers zahlreiche Skifahrer und Wanderer anlockt und ihnen unsere Bergwelt näherbringt. Allen in der Tourismusbranche wünsche ich einen erfolgreichen Sommer.

Handwerk, Handel, Industrie

Die bereits erwähnten Herausforderungen der letzten Jahre, zu denen natürlich auch der Sturm Vaia und die Schneedrucke zu zählen sind, haben allgemein auch unse-

re Wirtschaft beeinträchtigt, samt Handwerk, Handel und Industrie. Aber ich denke, wir sehen auch hier, dass es aufwärts geht und sich vieles positiv entwickelt. Den Betrieben wünsche ich viel Erfolg und dass die Wertschöpfung im Ahrntal bleibt. Dies ist wichtig für die Arbeitsplätze unserer Bevölkerung. Vielleicht können wir unsere Jugend vermehrt anspornen, ein Handwerk zu erlernen, denn ich denke, hierfür bietet das Ahrntal sehr gute Voraussetzungen. Gleichzeitig stärken wir damit die Arbeit in der Peripherie.

Im Handel und Handwerk sind neue Ausschüsse gewählt worden und ich wünsche den neuen Gremien und allen Mitgliedern eine fruchtbringende Arbeit.

Fraktionen

Die Fraktionen stehen auch unter meinem Referat. Durch den Rücktritt des Vorstehers mit seiner Stellvertreterin in der Fraktion St. Jakob wurde in der Person von Erwald Kaiser ein kommissarischer Verwalter eingesetzt. Mittlerweile fand eine Neuwahl statt und ich hoffe, dass die Fraktion St. Jakob

nun wieder eigenständig ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Den Verantwortlichen wünsche ich dazu viel Erfolg.

Geförderter Wohnbau

Bis zum 30. Juni können in der Gemeinde Ahrntal die Gesuche um Zuweisung eines gefördernten Wohnbaugrundes eingereicht werden. Die Zonen sind: Erweiterungszone Linder Antratt in Steinhaus (5 Wohneinheiten), Marcher Antratt II in St. Peter (4 Reihenhäuser) und Wollbachgisse in St. Jakob (1 Reihenhäuser; für die 2 anderen gibt es bereits Interessenten). Für weitere Infos stehen Ihnen die Mitarbeiter in der Gemeinde gerne zur Verfügung.

Fahrradwege

Fahrradfahren ist stark im Aufwind, mit den Fahrradwegen hinken wir im Ahrntal leider etwas hinten nach. Positiv zu vermelden gilt aber, dass sich in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal doch einiges getan hat: Der Abschnitt Arzbachbrücke bis Jahrlbachl in St. Johann ist ins Programm der Fahrradwege aufgenommen worden und die Finanzierung ist gesichert. Auch die Trassierung ist bereits festgelegt und somit wird dieses Teilstück in nächster Zeit als Fahrradweg umgesetzt werden. Dies ist gewiss ein Mehrwert für unsere Einheimischen und für einen nachhaltigen Tourismus.

Auch für Spaziergänger*innen kann dieser kinderwagentaugliche Weg im Talboden dann gut genutzt werden.

Partnergemeinde und zwischengemeindliche Kontakte

Einen regen Kontakt üben wir erfreulicherweise mit unserer Partnergemeinde Haar. Am 11. Mai

wird eine Abordnung aus dem Ahrntal an der 950-Jahr-Feier der Gemeinde Haar teilnehmen. Gleichzeitig feiern wir in diesem Jahr 40 Jahre Partnergemeinde Ahrntal-Haar. Geplant ist eine Bilderausstellung von Künstler*innen aus Haar im Kornkasten des Bergbauernmuseums in Steinhaus; die Eröffnung wird am 16. Juni sein. Die Ausstellung ist dann bis Ende Juli zu besichtigen. Weitere Feiern im Ahrntal sind derzeit noch in Ausarbeitung.

Ein guter Kontakt besteht auch immer zu unseren Freunden aus dem Zillertal. Am 22. April nahm ich an einem Treffen mit dem Bibliotheken-Team aus dem Zillertal teil, das uns mit Bürgermeister Franz Hauser aus Hippach zu besuchen kam. Die 20-köpfige Gruppe besichtigte die Bibliothek und das Naturparkhaus in Sand in Taufers und speiste dann in einem Gasthof in Lutlach. Anschließend besichtigten wir das Krippenmuseum und bei einer Fahrt nach Kasern zeigten wir unseren Zillertaler Freund*innen das Ahrntal im Frühlingskleid.

Im nächsten Jahr findet am 21. und 22. September 2024 im Zillertal wieder das traditionelle Zillertal-Ahrntal-Taufertal-Treffen statt, an dem auch die Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Mühlwald, Gais und Prettau beteiligt sind. Es gab bereits mehrere Gespräche hierzu. Vereine oder Organisationen, die sich bei diesem Treffen einbringen möchten, können sich gerne jederzeit bei mir melden.

Sportvereine

Die Sportvereine fallen ebenso in meine Kompetenz. Mein großer Dank gilt hier vor allem dem SSV Ahrntal und dem SAV Steinhaus für ihre hervorragende Arbeit. Sie

bieten Hunderten Jugendlichen aus dem Ahrntal wertvolle Freizeitmöglichkeiten und fördern die Gesundheit. Meine Gratulation dem SSV Ahrntal, der an vorderster Front, der Landesliga, mitspielt. Dem SAV Steinhaus wünsche ich gute Chancen für den Aufstieg.

Der Fußballplatz in St. Jakob samt Kunstrasen, Tribünen, Beleuchtung, Umkleidekabinen usw. ist in der Umsetzungsphase und ich hoffe, die kommende Meisterschaft kann bereits dort ausgetragen werden. Der Fußballplatz wird künftig eine Heimstätte für den SAV Steinhaus und ein beliebter Treffpunkt für unsere Fußballer im Oberen Ahrntal werden.

Der Skiklub Ahrntal hat wiederum bedeutende Arbeit geleistet und die 2 ausgetragenen Europacuprennen im Ahrntal waren sicher auch ein Ansporn für unsere Jugend, sich in diesem schönen Wintersport zu messen. Zum Saisonklang hat die Skischule Klausberg auf der Ahr ein „Entenrennen“ veranstaltet, zur Gaudi vieler Zuschauer*innen. 1.100 Quietscheenten wurden verkauft und ins Wasser geschickt; der Reinerlös von 5.105 € kam als Spende der Bergrettung Ahrntal zugute.

Auch dem Tennisclub steht sicher wiederum eine erfolgreiche Saison bevor. Um hier nicht alle zu nennen, wünsche ich an dieser Stelle allen Sportvereinen im Ahrntal, dass sie ihre Ziele erreichen, weiterhin so herausragende Arbeit leisten, und allen Sportler*innen wünsche ich verletzungsfreie Wettbewerbe.

Zum Schluss wünsche ich den Ahrntaler*innen und allen, die unsere schöne Heimat besuchen einen angenehmen Sommer und eine gute Zeit.

WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ANITA STRAUSS



ANITA STRAUSS Teldra Bürgerliste

„Gerecht ist nicht, wenn jeder dasselbe bekommt ...

... gerecht ist, wenn jeder das bekommt, was er braucht, um seine Ziele zu erreichen.“

In diesem Sinne arbeiten und leben Lehrpersonen und Kinder den Schulalltag bei uns im Ahrntal.

Für die Begleitung unserer Schulkinder bedanke ich mich bei Lehrpersonen, Direktion und Schulverwaltung ganz herzlich. Das Schulleben bei uns im Tal ist vielfältig, abwechslungsreich und bunt. In dieser Ausgabe möchte ich meinen Bericht dazu verwenden, um in einer kleinen, sicherlich nicht vollständigen Aufzählung über die Angebote in den verschiedenen Schulstellen zu informieren.

Schule in Bewegung – Bewegungswege halten dazu an, vor und v.a. auch während der Schulstunden eine kurze Pause zum Kraft-Tanken einzulegen, damit der Alltag im Klassenzimmer dann wieder konzentriert weitergehen kann.

Innovative Aktionen, wie etwa Leserallyes mit QR-Codes mit unserer Schulbibliothekarin Regina machen Lust auf Lesen und laden zum Besuch der öffentlichen Bibliotheken auch außerhalb der

Schulzeiten ein. Auch Lesungen mit verschiedenen Autoren machen Lust aufs Lesen.

Natur- & Umweltthemen

Auch die Umweltthemen werden in den Klassenzimmern großgeschrieben, so etwa das Projekt „Grünes Klassenzimmer“, bei dem die Arbeit mit Erde und Pflanzen im Mittelpunkt steht.

Interessante Besuche stehen an:

- so etwa im Naturparkhaus die Ausstellung „Fressen und gefressen werden“,
- der Besuch im Haus des Wessers; um das für uns immer kostbarere Gut besser verstehen zu können und
- Besuche im Volkskundemuseum in Dietenheim bei der Schafschur.

Die Bienenwerkstatt gibt einen Einblick in die Welt der fleißigen Arbeiterinnen und zeigt, wie wichtig Biodiversität ist.

Die Kinder sind im Wald unterwegs auf Tierspurenuche.

Der Besuch beim Tierpräparator in Luttach ist immer spannend. Er erklärt den Schüler*innen, welche Arbeit er ausführt und zeigt ihnen seine Schätze.

Projekte zum Thema „Apfel“, bei dem die Obstbäuerin allerhand Wissenswertes erzählt, Geräte angeschaut, Hilfsmittel für die Ernte ausprobiert und anschließend

verschiedene Apfelsorten verkostet werden können.

Dasselbe gilt für das Milchprojekt.

Sprache, Sterne & IT

Beim Projekt „La spesa in italiano“ haben sich die Schüler*innen gemeinsam mit ihren Lehrpersonen aufgemacht, um gemeinsam den Einkauf in italienischer Sprache zu tätigen.

Interessante Projekte finden statt, wie etwa eine Programmierwoche. Dabei können die Kinder in altersgemischten Gruppen mit verschiedenen Materialien das Programmieren üben und es wird eine Reihe von Kompetenzen gefördert.

Wertvolle Traditionen, wie etwa das Palmbesenbinden werden den Kindern von erfahrenen Personen nähergebracht. Diese Palmbesen tragen unsere Kinder am Palmsonntag stolz zur Kirche.

Viele interessante Lehrfahrten und Ausflüge stehen auf dem Programm, wie etwa der Besuch des mobilen Planetariums, wo der Astronom Spannendes zu den Planeten und zum Sonnensystem erzählt, wo Sternzeichen am Nachthimmel zu sehen sind und wo sogar virtuell „ins All geflogen“ werden kann, um nicht nur die Erde von oben zu betrachten, sondern auch auf ferne Planeten zu fliegen, deren Ober-



Fotos: Bergrettung Ahrntal

Die Bergrettung Ahrntal zeigte den Schüler*innen verschiedene Einsatztechniken

flächen und Besonderheiten anzuschauen. Besuche in der Burg Taufers, der Winterwerkstatt im Kloster Neustift, am Bürgerhof in Prags, im Krippenmuseum „Maranatha“ in Luttach, im Archäologiemuseum in Bozen finden statt.

Musik & Zivilschutz kennenlernen

Auch im Probelokal der Musikkapelle sind unsere Schüler zu Gast. Nach dem Anhören von Musikstücken und dem Erklären der verschiedenen Instrumente kann es dann losgehen: die Instrumente können ausprobiert werden.

Die verschiedenen Rettungsorganisationen freuen sich auch immer sehr über die jungen Besucher*innen. Den Feuerwehrleuten werden viele Fragen gestellt, Feuerwehrautos und Geräte können

angeschaut werden, in viele Bereiche kann hineingeschnuppert und einiges ausprobiert werden. Die Bergrettung zeigt ihr Snowmobil und im Übungsraum kann allerhand ausprobiert werden. Auch beim Weißen Kreuz ist reger Besuch aus unseren Schulen zu verzeichnen.

Sport & Spaß

In die Schule kommen aber auch Privatpersonen wie etwa Roland Wasserer aus Steinhaus, der den Kindern erzählt, wie wichtig es ist, auf ihr Herz zu achten und auf ihre Gesundheit im Allgemeinen zu schauen.

Die Schüler begeben sich aufs Eis, sowohl um das Eislaufen, Hinfallen und Wieder-Aufstehen unter professioneller Begleitung zu lernen als auch auf die Schipiste. Dort wird die Möglichkeit geboten, einen dreitägigen Schikurs zu

absolvieren und Spaß im Schnee zu haben.

Projekte, wie „Schule früher“ und „Winter und Weihnachten, wie es früher war“ geben Einblicke in das Leben unserer Vorfahren. Die Schüler gehen in der „DRAUSSENSCHULE“ zur Kartoffelernte. Dort werden nicht nur Kartoffeln, sondern auch Riesenzucchini geerntet und gemeinsam zu einer leckeren Suppe verkocht. Es können „Schule früher“ im wahrsten Sinne des Wortes erlebt, Lieblingstiere oder anderes unter fachkundiger Anleitung gezeichnet, altes Handwerk angeschaut und ausprobiert werden und vieles mehr ...

Diese Aufzählung ist nur ein kleiner Auszug aus dem Schulleben und zeigt, wie bunt und vielfältig der Schulalltag ist.

Allen Beteiligten ein großes Dankeschön dafür!



Luttach, Sportbar: Bodenbelag saniert



Luttach, Sportbar: Bodenbelag saniert



Luttach, Mehrzweckhaus: Kantenschutz angebracht





Grundschule St. Johann, neues Aufbewahrungssystem



Dorfeinfahrt St. Johann, neuer Zaun



Mittelschule St. Johann, neue Weitsprungbahn



St. Johann, Versetzen der Bushaltestelle



Grundschule St. Johann, neue Bodenmarkierung



St. Johann, Erschließungsarbeiten Regenwasserleitung



St. Johann, Erschließungsarbeiten Regenwasserleitung





Steinhaus, Umbau Kindergarten



Spielplatz Steinhaus, neue Matschküche



St. Jakob, Wasserleitungsbruch repariert



St. Jakob, Wasserleitungsbruch repariert



St. Jakob, Wasserleitungsbruch repariert





St. Jakob, neuer Fußballplatz



St. Peter, neue Brücke Waldhaus



Vorher



Nachher

Bauhof, neues Podest mit Stellagen



Nachher



Nachher

Bauhof, neues Podest mit Stellagen

Bericht der SVP

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Mittlerweile ist mehr als die Hälfte dieser Legislaturperiode verstrichen und aus der Sicht unserer Fraktion lässt sich sagen, dass wir die Entwicklungen der letzten Monate als durchaus positiv einstufen.

Nachdem es dank unseres Einwirkens gelungen ist, einen politischen Stillstand abzuwenden, hat sich mittlerweile eine sachorientierte Zweckgemeinschaft mit unserem Koalitionspartner herausgebildet. Die Ausschussmitglieder arbeiten in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen tatkräftig an der Umsetzung der gesteckten Ziele und es ist allen Beteiligten klar geworden, dass es gilt, einen Konsens zu finden.

Um gemeinsame Lösungen zum Wohle aller zu finden, braucht es Zugeständnisse. Nicht jede Unstimmigkeit – die es auch in Zukunft geben wird – muss zu einer politischen Krise aufgebauscht werden, denn niemand hat Interesse an der öffentlichen Austragung von Meinungsverschiedenheiten. Die aufmerksamen Zuschauer*innen der Gemeinderatssitzungen werden allerdings beobachtet haben, dass die überparteiliche Zusammenarbeit einigen missfällt, und zwar jenen, die vom politischen Konflikt leben und lieber den Streit suchen, anstatt Kompromisse einzugehen.

Die Geschlossenheit unserer Fraktion sehen wir in dieser Hinsicht als unsere Stärke, die auch zu einer gewissen Stabilität in der politischen Arbeit beigetragen hat.

Komplexe gesetzliche Vorlagen

Unterdessen bleibt die Arbeit nicht stehen: Schritt für Schritt wird an der Umsetzung der im Koalitionsprogramm festgelegten Vorhaben gearbeitet, allerdings unter erschwerten Rahmenbedingungen. Anlass zur Sorge bereiten etwa die gestiegenen Kosten, vor allem im Bausektor, was nicht nur die privaten Haushalte zu spüren bekommen, sondern auch die öffentliche Hand. Bereits geplante Projekte verzögern sich aufgrund notwendig gewordener Preisanpassungen, der komplizierten Verfahren bei der Auftragsvergabe und der Unsicherheit in Bezug auf die gesetzliche Lage. Manchen mag alles zu langsam gehen, aber es gilt zu bedenken, dass die komplexen gesetzlichen und technischen Vorgaben die Verwirklichung gewisser Vorhaben enorm erschweren.

Außerdem werden den Gemeinden immer mehr Zuständigkeiten übertragen und gleichzeitig die Entscheidungsfreiheit genommen. Die Gemeinden als kleinste politische Einheit sind an die Gesetzgebung aus Brüssel, Rom und Bozen gebunden. Auf Gemeindeebene sollen dann ganz konkrete Probleme gelöst werden, und die unmittelbaren Ansprechpartner vor Ort müssen für ihre Entscheidungen geradestehen und sie rechtfertigen.

Oft wird vergessen, dass allein die Aufrechterhaltung der Infrastrukturen (Bildungs- und Sporteinrichtungen, Bergstraßen, Bücken, Wasserleitungen usw.) in einer flächenmäßig so großen Gemeinde wie der unseren, erhebliche Kosten mit sich bringt. Diese Investitionen sind, obwohl oft „unsichtbar“ und „selbstverständlich“, die Grundlage für eine lebenswerte Gemeinde.

Vernünftige Haushaltspolitik

Die Erreichbarkeit im ländlichen Raum, die Erschließung der Bauernhöfe, die gut funktionierenden



Foto: ib

Die Erreichbarkeit im ländlichen Raum, die Erschließung der Bauernhöfe, die gut funktionierenden Dienste und ein lebendiges Vereinsleben tragen zur Lebensqualität der Bevölkerung im Ahrntal bei

Dienste und ein lebendiges Vereinsleben tragen zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. All das verlieren wir nicht aus dem Blick. In diesem Zusammenhang steht auch die Finanzlage der Gemeinde: während die Mittel immer knapper werden, steigen die Kosten und die Anforderungen. Wir sind der Meinung, dass es gerade in solchen Zeiten eine vernünftige Haushaltspolitik mit dem nötigen Augenmaß braucht, damit die Gemeinde finanziell auf soliden Beinen steht.

Auch davon profitiert am Ende die gesamte Bevölkerung. Den Vergleich mit anderen Gemeinden brauchen wir dabei nicht zu scheu-

en. Die finanziellen Mittel von großen Vorhaben (Stichwort Neubau Seniorenheim) werden dann aufgetrieben, wenn die Projektierung steht und es konkrete Zusagen für deren Finanzierung gibt. Leere Versprechungen, die am Ende womöglich nicht eingehalten werden können, waren nie unsere Art und nützen nur jenen, die daraus politisches Kapital schlagen wollen.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Trotz der widrigen Umstände wollen wir optimistisch in die Zukunft blicken. So lässt die Erholung des Tourismussektors darauf hoffen, dass wir den Krisenmodus lang-

sam hinter uns gebracht haben. Die Ahrntaler*innen haben durch ihren Fleiß und ihren Unternehmungsgeist schon oft unter Beweis gestellt, dass sie auch schwierige Situationen meistern können und sie das Ahrntal als begehrten Wohn- und Arbeitsort wertschätzen. Wir werden uns weiterhin bemühen, im Rahmen unserer Möglichkeiten die Voraussetzungen dafür zu schaffen. In diesem Sinne wünschen wir allen Bewohner*innen des Ahrntals einen erholsamen Sommer und die nötige Zuversicht für all das, was kommen mag!

Für die SVP-Ratsfraktion
Georg Hainz

Bericht der Teldra Bürgerliste

Ratsfraktion im Ahrntaler Gemeinderat

Was bewegt und was ist wichtig? Nach sehr aktiven Monaten haben auch wir wiederum reflektiert und über das Geschehene und auch das „Nicht-Geschehene“ diskutiert. Themen gibt es viele, große und kleine: Seniorenheim, Bushaltestelle, Klimaplan, Spielplätze. Alle sind wichtig und alle haben Priorität im jeweiligen Bereich.

So geht es dem einen zu langsam und in zu kleinen Schritten voran und dem anderen wiederum graut es vor Verschuldung der Gemeinde, weil zu viele und zu große Projekte geplant werden. Um eine Idee und ein Gefühl zu bekommen, wo wir stehen und was sich die Ahrntaler Bevölkerung für die Zukunft vorstellt, haben wir Mitbürger*innen befragt. Beim Zusammentreffen auf verschiedenen Veranstaltungen und auch im Alltag haben wir nachgefragt und Meinungen eingeholt. Wir möchten verstehen was bewegt, wo es wichtig ist, näher hinzuschauen, was gut ist und was schlecht läuft. Mittels Fragebogen oder auch im direkten Gespräch haben wir Feedback über folgende Fragestellungen erhalten. Die Rückmeldungen waren sehr zahlreich. Nachdem die Zustimmung über anonyme oder namentliche Veröffentlichungen unterschiedlich waren, haben wir uns dazu entschieden Auszüge und Aussagen aus den Befragungen herauszunehmen. Diese wurden teils thematisch zusammengefasst, jedoch wird der Wortlaut vollinhaltlich wiedergegeben.

Wie sehen Sie die aktuelle Gemeindepolitik?

„Die Gemeinde ist bemüht die Anliegen der Bürger ernst zu nehmen. Was mir aufgefallen ist, dass viele verschiedene Kanäle benutzt werden um viele Informationen an die Frau/den Mann zu bringen. So erhält man Einblick in die Herausforderungen, die Finanzen, Interessen usw. Sehr gut gefällt mir auch die Wertschätzung, die vermittelt wird. Ich bin sehr zufrieden und habe schon das Gefühl, dass schon jede/r versucht etwas weiterzubringen, meistens auch im Anliegen der Mehrheit. Sicher gibt es auch hier große Unterschiede im Engagement, wobei die fachliche Kompetenz berücksichtigt werden muss.“

„Die Vielfalt an Parteien in unserem Gemeinderat/-ausschuss hat sich in den letzten Monaten/Jahren zu einer wahren Bereicherung für unsere Gemeinde gewandelt. War es früher oft mehr ein „Gegeneinander“, so fühlt man jetzt immer öfter auch ein Miteinander. Die Kompetenzen im Rat und besonders auch im Ausschuss sind mittlerweile so verteilt, dass jeder Einzelne sein Wissen und seine

Interessen einbringen kann und damit im Miteinander die besten Ergebnisse für die Ahrntaler Bürger*innen erzielt.“

„Besonders lobenswert ist die Bürgernähe der Ausschussmitglieder, was besonders der reiferen Generation im Tale immer noch sehr wichtig ist. Auch die Live-Übertragung der Gemeinderatssitzungen ist eine große Bereicherung für die Bürger*innen. Bleibt zu hoffen, dass die Parteilichkeit erhalten bleibt und dass endlich auch in letzten Köpfen das „alte“ Parteidenken und die „alten“ Reibereien zwischen Einzelnen verschwinden – zum Wohle der Ahrntaler*innen.“

„Wie schon ein altes Sprichwort sagt: „Die meisten Probleme würden verschwinden, wenn Menschen mehr miteinander als übereinander reden würden“.

„Aktuell gibt es 2 Richtungen: einerseits zurückhaltend, bremsend, bagatellisierend, kleine Schritte und es darf ja nicht weh tun. Andererseits Aufbruch und Tatendrang. Es braucht mehr Zusammenarbeit, besonders zu den aktuellen Themen wie Klima, Verkehr, Bürgerbeteiligung.“

„Dazu kann ich nicht allzu viel sagen, da ich diese nicht regelmäßig verfolge. Ich habe aber das Gefühl, dass die Zusammenarbeit zwischen den Gruppierungen im Großen und Ganzen recht gut ist. Von Streitereien oder gegenseitigem Knüppel-zwischen-die-Beine-werfen habe ich nicht viel mitbekommen und das ist positiv.“

„Ich finde es gut, dass die Gemeinderatssitzungen online mitverfolgt werden können, jedoch fehlen die Bürgerversammlungen – Bürger müssen mehr informiert und miteinbezogen werden. Die Zusammenarbeit zwischen den Parteien scheint besser zu funktionieren. Es sollte immer das Allgemeinwohl im Mittelpunkt stehen, keine privaten Vorteile.“

Welche Themen gilt es verstärkt zu behandeln?

„Ganz klar Umwelt und Nachhaltigkeit. Hier ist es schon 10 nach 12. Sicher nicht leicht und gewinnbringend und auch nicht wirtschaftlich und förderlich für den Tourismus, aber hier gilt es keine Zeit mehr zu verlieren.“

„Themen rund um die Senioren, Unterstützung zu Hause (weil wie weangse a zomb an nojn Oltosheim net olla sebm betreun kenn und dahoame brennts öft ...)“

„Das wohl wichtigste Thema – und wohl eines der schwierigsten – ist jenes der Sozialpolitik, im Besonderen Hausärztemangel und Betreuung unsere älteren Mitmenschen. Diese Thematik wird jede*r Ahrntaler*in irgendwann direkt betreffen. Und da sollte frühzeitig gehandelt werden. Hier sollten andere Sparten (Kulturvereine, Sportvereine usw.) einfach mal zurückstecken – zum Wohle unsere Eltern und Großeltern.“

„Klimaschutz, Bürgerpartizipation, Verkehr, Sicherheit auf der

Straße, Tourismus (weniger und sanfter).“

„Ganz wichtig ist auch die Umwelt- und Klimapolitik, die natürlich in erster Linie global zu regeln ist – wo aber auch jeder einzelne Bürger viel dazu beitragen kann. Ich glaube schon, dass die Gemeindepolitik hier eine wichtige Rolle spielen kann, indem sie Anreize schafft und sensibilisiert. Und das nicht nur beim einfachen Arbeitnehmer und Bauern, sondern auch beim Hotelier und beim größeren landwirtschaftlichen Betrieb.“

„Für besonders abwanderungsgefährdete Gebiete sehe ich die Ausweisung von Baugrund bzw. die Schaffung von Wohnbaumöglichkeiten besonders wichtig. Natürlich könnte auch die Realisierung eines Geschäfts oder einer Bar (Kombination?) die Dörfer attraktiver machen.“

„Bevorzugung des Oberen Ahrntales bei künftigen Projekten; Energie (z. B. Zurverfügungstellung von Dachflächen öffentlicher Gebäude an Gemeinde, WUEGA oder Fraktion für Photovoltaikanlagen); Fahrradweg (dringend notwendig); Trinkwasserkraftwerk Bärenthal bauen; Hausarztversorgung verbessern (kontinuierliche Versorgung sollte möglich sein, kein ständiger Wechsel/ ältere Menschen haben Verständigungsschwierigkeiten mit italienischsprachigen Ärzten); Spielplatz St. Jakob/Wollbachgisse (Waldspielplatz wird sehr vernachlässigt); Bushaltestellen brauchen Haltebuchten.“

Ausblick auf die nächsten Gemeinderatswahlen

„Ich würde mir wünschen, dass gut funktionierende Koalition – in welcher Form auch immer – weitergeht. Verzichten kann ich auf jene, die immer wieder alte Dinge

aus dem Hut ziehen. Ich finde die Mischung gut und belebend und dass jetzt, nach dem „Zusammenraufen“ einiges sehr gut vorangeht.

„Hoffentlich gibt es viel Wechsel.“

„Ich begrüße das junge und sehr motivierte Team – besonders im Ausschuss. Frischer Wind hat gut getan und wird dem Tal auch weiterhin guttun.“

Ich wünsche mir, dass die junge Generation im Ausschuss und Rat die Vielfalt an Parteien und damit auch an Charakteren als Gewinn und Bereicherung für die Politik sieht. Dann sehe ich die Ahrntaler Gemeindepolitik in Zukunft als großes Vorbild. Ein Vorbild, das nicht mit negativen Zeitungsartikeln punktet, sondern kritisch aber zugleich produktiv die Geschicke unseres Tales lenkt. Ich hoffe auf eine gute Bürgermeisterin/einen guten Bürgermeister und auf einen gut zusammenarbeitenden Gemeinderat!“

„I höff, daß des enkra Projekte weitafiong kennt und sich do gonze Einsotz lohnt. Eine Bitte: Informationen/Neuigkeiten zeitnah af die Gemeindeseite, kurz und sachlich (dass net gschwind af die sozialen Medien olls letz gired weang kann und man a net die Informationen af mehreren Seiten zommsüichn müß).“

Viele Meinungen, viele Ideen und viel Input. Unsere Aufgabe ist es jetzt auszuwerten und zu differenzieren. Ein großes Dankeschön an alle, die uns Rückmeldungen geben! Natürlich sind auch wir stets bemüht so viele wie möglich zu informieren und vor allem auch teilhaben zu lassen.

Barbara Nöckler, Anita Strauß,
Lukas Ausserhofer, Elisabeth
Gruber, Manuela Marcher,
Alexander Steger

Es gibt viel zu tun

Neues von der Fraktion Weißenbach

Die Fraktion Weißenbach besitzt eine Fläche von ca. 1.600 ha; die Hälfte davon ist Wald, der Rest sind Weiden und unproduktive Flächen.



Foto: Norbert Kirchler

Bau der Forststraße zum Lagerraum

Der jährliche Hiebsatz, der meistens in Eigenregie durchgeführt wird, beträgt ca. 800 Festmeter; das Holz wird versteigert und die daraus resultierenden überschaubaren Einnahmen fließen in die Fraktionskasse und werden für unterschiedliche Projekte und Vorhaben verwendet. An erster Stelle stehen dabei immer die Interessentschaftsstraßen und die finanzielle Unterstützung der Vereine im Dorf, welche dadurch wichtige Vorhaben – auch zum Wohle der Dorfgemeinschaft – umsetzen können. Nur mit den Erlösen aus der Bewirtschaftung des Waldes wären heute der Fraktion Weißenbach die vielseitigen finanziellen Zuwendungen nicht mehr möglich; gerade in diesen Punkten wird deutlich, wie wertvoll die Beteiligung der Fraktion Weißenbach am Göge Kraftwerk ist: die Euros, die aus der jährlichen Dividende der Göge Energie GmbH in die Fraktionskasse fließen, ermöglichen es der Fraktionsverwaltung, zusätzliche Projekte ins Auge zu fassen und umzusetzen.

Dazu gehören:
Neubau und Instandhaltung von Forstwegen;

außerordentliche Beiträge für Vereine (Feuerwehr – Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges; Schützen – Modernisierung der Schießanlage für Wettbewerbe; Sportverein – Ankauf von diversen Materialien für Sportaktivitäten); ordentliche Beiträge für Vereine die Führung und Wartung der Trinkwasserleitung; die Wander- und Gesundheitswege sowie die Kneippanlage mit ihren Anziehungspunkten, welche die Gemeinde Ahrntal zum Teil mit Geldern aus dem Leaderprojekt errichtet hat und deren laufende Instandhaltung von Tourismusverein und Fraktion durchgeführt wird. Dadurch werden nicht nur die Wertschätzung der Strukturen im Dorf erhöht, die Gemeinde wird arbeitsmäßig und vor allem finanziell entlastet.

Getätigte Arbeiten

Der neue Ausschuss der Fraktionsverwaltung ist knapp seit einem Jahr im Amt; folgende Vorhaben hat dieser dynamisch weitergeführt, unterstützt bzw. ins Leben gerufen:

Aufräumung von Unwetterschäden, welche letztes Jahr Tausende von Euros verschlungen haben;

die Forststraße „Trattenbach“ wurde im Zuge der Unwetter, dann generalsaniert;
auf Anfrage beim Amt für Wildbach konnte das Material von der Rückhaltesperre Althaus zur Gewinnung von Schotter für die Instandhaltung der Forststraßen hergenommen werden;
der Fraktionsraum beim Skilift wurde mit einem Forstweg erschlossen; und vieles mehr.

Die an die Fraktion herangetragenen Wünsche seitens der Bevölkerung sind jeweils viele; das Ziel der Fraktionsverwaltung ist es, die Anliegen aller Interessensgruppen zu berücksichtigen und nach Möglichkeit zum Wohle des Dorfes und dessen Gäste und Besucher umzusetzen.

Besonders wichtig sind den Verwaltern der Fraktion Weißenbach die seit vielen Jahren bestehenden guten Beziehungen zum Forstinspektorat Bruneck, zur Forststation Steinhaus, zur Gemeindeverwaltung Ahrntal und zu den Nachbarfraktionen, denn in der immer schwieriger werdenden Zeit ist nur ein Miteinander von Erfolg gekrönt.

Norbert Kirchler

Defibrillatoren im Ahrntaler Gemeindegebiet

Es freut mich sehr, dass es gelungen ist, dass nun in jeder Fraktion im Ahrntal ein öffentlicher Defibrillator zu Verfügung steht. Zu verdanken ist dies auch den Sponsoren, die dieses Projekt unterstützt haben. Mein Dank gilt auch dem Weißen Kreuz Ahrntal, das auf S. 62 dieser Ausgabe ebenso ausführlich darüber berichtet.

Für Menschen im Atemkreislaufstillstand ist es eine lebensrettende Maßnahme, die jede/r von uns durchführen kann, wobei die Anwendung ganz einfach ist: **AED aus der Säule entnehmen, einschalten und den Sprachanweisungen folgen.**

Nun ist es gelungen, in jedem Dorf einen Defibrillator an folgenden **öffentlich zugänglichen** Standorten anzubringen. Die jeweiligen Positionen der Defibrillatoren wurden mit dem Sektionsleiter des Weißen Kreuzes der Sektion Ahrntal definiert:

- Luttach: vor dem Widum
- St. Johann: vor dem Tourismusbüro
- Steinhaus: Talstation Klausberg Seilbahn
- Weißenbach: in der Grundschule; er wird demnächst vor der Feuerwehrhalle montiert
- St. Jakob: Haus am Bühel
- St. Peter: Kindergarten

Weiters sind auch die Sportstätten mit Defibrillatoren ausgestattet; zusätzliche Standorte im Tauferer Ahrntal siehe Bericht vom Weißen Kreuz Ahrntal in dieser Ausgabe. Auf diesem Wege geht ein großer Dank für die diesbezügliche finanzielle Unterstützung an die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft, an die WUEGA Wärme- und Energiegenossenschaft Ahrntal sowie an die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, welche die Halterungen mitfinanziert haben. Weiters dan-

ken wir dem Weißen Kreuz Ahrntal sowie allen Rettungsvereinen für die gute Zusammenarbeit.

Die Vize-Bürgermeisterin
Barbara Nöckler



Foto: Gemeinde Ahrntal

Defibrillator in St. Johann

INFOS AUS DEM RATHAUS

Rechnungen per Mail

Privatpersonen, die die Gebührenrechnungen der Gemeinde zukünftig ausschließlich per E-Mail erhalten möchten, können sich im Steueramt der Gemeinde melden.

Notwendige Informationen: Name Steuerträger, Geburtsdatum, Geburtsort, gültige E-Mail-Adresse.

Firmen erhalten die Rechnungen ausschließlich über den Weg des SDI (casella fiscale, eventuell auch PEC oder Empfängerkodex). Helfen Sie sparen: Mit dem E-Mailversand sparen wir Zeit, Papier und Postspesen.

Gesucht: Wahlpräsidenten und Stimmzähler

Bei Wahlen werden für jeden der 6 Wahlsprengel der Gemeinde Ahrntal ein Präsident und mehrere Stimmzähler aus den Verzeichnissen der Wahlpräsidenten und Stimmzähler ernannt. Diese Tätigkeit ist vor allem ein Dienst an der Bevölkerung, trägt zu einem reibungslosen Ablauf

von Wahlen bei und wird finanziell entschädigt. Wir möchten alle Bürger*innen bitten, sich zu überlegen, ob er/sie diese gelegentliche Aufgabe übernehmen möchte. Die Zugangsvoraussetzungen als Wahlpräsident*in: aktives Wahlrecht, Oberschulabschluss, Zweisprachigkeitsnachweis B2, ehemals Niveau B.

Die Zugangsvoraussetzungen als Stimmzähler*in: aktives Wahlrecht, Mittelschulabschluss.

Das Ansuchen um Eintragung in das Verzeichnis als Wahlpräsident*in kann innerhalb Oktober und jenes in das Verzeichnis als Stimmzähler*in innerhalb November gestellt werden.

Weitere Infos direkt beim Wahlamt der Gemeinde, Tel. Nr. 0474 651521 oder 0474 651537, melde@ahrntal.eu.

Postamt Steinhaus und Luttach

Öffnungszeiten:

Montag–Freitag	8.20–13.45 Uhr
Samstag	8.20–12.45 Uhr

INFOS AUS DEM RATHAUS

Kostenlose Energie- und Bauberatung

Auch heuer findet wieder der kostenlose Energie-, Bau- und Sanierungsberatungsdienst der Gemeinde Ahrntal statt.

Wer Fragen zum energiesparenden Bauen und Sanieren hat, oder einfach nur wissen will, für was es Förderungen gibt und wie Energie eingespart werden kann, ist beim kostenlosen Beratungsdienst genau richtig.

Ausgebildete und produktunabhängige Fachexpert*innen des Bildungs- und Energieforums aus Bozen, stehen Bürger*innen beratend zur Seite. Die Beratungen können in vielfacher Form, entweder online, telefonisch oder mittels E-Mail in Anspruch genommen werden. Die Anmeldung geht ganz einfach:

E-Mail an klimagemeinde@energieforum.bz, Stichwort „Beratungsdienst Ahrntal“.

Beratungsschwerpunkte

Energiesparendes Bauen und Sanieren, Steuerabzüge für energiesparendes Sanieren (50%, 65%, 90%), aktuelle Landesförderungen, umweltfreundliches Bauen und Sanieren, verschiedene Heiz- und Wärmedämmsysteme, Sonnenenergienutzung für Stromproduktion und Warmwasser, Energiespar- und Klimaschutztipps für den Alltag und vieles mehr.

Ahrntaler Online-Infoabende im Bereich Wohnen, Bauen und Sanieren

Sei auch du mit dabei und informiere dich im Zuge der kostenlosen Online-Infoabende rund ums Thema Energieeinsparung und den aktuellen Förderungen und Steuerabzügen für Sanierungsarbeiten.

Jeder Infoabend ist einem anderen Thema gewidmet. Im Anschluss an den Vortrag gibt es die Möglichkeit, direkt Fragen an die Fachexpertin Christine Romen vom Bildungs- und Energieforum

zu stellen. Der 1. Ahrntaler Online-Infoabend fand am 1. März statt. Dabei ging es um Förderungen und um Neuigkeiten zu Steuerabzügen. Im Rahmen einer Gebäudesanierung gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten in den Genuss finanzieller Vorteile zu kommen. Wer über die aktuellen Förderungen und Steuerabzüge gut informiert ist, kann der Gebäudesanierung gelassen entgegenblicken.

2. Ahrntaler Online-Infoabend am Dienstag, 19. September um 19.00 Uhr

Heizenergie ist wertvoll – wie kann ich meinen Energieverbrauch optimieren?

Mit ein paar wertvollen Tipps kann kostbare Heizenergie eingespart und die Wohnraumqualität gesteigert werden. Vom energieeffizienten Lüften bis hin zur Verbesserung der Heizanlage und Wärmedäm-

mung der Gebäudehülle gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten den Energieverbrauch zu optimieren.

Zoom-Link: <https://us02web.zoom.us/j/88039060382?pwd=T2F1UThaZHRFa0QzR0VqQnRsTG05Zz09>

Telefonischer Auskunftsdienst in deutscher Sprache

Mit sofortiger Wirkung bietet die **Agentur der Einnahmen** von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr den telefonischen Auskunftsdienst auch in deutscher Sprache an:

Vom Festnetz: 800.90.96.96 (Grüne Nummer), vom Mobiltele-

fon: 06.96668907. Der Beistand betrifft vor allem allgemeine steuerrechtlichen Fragen, Rückvergütungen, Mitteilungen und Steuerzahlkarten aufgrund der automatisierten Kontrollen der Steuererklärungen, Registrierung von Verträgen.

INFOS AUS DEM RATHAUS

Aktion „Sauberes Dorf“ 2023

Zur Teilnahme an der alljährlich durchgeführten Aktion „Sauberes Dorf“ lud die Gemeinde Ahrntal in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Ahrntal, dem Schulsprengel Ahrntal und den Freiwilligen Feuerwehren des Ahrntales alle Dorfbewohner*innen wieder ein.

Am 15.4.23 fand diese Aktion in den Dörfern Luttach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob und St. Peter statt. Schneebedingt musste die Aktion in Weißenbach um eine Woche verschoben werden. Müllsäcke und Handschuhe wurden bereitgestellt, der gesammelte Müll wurde von einem Fahrzeug des Gemeindebauhofs übernommen.

Viele fleißige Hände trugen wieder zur Verschönerung unserer Dorfbilder bei. Tatkräftige Unterstützung entlang der Bachufer erhielt die Aktion auch von den Fischern.

Als kleine Anerkennung für die Bereitschaft zur Mithilfe an dieser Aktion wurden allen Teilnehmer*innen seitens der Gemeinde Ahrntal eine kleine Jause angeboten.

Unter den Teilnehmer*innen wurden wieder Preise wie T-Shirts, Eisbecher, Pizzagutscheine, Day-Spa, Frühstück usw. verlost.

Viele Bürger*innen in unserem schönen Tal sind bemüht, ihre Abfälle fachgerecht zu entsorgen; leider wurde trotzdem sehr viel illegal entsorgter oder unachtsam weggeworfener Unrat vorgefunden, der eingesammelt wurde.

Negativ aufgefallen sind die vielen Säckchen mit Hundekot, die

zwar benutzt, dann aber irregulär entsorgt werden. Alle Hundebesitzer*innen sind an dieser Stelle nochmals aufgerufen, die Säckchen mit dem Hundekot in den aufgestellten Hundetoiletten zu entsorgen.

Auch die Gemeinderäte wurden eingeladen, an der Aktion „Sauberes Dorf“ teilzunehmen.

Ein großer Dank geht an alle Mitwirkenden, alle aktiven Teilnehmer*innen, v.a. an die vielen fleißigen Kinder!

Vielen Dank für die Mitarbeit an dieser für unsere gesamten Dorfbilder so bereichernde Initiative!

Die Vize-Bürgermeisterin
Barbara Nöckler



Foto: Barbara Nöckler



Foto: Barbara Nöckler



Foto: Patrick Eder



Foto: Klaus Immerbichler



Foto: Marion Wasserer

„Zukunft Ahrntal“ 2023

Die Skiarena Klausberg ist gerüstet!

Die Faszination für die weiße Bergwelt mit ihrer einmaligen Landschaft ist ungebrochen, ebenso wie die Begeisterung für das Skifahren und die Bewegung in der freien Natur.

Allerdings ist es vielen Skifahrern dabei mittlerweile wichtig, der Natur und dem Klima nicht zu schaden.

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie die Klausberg Seilbahn AG mit dem Thema umgeht, welche umwelt- und klimafreundlichen Maßnahmen umgesetzt wurden und wie man auch künftig sorgsam mit den kostbaren Ressourcen und im Einklang mit der Natur, die Freizeitbetätigung der Menschen im Tal und den Tourismus ermöglichen und mitgestalten möchte. Richtungsweisend dafür ist die Gründung des Konsortiums „Zukunft Ahrntal“, dessen Ziel die Förderung, Entwicklung und Durchführung von Initiativen, Tätigkeiten und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit in den Einzugsgebieten der Gründungsmitglieder Skigebiet Klausberg, Skigebiet Speikboden sowie den Tourismusvereinen Ahrntal und Taufers ist.

Eckdaten zur Klausberg Seilbahn AG

- Direkter Arbeitgeber für 25 Mitarbeiter im Sommer bzw. 50 im Winter
- 180 Beschäftigte im nahen Umfeld (Skihütten, Skischule, Skiverleih, Après Ski...); Stichwort Arbeitsplätze für Einheimische u.a. Nebenerwerbsbauern vor Ort
- Der größte Wirtschaftsmotor im Ahrntal (Beherbergungsbetriebe mit 5.000 Betten, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe hängen am Skigebiet)
- Sämtliche erwirtschafteten Gewinne der Klausberg Seilbahn AG werden in modernste zukunftsorientierte Techniken investiert
- Moderne Pistengeräte arbeiten mit der AdBlue-Technologie, d. h. der mitgeführte Zusatz Harnstoff wandelt Stickoxid-Emissionen in den Abgasen von den Dieselmotoren in harmlosen Stickstoff und Wasserdampf um. Ein Parti-

kelfilter filtert anschließend weitere feste Partikel aus den Abgasen der Schneekatzen

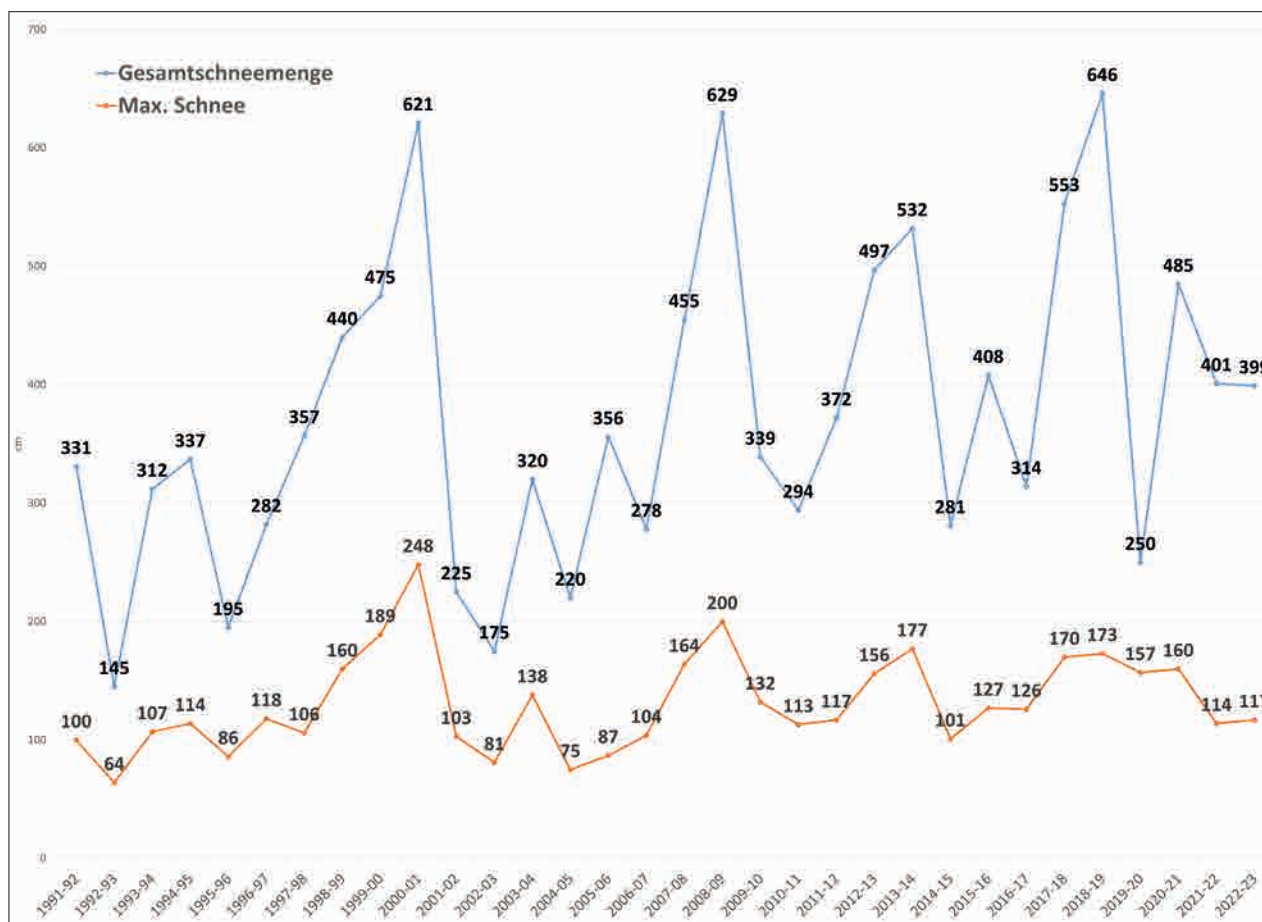
- Mit dem in den Schneekatzen eingebauten Snowsat-System (sattelitengestützte Navigation und Schneehöhenmessung) wird der Schnee effizient energie- und kostensparend verteilt. Mit dem Snowsat-System ist es möglich, die Maschinenschneeproduktion auf die unbedingt notwendige Menge zu reduzieren
- E-Werk Klausberg mit Doppelfunktion: es produziert 3 MWh erneuerbare Energie im Jahr und pumpt im Herbst bei Bedarf das Wasser zur Schneeproduktion durch dieselbe Leitung auf den Berg
- Jährlicher Gesamtstromverbrauch im Skigebiet beträgt ca. 3,8 MWh und wird ausschließlich mit erneuerbarer Energie abgedeckt



Foto: Klausberg AG



Der Klausberg ist sommers wie winters ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Feriengäste



Historische Wetterdaten vom Schneemessfeld Klausberg (2000 m)

- Gründungsmitglied der „Energiegemeinschaft Ahrntal“
- Schmutzwasser-Kanalisation vom gesamten Skigebiet ins Tal
- Skibus im 20-Minutentakt
- Elektrotankstellen an der Talstation
- In den letzten 5 Jahren wurden an Lichtungen und Böschungen 15.000 Bäume gepflanzt
- Begrünung bzw. Düngung der Pisten erfolgt mit natürlichen Düngemitteln

Der Mensch ist Teil der Natur, wir geben ihm die Möglichkeit sich zu entspannen, sich zu unterhalten, vom Alltagsstress abzuschalten. Das Ski- und Freizeitgebiet Klausberg trägt zur persönlichen Gesundheit der Menschen bei. Es fördert die Bewegung, die körperliche und

mentale Fitness, durch Wintersport, Wandern, Mountainbike und vielem mehr.

Wetter und Klima: die Situation im Ahrntal

Nachdem sich im heurigen Spätwinter und Frühjahr in Südtirol die Hiobsbotschaften den mangelnden Niederschlag betreffend überschlagen haben, schauen wir uns die Messwerte und Vergleichsstatistiken der Wetterstation der Provinz Bozen am Klausberg beim Hühnerspiel auf 2000 mÜdM an.

Heuer gab es den größten Neuschneezuwachs mit 64 cm vom 2.–4. Februar. Es ist auch anzumerken, dass im Tal von Anfang Dezember bis Ende Februar Schnee lag. Für uns heuer also ein normaler Winterverlauf.

Die Grafik zeigt den Verlauf der Schneefälle seit Bestehen der Wetterstation beim Hühnerspiel auf 2000 mÜdM. Die blauen Punkte zeigen den gesamten Neuschnee im Winter und die orangenen Punkte die maximale Schneehöhe an der Messstange an. Die Messungen werden täglich um 8 Uhr gemacht und an den Lawinenwarndienst in Bozen durchgegeben.

Die Daten vom Winter 2019/2020 sind nicht vollständig, da die Messungen am 11. März wegen der Coronamaßnahmen eingestellt werden mussten. Interessant ist zu sehen: in den letzten 31 Jahren gab es 3-mal mehr als 6 Meter und 3-mal weniger als 2 Meter summierten Neuschnee.

Franz Josef König,
Klausberg Seilbahn AG

Tourismusverein Ahrntal

Infos & Veranstaltungen

13. Klausberg ICE-Games

Vom 15.–20.1.23 fanden am Klausberg in Steinhaus die 13. Ice-Games zum Thema „Die Welt der Musik“ statt. Der 1. Platz ging an Kurt und Annemarie Wierer aus Rasen mit dem Werk „In Harmo-

nie“. Den 2. Platz belegten Claudia Zanaga und Abdulkadir Hocoğlu aus Carrara mit „Scambi di idee“. Den 3. Platz sicherte sich das ukrainische Ehepaar Inna und Igor Tkachivskyi mit der Skulptur „Fun music“.

Jahreshauptversammlung

Am 9.3.23 fand im neu eröffneten Kultursaal in Prettau die alljährliche Jahreshauptversammlung des Tourismusvereins Ahrntal statt. Hier wurden den Anwesenden ein Rückblick des Jahres 2022, eine Vorschau für 2023 (Marketing, Nachhaltigkeit, App) und der Jahresabschluss sowie Haushaltsvorschlag präsentiert. Weiters wurde Franz A. Oberschmied für seine 25-jährige Mitarbeit im Vorstand des Tourismusvereins geehrt.

Gästeehrungen

Es ist immer wieder eine ehrenvolle Aufgabe, Gäste für 10, 15, 25 oder mehr Jahre Urlaubstreue im Ahrntal begrüßen zu dürfen. Geschäftsführer Gottfried Strauß überreicht den Gästen hierzu bei passender Gelegenheit zusammen mit den Gastgeberfamilien eine Ehrenurkunde.

Foto: Tourismusverein Ahrntal



Gästeehrung der Familie Ferri mit den Gastgebern Markus Weger und Cinzia Marcelli

Foto: F. Galluzzi



Figur Ice-Games Klausberg 2023



Foto: Tourismusverein Ahrntal

Graukäsegericht beim Abschlussfest

Ex-Hallenbad Areal in Luttach

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Tourismusverein konnte das Areal rund um die Ex-Hallenbad-Zone nun fertiggestellt werden. Neben dem Mehrzweckgebäude umfasst diese auch einen Wasserpark, der sich in unmittelbarer Nähe des Festplatzes und des Skulpturenparks befindet. Der Wasserpark besteht aus mehreren Wasserbecken mit Floß, Wasserspielen und einer Kneippanlage mit Barfuß- und Trockenlauf. Zudem grenzen auch ein Fußballplatz, ein Minigolfplatz, ein Beach-Volleyballfeld und im Winter ein Eislaufplatz an. Die Aufschankhütten, die Lagerplätze, sowie das Probelokal der Musikkapelle bieten nun ideale Bedingungen für Vereine, ihre Tätigkeiten auszuüben.

Antrische Löcher

Hinter dem Hotel Schwarzenstein in Luttach führt ein Weg zum „Stockmair Rohr“. Er steigt leicht an und führt in 2 langen Schleifen über das Feld. Anschließend kommt man an einer kleinen Scheune vorbei und von dort beginnt rechts ein schmaler Waldweg. Hier erreicht man alsbald das erste Antrische Loch, das allerdings nur wenige Meter ins Berginnere führt. Nach kurzer Zeit erreicht man das zweite, wesentlich tiefere Loch. Danach steigt der Weg stärker an und führt direkt zum dritten Antrischen Loch.

Internationales Ahrntaler Holzbildhauer-Symposium

Vom 3.–9.7.23 findet im Ahrntal die 14. Auflage des Internationalen Ahrntaler Holzbildhauer-Symposiums statt. Dieses Mal wird sich die Ortschaft Luttach in ein weitläufiges Kunstatelier verwandeln. 10 ausgewählte Bildhauer*innen aus

allen Regionen der Welt werden rohen Lärchenholzstämmen eine neue Gestalt zum Thema „Berg- und Waldgeister“ verleihen.

Mountain Paradise Yoga

In Kooperation mit Petra Oberhofner, Miriam Kirchner und Gabriel Prada findet vom 13.–16.7.23 ein Yogawochenende im einzigartigen Bergpanorama im Ahrntal statt. Die verschiedenen Programmpunkte wie etwa „Mother Earth Root Yoga mit Meditation“, „Magic of fire“, „Birdsfly“ usw. können direkt beim Tourismusverein Ahrntal gebucht werden.

Ahrntaler GraukäseTage

Vom 16.–24.9.23 wird es bei den Ahrntaler GraukäseTagen wieder die Möglichkeit geben, die verschiedenen Produzenten kennenzulernen sowie beim GraukäseFest am 17.9.23 kulinarische Spezialitäten rund um den Graukäse zu verkosten.

Ahrntaler Sunnsat Run

Am Samstag, 7.10.23 findet wieder der Ahrntaler Sunnsat Run – ein Lauf der Superlative an der Sonnenseite der Zillertaler Alpen – statt. Hierbei sind insgesamt 22 Kilometer und 1.000 Höhenmeter zu bewältigen.

I. Internationales Klöppelsymposium

Vom 22.–24.9.23 wird im Ahrntal und Prettau das I. Internationale Klöppelsymposium stattfinden. Programmpunkte dieses Events sind u. a. die Klöppelausstellung auf der Burg Taufers, eine gemeinsame Wanderung der Klöpplerinnen zu den Hütten am Talschluss mit Klöppelvorführung sowie das I. Klöppelfest mit Klöppelvorführungen aller Teilnehmer*innen.

Tourismusverein Ahrntal



Foto: Privat

Treue Gäste im Ahrntal

Im August 2022 stand dem Erlhof in Luttach ein besonderes Ereignis bevor: Seit nunmehr 45 Jahren verbringen Heidrun und Willi Werzinger Ihren Sommerurlaub in Luttach – zunächst mit deren Familien, später mit Freunden und Bekannten.

Als Mitglieder des Alpenvereins Nürnberg stiegen sie auf sämtliche Dreitausender in der Umgebung, auf den einen und anderen auch mit den Hausherren, der Familie Stolzlechner. Als Musikliebhaber besuchten sie regelmäßig verschiedene klassische Konzerte in der näheren Umgebung und waren auch Stammgäste des Busoni-Wettbewerbs in Bozen. Heute sind Heidrun und Willi unter anderem Spezialisten im Entdecken und Fotografieren von den seltensten alpinen Blumen, insbesondere von Orchideen in den unterschiedlichsten Gebieten von Südtirol und darüber hinaus. Bei einer kleinen Feier im Garten des Erlhof mit musikalischer Umrahmung der „Teldra Soatngsonggitschn“ bedankte sich Familie Stolzlechner und der Tourismusverein Ahrntal für die jahrelange Treue mit einem Diplom, einem Buch und einem geschnitzten Präsent aus Zirmholz. Wir wünschen der Familie Werzinger noch viele schöne Ferientage im Ahrntal! Fam. Stolzlechner

Neu am Speikboden

Erste 8-er Sesselbahn im Ahrntal

Im Skigebiet Speikboden gibt es seit diesem Winter die erste 8-er Sesselbahn im Ahrntal.

Der moderne Sessellift vom Sterzinger Hersteller Leitner ersetzt nach 29 Jahren und 26 Millionen beförderten Skifahrer*innen den 4-er Sessellift „Seenock“. Neben einer Sitzheizung und einer Wetterschutzhaube verfügt die Anlage über ein Förderband mit Hubtisch, das einen bequemen und sicheren Einstieg auch für die kleinen Skifahrer*innen garantiert.

Einweihung

Bei der Einweihungsfeier des Liftes waren neben rund 150 geladenen Gästen und den Bürgermeister des Tauferer Ahrntals auch viele Seilbahnerkolleg*innen aus dem ganzen Land, die sich gemeinsam mit den Aktionär*innen der

Speikboden AG über diese wichtige Investition in der Höhe von rund 9 Millionen € gefreut haben. Der Präsident der Speikboden AG, Franz Wieser, dankte den Grundbesitzer*innen für ihr Einverständnis, der Landesregierung für die Unterstützung, dem Amt für Seilbahnen für die gute Zusammenarbeit, der Herstellerfirma sowie allen beteiligten Firmen für die termingerechte Fertigstellung der Arbeiten. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den lokalen Ämtern und Behörden ist es gelungen, das Projekt in nur 8 Monaten umzusetzen. Die Verwaltungsrätin der Speikboden AG, Adele Obermair Wieser, erläuterte den Anwesenden die Bemühungen der

Speikboden AG für die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen wie Wasser, Sonne und vielleicht in Zukunft auch Wind. Mehrfach wurde in den letzten Jahren vergeblich versucht, den Wasserreichtum des Tales zur Stromerzeugung zu nutzen. In Anbetracht des akuten Klimawandels ersucht sie die politischen Entscheidungsträger*innen, das Ansinnen der Bergbahnen in Südtirol zu unterstützen, die Energieversorgung mit klimaneutralen Methoden zu sichern. Dank und Anerkennung für die Bemühungen und bedeutenden Investitionen für die Einheimischen und Tourismustreibenden im Tal sprach der Bürgermeister der Gemeinde Sand, Josef Nöckler aus. Herbert Steger überbrachte als Präsident der Klausberg AG die Grußworte des Nachbarskigebiets und Matthias Prugger als Vorstandsmitglied jene vom Seilbahnverband Südtirol. Dekan Franz Josef Campidell segnete die Anlage und vor allem die Menschen, die am Berg beschäftigt sind oder ihre Freizeit genießen.

Zum Abschluss erfreuten sich die Gäste über ein gemeinsames Mittagsbuffet im Bergrestaurant Speikboden und ließen den Tag mit musikalischer Begleitung ausklingen.

Speikboden AG



Foto: Speikboden AG

Einweihungsfeier des neuen 8-er Liftes

Verstärkt lokal einkaufen!

Ortsversammlung des Wirtschaftsverbandes hds mit Neuwahlen

Gerhard Baumgartner wurde bei der diesjährigen Ortsversammlung des Wirtschaftsverbandes hds als Ortsobmann in der Gemeinde Ahrntal bestätigt.

Im Ortsausschuss vertreten sind zudem Hildegard Stifter, Markus Hopfgartner, Norbert Abfalterer, Andreas Kammerlander, Patrick Eder und Christian Grossgasteiger. Etwas Sorgen bereitet dem Ortsobmann, dass in der Gemeinde Ahrntal in den vergangenen 5 Jahren die Handelstätigkeiten um 15,6 Prozent abgenommen haben: 2021 gab es 38 Lizenzen, 2017 waren es 45. Anders stellt sich die Situation bei den Dienstleistern dar: Hier gibt es ein Plus von 10,9 Prozent (2017: 55, 2021: 61). In der Gastronomie waren es 2017

124 Lizenzen und 2021 133, was einem Wachstum von 7,3 Prozent entspricht.

Gute Nahversorgung

Gemeindereferent Michael Hofer dankte den Handelstreibenden für die gute Nahversorgung und verwies auf die positiven Tourismuszahlen im Ahrntal. Nach der Pandemie gibt es eine gute Auslastung der Betriebe, nicht nur in den Hauptsaisonen. Laut Hofer gelte es zudem mehr denn je, die einheimische Bevölkerung zu sensibilisieren, verstärkt lokal einzukaufen, um somit den lokalen Kreislauf zu unterstützen. Angesprochen wurde auch die Regelung zur Sonntagsschließung, die nach Meinung des hds-Ortsausschusses von Ahrntal lokal in Südtirol festgeschrieben werden sollte.

An die Gemeinde gerichtet ging der Appell, sich für benutzerfreundliche Öffnungszeiten im Recyclinghof einzusetzen. Der hds-Ortsausschuss begrüße zudem die im Sommer stattfindende Wirtschaftsschau im Schulzentrum von St. Johann, die bei der einheimischen Bevölkerung und bei den Gästen gut ankommt.

Willy Marinoni,
hds-Bezirksleiter Pustertal



**hds-Ortsobmann
Gerhard Baumgartner**



Foto: HGV

V.l.: Gastgeber Armin Crazzolaro, die Gewinner Christian Kaiser und Anton Josef Forer

Wattturnier in Steinhaus

Christian Kaiser und Anton Josef Forer im Finale des Südtiroler Wattkönigs

Im Rahmen des landesweiten Wattturniers „Südtiroler Wattkönig“ des HGV fand ein Qualifikationsturnier im Hotel Bergland in Steinhaus statt. Daran beteiligten sich 62 begeisterte Watter*innen. Die Paare spielten um die heißbegehrten Tickets für das Finale am 13. Mai im Sixtussaal der Brauerei Forst. Am Ende des spannenden Nachmittags holten sich die beiden Watter Christian Kaiser und Anton Josef Forer den Sieg. Das Wattturnier wurde von der Ortsgruppe Ahrntal des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) ausgetragen.

Klimafreundliche Mobilität

Mit dem E-Bus ins Ahrntal

Das Busunternehmen Serbus in Zusammenarbeit mit den Tourismusvereinen Sand in Taufers und Ahrntal veranstaltete eine Vorstellungsfahrt mit dem vollelektrischen Bus 120e.

Im Zuge der Vorstellungsfahrt am 7. März mit dem vollelektrischen Bus 120e des ungarischen Busherstellers Ikarus, konnten sich Vertreter*innen aus Politik und Tourismus von der neuesten Technik in Sachen Elektrobusse überzeugen. Christof Haidacher, Geschäftsführer des Busunternehmens Serbus ist sich sicher: „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ – das war einmal – heute gilt: „Der schlaue Vogel ändert seinen Speiseplan!“

Gute Reichweiten

Der ursprünglich als Stadtbus konzipierte 3-Türer bewies bei seinem einwöchigen Einsatz im Tauferer Ahrntal auch in an-

spruchsvoller Topografie überzeugende Fahreigenschaften: kraftvoll im Anstieg und sehr gute Energierückgewinnung bei der Rückfahrt. Der eingesetzte Bus besticht Erfahrungswerten zufolge auch mit bleibend guten Lade- und Reichweiten-Werten im heißen Sommer und bei Minusgraden im Winter. Weiters ist es möglich, die Effizienz der Leistung zu optimieren, indem Busse dieser Art auf die Fahrtstrecken, auf denen sie eingesetzt werden, speziell programmiert werden.

Infrastrukturen schaffen

Christof Haidacher ist zuversichtlich, dass in Zukunft im

Sinne der Emissionsreduzierung vermehrt Elektrobusse zum Einsatz kommen werden. Dass dies auch in topografisch anspruchsvollen Gebieten möglich ist, haben die Testfahrten im Tauferer Ahrntal bewiesen. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass zunächst die notwendigen Infrastrukturen geschaffen werden wie ausreichende Stromversorgung, wetterfeste Ladestationen und ein verlässliches Assistenznetz. Anschließend steht einem erfolgreichen Einsatz umweltschonender Elektrobusse nichts mehr im Wege.

Fa. Serbus



Fotos: Serbus

Vertreter aus Politik und Wirtschaft bei der Testfahrt mit dem E-Bus



Testfahrt nach Rein in Taufers



Der vollelektrische E-Bus

Auf in den Lesesommer der Bibliothek Ahrntal!

2 spannende Leseaktionen warten auf euch

Bee Happy – Mach mit beim Lesesommer!

Die bezirkswide Sommerleseaktion der Pustertaler Bibliotheken findet heuer unter dem Motto „Bee Happy“ statt. Auch die Bibliotheken des Ahrntales beteiligen sich an der Aktion.

Der Lesesommer 2023 beginnt mit Schulende am 16. Juni und endet am 31. August 2023. Teilnehmen können Kindergartenkinder und Grundschüler*innen, gerne aber auch Mittelschüler*innen.

Alle Kinder sind eingeladen, getreu dem Motto, fleißig wie die Bienen, den ganzen Sommer über Bücher zu lesen und die entsprechenden Buchtitel in sogenannte Lese-Waben einzutragen.

Schon im Laufe des Sommers dürfen alle Teilnehmer*innen an vielen Verlosungen teilnehmen!

Alle Bibliotheken des Ahrntales, die Bibliotheken Pretttau und Sand in Taufers haben – zum Thema passend – ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Falls ihr noch keinen Flyer habt, holt euch einen in der jeweiligen Bibliothek und nehmt an den Veranstaltungen teil. Besuche von Imker*innen, Bastelnachmittage, Spiele mit den Bee-Bots und vieles mehr werden angeboten. Mitmachen ist ganz einfach! Holt euch eine Lesewabe in der Bibliothek ab. Sucht Bücher, Hörbücher oder Zeitschriften nach Lust und Laune aus. Füllt die Lesewabe nicht mit Pollen, sondern mit gelesenen Titeln.

Gute Gründe, warum du unbedingt mitmachen solltest:

In der Bibliothek findest du spannende, coole und lustige Bücher, interessante Zeitschriften und Hörbücher! Für 3 entlehnte Medien gibt es ein Los! Du kannst schöne Preise gewinnen!

Je mehr du liest und hörst, desto größer sind deine Chancen zu gewinnen! Letzte Chance deine Lose abzugeben ist der 31. August 2023. Das Bibliotheksteam drückt dir die Daumen!

Liesmich-Leggimi 2023 für Jugendliche und Erwachsene

Die landesweite Sommerleseaktion der Südtiroler Bibliotheken nennt sich „LIESMICH – LEGGIMI 2023“ und wird vom 1. Mai bis zum 30. September stattfinden.

Die große Neuerung dabei ist, dass nun auch Erwachsene an der Aktion teilnehmen dürfen. Damit wurde den lange schon geäußerten Wünschen von Leser*innen Rechnung getragen.

Die Form bleibt ähnlich wie in den vergangenen Jahren: Es gibt eine Buchempfehlungsliste von 80 Büchern für Jugendliche und Erwachsene, und zwar in beiden Landessprachen. Es werden Romane, Graphic-Novels aber auch Sachbücher angeboten. Alle deutschsprachigen Bücher findet ihr zur Ausleihe bereitgestellt in der Bibliothek St. Johann.

Auf der neu gestalteten Homepage www.liesmich.bz.it können sich



Foto: Bibliothek St. Johann

Eine Auswahl der bereitgestellten Bücher für die Leseaktion „Liesmich-Leggimi 2023“



Foto: Bibliothek Weißenbach

„Lisa Leseratte“ – Ergebnisse des Häkelworkshops in der Leihstelle Weißenbach (Lesesommer 2022)

Leser*innen ab 11 Jahren registrieren, anschließend zum gelesenen Buch einen Kommentar abgeben oder eine Quizfrage beantworten. Damit ist man dann auch schon im Lostopf für die 200 schönen Sachpreise. Mit jedem abgegebenen Kommentar bzw. jeder gelösten Quizfrage steigt die Gewinnchance! Neu ist auch, dass die Teilnehmenden unter allen 80 Büchern frei wählen können – eine Alters- bzw. Sprachbegrenzung gibt es nicht. „Liesmich-Leggimi 2023“ ist eine Initiative der beiden Landesämter für Bibliotheken und Lesen der Deutschen und Italienischen Kulturabteilung.

Bibliothek Ahrntal

Jugendgruppe Aggregat ° Since 1997

Mit beiden Beinen am Boden und dem Blick in die Zukunft

Wir von der Jugendgruppe Aggregat sind mittlerweile ein gestandener Verein im Ahrntal und vielen Bürger*innen ein Begriff. Aus diesem Grund versuchen wir auch stets möglichst nahe an den Menschen zu sein.

Mit Hausverstand und Bodenständigkeit möchten wir ein Haus für jeden sein. Unkompliziert und offen für Zusammenarbeit. Dabei ist uns auch ein Blick in die Zukunft wichtig, denn Stillstand ist keine Option. Visionen dienen dazu, um sich weiterzuentwickeln und den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch in Zukunft Stütze und Begleitung zu sein.

Zusammenarbeit mit Prettau

Nach einem schwungvollen Start ins neue Jahr mit vielen Angeboten und auch endlich wieder einem Live Konzert im Aggregat, ist auch ein neuer Aufgabenbereich für uns hinzugekommen. Seit Jänner begleiten wir nun auch den Jugendraum in unserer Nachbargemeinde Prettau.

Nun geht der Blick aber auch schon Richtung Sommer, wo so einiges auf unserem Programm steht.

Start in den Sommer

Sehr viel Zeit und Energie stecken wir in den Sommermonaten in unsere Sommerprojekte Aggregat Summo und ECHO, die in die nächste Runde starten. Bei diesen Projekten ist es uns wichtig, ein Angebot für junge Menschen zu schaffen, bei denen sie sich sinnvoll beschäftigen, Neues erlernen und auch Spaß haben können. Die sehr gute Auslastung stimmt uns zuversichtlich auf dem rich-

tigen Weg zu sein. So sind auch heuer unsere Angebote gut angenommen worden. Natürlich kann man sehr schwer jedem und jeder dabei immer Rechnung tragen, jedoch versuchen wir ein möglichst buntes und für alle offenes Angebot zu schaffen. Die Freude ist auf jeden Fall groß, erneut viele bekannte, aber auch neue Gesichter bei den Angeboten zu erblicken. An dieser Stelle geht auch ein Dank an die Familienagentur des Landes Südtirol, die es durch ihre Unterstützung ermöglicht, möglichst familienfreundliche Teilnahmegebühren bei den Sommerprojekten zu gestalten.

Jugendkulturaustausch mit dem ROUTE 66 aus Haar

Endlich, nach 2 Jahren Stillstand, konnten wir heuer im März eine Gruppe Jugendlicher aus unserem Partnerjugendzentrum Route 66 aus Haar (D) begrüßen. Bei einem spannenden Wochenende mit Ausflügen zum Lasergame in Reischach und einem Gaudi-Biathlon in Prettau wurden so erste Bekanntschaften unter den Jugendlichen geschlossen und bereits auch ein Gegenbesuch im Herbst in Haar vereinbart. Des Weiteren konnte auch kulturell wieder an alte Zeiten angeknüpft werden und ein Konzert der Ahrntaler Bands Organik und KI Projekt gemeinsam mit einer Band aus München im Jugendzentrum Route 66 in Haar über die Bühne gehen.

Personelle Veränderung

Nach gut 3 Jahren hat uns mit Anfang Mai Anna Wolfsgruber verlassen. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre tolle Arbeit mit den Jugendlichen bei uns im Aggregat. An ihre Stelle ist nun Nina Hochgruber aus Sand in Taufers getreten, sie wird mit Schwung und Elan in den Sommer starten und neben der Arbeit in den Jugendtreffs auch das Projekt Aggregat Summo als Hauptverantwortliche koordinieren.

Mochhitte 2023 – Nachhaltigkeit ist Programm

Nach der ersten Auflage im Frühjahr des Vorjahres stands auch heuer wieder in Zusammenarbeit mit den Hausvereinen der Alten Volksschule die „Mochhitte“ auf dem Programm. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit wurde ein Angebot geschaffen, bei dem die Besucher*innen allerlei Dinge reparieren lassen konnten und so ein kleiner Beitrag zur Ressourcenschonung geschaffen wurde. Der Reinerlös des Nachmittages wird auch heuer wieder gespendet, wobei den Vereinen wichtig ist, dass die Spende vor Ort, also im Ahrntal, eingesetzt werden.

Vorschau

Für den Herbst haben wir bereits wieder einiges in Planung. Ein Highlight wird sicherlich unser Gegenbesuch in Haar bei Mün-



Aggregat Summo 2022



Hüttenlager 2022



Konzert Ende Jänner 2023



Projekt ECHO 2022

chen werden. Aber auch Ausflüge zu verschiedenen abenteuerlichen Plätzen sowie Kulturveranstaltungen sind bereits in Planung. Auch in Sachen Prävention werden wir im kommenden Herbst mit den Schulen des Tauferer Ahrntales unser Alkoholpräventionsprojekt „ALL Cool“ weiterführen. Wie ihr lesen könnt, wird uns auch in Zukunft ganz gewiss nicht langweilig! Wir wünschen allen Leser*innen einen schönen und entspannten Sommer voller Emotionen und neuen Eindrücken.

Günther Eder



Besuch aus Haar im März 2023

Fotos: Jugendgruppe Aggregat

DRAUSSENSCHULE

Ein Projekt des Schulsprenghs Ahrntal

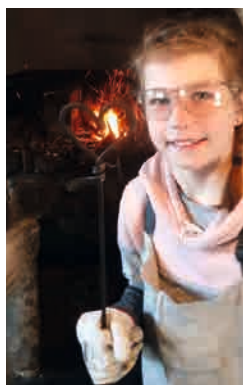
Seit dem laufenden Schuljahr 2022/23 lernen und arbeiten viele Schulkassen des Schulsprenghs Ahrntal an realen Lernorten, in denen man direkt begreifen und hautnah erfahren kann. Dafür nehmen sich Schulklassen und Gruppen aus dem Ahrntal und dem gesamten Pustertal viel Zeit und besuchen die DRAUSSENSCHULE des SSP Ahrntal.

Es geht dabei um Ackerflächen zum Setzen und Ernten, um Werkstätten mit viel Handwerk und um

das Erforschen und Kennenlernen des Tales. Im Frühling beginnt die Arbeit auf dem Acker, die bis

in den Herbst hineinreicht und meist in der Küche endet. Die Schnitzschule beginnt im späten Herbst und wird von Klassen, vor allem aber von interessierten Schüler*innen der Grund- und Mittelschule besucht. Im Winter wird in der Schmiedewerkstatt gehämmert, das Feuer in der Esse spendet die nötige Wärme. Und an verschiedenen Orten des Tales finden und entdecken die Schüler*innen die Zeugnisse der Vergangenheit. Geschichte vor Ort zu erforschen ist der erste Schritt zum Verständnis unserer Vergangenheit, schlägt Wurzeln und weitet den Blick in die Zukunft. Das Projekt DRAUSSENSCHULE hat erste und kleine Schritte gesetzt. Inzwischen besuchen Schüler*innen und Klassen vom Kindergarten bis zur Oberschule die außerschulischen Lernorte. Das Angebot wird im nächsten Schuljahr zeitlich und inhaltlich ausgebaut und soll ein fester Bestandteil des Lernens im Schulsprengh Ahrntal werden.

Herbstliche Ernte auf den Äckern



Es gibt wieder eine Schnitzschule im Ahrntal

Mein Schmiedekunstwerk

Paul Gruber, Projektleiter
DRAUSSENSCHULE

Stauni

Ein Zirkusprojekt in der Grundschule St. Johann

In der Grundschule von St. Johann fand im Herbst 2022 ein Zirkusprojekt mit dem Clown Stauni statt.

Ich habe mich sehr gefreut, als ich hörte, dass wir vom 21. November bis zum 2. Dezember ein Zirkusprojekt haben. Was Zirkus betrifft, war ich noch ein kleiner Angsthasse, aber das hat Stauni geändert. Schon am Morgen empfing uns Stauni im Gang und begeisterte uns mit seinen Zaubertricks. Anschließend übten wir in der Turnhalle mit vielen Zirkusmaterialien. Jeder fand sofort das Richtige für sich. Mit meiner besten Freundin habe ich sofort alles Mögliche ausprobiert. Zuerst haben wir mit den Pedalos geübt. Diese kannte ich schon aus den Sportstunden.

Stauni hatte auch Rollen mit. Ich hatte nie besonders viel Gleichgewicht und brauchte Hilfe. Die ersten Schritte schaffte ich, aber das Aufsteigen war etwas schwierig. Einige konnten sich sogar gut auf den großen Kugeln fortbewegen.

Jede Menge Tricks

Das Balancieren auf dem Holzbalken gelang mir trotz Höhenangst recht gut, aber das Auffangen von zugeworfenen Reifen machte mir etwas Angst. Es gab auch Einräder, für Anfänger gab es kleine Einräder, für Fortgeschrittene etwa 2 Meter hohe Einräder, die man mit Hilfe von Stauni benutzen konnte. Wer wollte, konnte auch mit einem Wakeboard fahren.

Mit einem Stock brachten wir bunte Plastikteller zum Kreisen. Ich habe manchmal mit der Hand ein bisschen geschummelt, dann hat es geklappt. Manche Jungs in



Foto: GS St. Johann

Kinderlachen beim Zirkusprojekt mit Clown Stauni

meiner Klasse waren sofort begeistert vom Diabolo. Sie haben schon in der ersten Stunde jede Menge Tricks gelernt und sie waren wirklich gut darin.

In den nächsten Stunden übten wir die menschliche Pyramide. Ehrlich gesagt, sie sah gut aus!

Das Jonglieren war für mich ein bisschen schwieriger. Zuerst übten wir mit einem Ball, einmal links, einmal rechts. Mit zwei Bällen wurde es mir schon kompliziert. Mehrere Kinder schafften es sogar mit 3 Bällen. Wenn ich mich an die Worte von Stauni erinnere, sagte er: „Jonglieren ist etwas sehr Gesundes für den Kopf, denn dafür braucht es beide Gehirnhälften, um es richtig zu machen.“ Ich muss ihm recht geben und habe gemerkt, dass eine meiner Gehirnhälften eine schreckliche Schlafmütze ist. Ich konnte das einfach nicht hinkriegen.

Mit dem Arm konnte ich den Hula-Hoop Reifen gut kreisen. Dass es mir auch mit dem Bauch gelang, dafür brauchte ich schon einige Übung. Jedenfalls brachte mich Stauni wortwörtlich zum Staunen. Nicht nur von ihm konnte ich eine Menge lernen, sondern auch von meinen Mitschüler*innen.

Es machte Spaß, in Staunis Koffer zu stöbern und sich mit seinen Hüten und Gewändern zu verkleiden. Wer wollte, durfte die Zirkusgeräte für einen Tag mit nach Hause nehmen, um damit ein bisschen zu üben.

Am letzten Projekttag kamen unsere Eltern, Großeltern oder Geschwister. Wir führten Kunststücke vor und sie konnten auch alles ausprobieren. In diesen 2 Wochen haben wir mit Stauni viel Neues gelernt und wollten ihn gar nicht gehen lassen, denn er war so cool!

Paulina Weger

Klein mit Groß

Kreatives Arbeiten mit den Kleinsten

Wer nicht gerade auf Familie, Freunde oder Bekannte zurückgreifen kann, braucht eine Kleinkinderbetreuung. Daher will die Kitas Ahrntal das Beste für die Kleinsten ermöglichen.

Osterbastelnachmittag in der Kitas Ahrntal

Passend zum Thema Ostern hat die Kitas Ahrntal in Kooperation mit dem Bildungsweg Pustertal ihre Türen geöffnet und Eltern, Paten, Großeltern und enge Verwandte bzw. Bekannte eingeladen, um mit ihren Kleinsten eine Oster-Bastelei zu veranstalten.

In den vergangenen Jahren hat sich die Kitas Ahrntal als ein wichtiger Bestandteil in der Gemeinde Ahrntal bewährt und die Anfrage zum Bastelnachmittag war dementsprechend groß.

Der Osterbastelnachmittag bot sich dabei an, die Struktur der Kitas Ahrntal zu besuchen, die Räumlichkeiten zu betrachten und

die Mitarbeiter*innen kennenzulernen. Die Kinder genossen nicht nur das Basteln und die gemeinsame Zeit mit ihren Liebsten. Das bunte Zusammenkommen mit den Gleichaltrigen bot sich als gute Gelegenheit zu spielen, zu lachen und sich ausgiebig zu bewegen.

Lernen und Bildung

Das Zusammenkommen in einer Kindergruppe ist das ideale Lernumfeld für die Kleinen. Soziale, emotionale, motorische und sprachliche Kompetenzen werden geschult. Durch das Beobachten zwischen den Gleichaltrigen geschieht Bildung, die im Kind selbst entsteht und nicht von uns Erwachsenen von außen gelehrt

werden kann. „Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information“, sagte schon Albert Einstein.

Nebenbei erfahren sich Kinder in einer Gruppe als Individuen, – sie erkennen die Unterschiede aber auch die Gemeinsamkeiten untereinander. Die Kleinen begreifen ihre Selbstwirksamkeit und ihre Selbsttätigkeit in unserer Welt. Die bunten und schönen Ergebnisse sprechen für sich: Der Bastelnachmittag war ein großer Erfolg und die Kindertagesstätte wird im kommenden Herbst 2023 ein weiteres Mal ihre Türen öffnen und freut sich jetzt schon auf den Besuch!

Rebecca Wasserer



Kunterbunter Bastelspaß in der Kitas St. Johann



Foto: MK St. Jakob

Grenzenlos ... Die Musikkapelle St. Jakob

Grenzenlos ... Musik ist eine Sprache, die keine Worte braucht. Musik wird auf der ganzen Welt verstanden, Musik eröffnet uns ganz oft verschiedene Perspektiven, Musik schafft Platz für Emotionen, Musik schenkt Kraft, Musik verbindet.

Ja, man kann sagen, dass die Möglichkeiten der Musik schlichtweg grenzenlos sind.

Das Bild, das uns unsere Marketenderin und Sprecherin Maria Fischer bei unserem Frühjahrskonzert im voll besetzten Konzertsaal im Mehrzweckgebäude in Luttach am 15. April 2023 mitgegeben hat, beschreibt das Leben in einer Musikkapelle sehr treffend: ... ein Fischerboot auf dem Meer – am Anfang ruhige Wellen, das Meer weit, tief und geheimnisvoll. Mit der Zeit wird die Situation turbulenter, das Wasser beginnt in das Boot hereinzuschwappen. Bis zum Ende schaffen es der Kapitän mit seinen Matrosen, die Schwierigkeiten hinter sich zu bringen und bringen das Boot wieder sicher ans Ziel.

Neu in der Musikkapelle

Auch bei unserer Musikkapelle gibt es ruhige und „gemütliche“ Zeiten. Oft aber auch wieder Schwierigkeiten und Turbulenzen, für deren Überwindung es etwas mehr Übung und v.a. Zusammenhalt braucht. Wichtig ist dann, dass die Segel gezogen werden, dass alle in dieselbe Richtung rudern und jeder seine Funktion übernimmt. Nur so kann ein Musikstück bzw. das Vereinsleben zu einem Meisterstück werden und

die Musikkapelle mit Kapitän und Matrosen ihr Ziel erreichen.

Grenzenlos ist auch der Heimatbegriff in unserer Kapelle. In unseren Reihen sitzen Junggebliebene Schulter an Schulter neben ganz jungen Musikanten.

7 neue junge Mitglieder konnten ihr erstes offizielles Konzert spielen: Michaela Stocker, Jana Ludwig, Lena Kirchler, Elisabeth Gruber, Madlen Obermair, Annalena Stolzlechner und Laurin Steger heißen wir in unseren Reihen herzlich willkommen. Bei den Marketenderinnen sind Eva Mair am Tinkhof und Nathalie Abfalterer neu dabei, Sophia aus Seis hat als Gastmusikantin ihre zweite Heimat bei uns gefunden.

72 Mitglieder

Auch einige ehemalige Musikantinnen haben den Weg zu uns nach Hause zurückgefunden. Wir freuen uns, dass Claudia Meran, Magdalena Steinhauser und Konrad Oberhollenzer nach längerer Pause wieder mit uns spielen: auch Manfred Eppacher ist jetzt, nach vielen Jahren als Gastmusikant ein echter Jougiba Musikant geworden.

Mit 72 Mitgliedern hat unsere Kapelle eine Größe erreicht, von der unsere Gründer damals nicht zu träumen gewagt haben.

Im Rahmen unseres Frühjahrskonzerts konnten Ehrenurkunden an verdiente und langjährige Musikanten überreicht werden. Der Posunist Philipp Kaiser und der Schlagzeuger Simon Senoner Pircher erhielten das VSM-Ehrenzeichen in Bronze für 15-jährige Mitgliedschaft und der Fähnrich Michael Enz das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre. Zudem wurden Helmuth Marcher (Tenorhorn) für seine 25-jährige und der Tubist Bernhard König für seine 28-jährige Mitarbeit im Vereinsvorstand, darunter 9 Jahre als Obmann, mit dem VSM-Verdienstabzeichen in Gold ausgezeichnet. Bei allen Geehrten bedanken wir uns für ihre wertvolle Tätigkeit zum Wohle unserer Musikkapelle. Der musikalische Höhepunkt unseres Frühjahrskonzerts war sicherlich die Welt-Uraufführung „Riverleg“ von Jakob Augschöll. In diesem Auftragswerk beschreibt der junge Luttacher Komponist in eindrucksvollen Bildern, die den meisten von uns bekannte Sagen-gestalt des Päch'Haagsn. Die große Zahl an Konzertbesuchern haben die Wertschätzung der Bevölkerung unserer Musikkapelle gegenüber gezeigt. Dies ist der größte Lohn für uns alle.

Anita Strauß

Tanzen ist wieder modern auch der Volkstanz startet durch

Seit über 40 Jahren gibt es die Volkstanzgruppe Luttach, die sich mit viel Freude und Engagement für die Pflege des Volkstanzes und des Brauchtums einsetzt.

Die Gründung im Jahre 1982 von einigen Burschen, die auch heute noch aktiv dabei sind, hat Edith

Grossgasteiger bei der Jubiläumsfeier im letzten Sommer folgendermaßen beschrieben:

In März vöu 40 Jouh hobm a pou va die Pfadfinda beschlössn, öppas Nois zi grindn, damit net olbm do gleiche Verein die Schulde bikimp, fü so moncha Sindn.
In Oddi, Martin und Herbert hats a gigutschlt zin Theato zi gie, und donna homse obo – zin Glick – gspiescht: Tonzn wa decto nöamo söfl schie!
Es hot net longe gitauscht, und sie hobm an Spiela und die Tonzleiterinnen fun, do Weg wor geebnet und die easchtn Pröubm hom ihren Lauf ginumm.
S'Tresl und die Marlies homse fescht beflissn, in olla die richtign Schritte zi leang, und zi do Musig van Stiffta Franz san se olla zi do Pröube kemm, richtig geang.
I kannt mo denkn, die Pröubm san öppa do Vöuwond giwesn va dahoame weck zi flichtn und an hellischn Duscht nouch an Orbatstog mit a pou Bierchen zi vonichtn.
Do easchte Auftritt ban Fronza im August 82 isch recht güit gilung.
Des hot ihman Auftrieb gebm und mit viel Schwung sanse in Septembo aussn zin easchtn Zillotoultreffn awi zi luscht!
und net oppa dassdis moat, dass sebm la wuschtl!
Na na, die Kreuzpolka und is Mühlradl isch prächtig geglückt und mit viel netta Erinnerungen sanse wiedo hoamgfoung, gonz entzückt.



Auftritt in Innichen



Fotos: VTC Luttach

Fackeltanz beim Sonnenaufgang am Speikboden 2022



Aufführung des Reifentanzes bei einer Hochzeit



Gruppenfoto vom Almbtrieb in Rein 2022

Internationale Auftritte

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde Ahrntal konnte die Volkstanzgruppe Luttach ein gelungenes Jubiläumsfest mit ehemaligen und aktiven Mitgliedern feiern und in netten Erinnerungen schwelgen. In all den Jahren hat die Volkstanzgruppe an zahlreichen heimischen und internationalen Veranstaltungen teilgenommen: Umzüge, Feste, Hoangorte, Straßenküchen, Europeade in Bozen, Folklorefestival in Prag, Fernsehauftritte beim Grand Prix der Volksmusik in Wien, Chemnitz

und Berlin haben das Leben der Tänzer*innen bereichert.

Über viele Jahre hat Siegfried Mairl als Tanzleiter sein Wissen weitergegeben und hat sich nun in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen: als erstes Ehrenmitglied der Volkstanzgruppe hält er dem Verein aber nach wie vor die Treue und hat mit viel Geschick Edith Grossgasteiger – seiner Nachfolgerin – das Amt überlassen. Die langjährige Präsidentin Renate Prenn hat nun ebenfalls das Zepter weitergegeben: Markus Niederkofler führt mit viel Geschick seit 2 Jahren den Verein und versteht es hervorragend, Bürokratie und Gemeinschaft zu vereinen.

rer Straßenküche, beim Stadtfest in Bruneck, beim Graukäsefest in Steinhaus und mit dem Fackeltanz auf Schloss Taufers mit dabei sein und dort Tänze und Plattler zum Besten geben.

Ein fester Bestandteil der Jahresaktivitäten sind für die 36 aktiven Mitglieder neben den Proben und Auftritten auch die Gaudiveranstaltungen: die jährliche Rodelpartie und der Skitag sind ebenso wie die Sommerwanderung und das Törggelen nicht mehr wegzudenken.

Tanz mit uns!

Wer Freude am Tanzen und Erleben einer Gemeinschaft hat, ist herzlich eingeladen, bei uns vorbeizukommen. Wir sind auf der Suche nach neuen Mitgliedern und freuen uns auf neue Gesichter! Wir proben – mit einigen Pausen – von Februar bis November immer mittwochs von 20.30 – 22 Uhr in der Feuerwehrrhalle in Mühlen in Taufers. Interessierte finden alle Kontaktinformationen auf unserer Internetseite www.vtg-luttach.it.



Plattlerauftritt in Kasern 2022

Veranstaltungen 2023

Für heuer hat die Volkstanzgruppe Luttach eine Veranstaltung mit der Musikkapelle Luttach geplant: am Mittwoch, 6. September findet im Festzelt Luttach ein Tirolerabend statt, bei dem die Musikant*innen und Tänzer*innen gemeinsam für eine Überraschung sorgen. Weiters wird die Volkstanzgruppe wieder bei der Taufe-

Volkstanzgruppe Luttach

Das „steinerner Haus“

Aufwertung des historischen Ortskerns von Steinhaus

Wer heute durch Steinhaus geht, dem springen die Gebäude mit ihren einheitlichen, roten Fassaden ins Auge, die daran erinnern, dass dieser Ort etwas ganz Besonderes sein muss. Der historische Ortskern von Steinhaus ist in Südtirol – und weit über dessen Grenzen hinaus – einzigartig.

Hierbei handelt es sich nämlich nicht um ein „Dorf“ im landläufigen Sinn, sondern um eine Siedlung, die das Herzstück eines uralten Bergbaugebietes bildete. Der Bergbau im Tal reicht bis mindestens in das Spätmittelalter zurück und war in Prettau bis 1971 aktiv. Das Bergwerk in Prettau war zwar das größte und am längsten betriebene, doch keineswegs das einzige. Auch in Kematen, Sand in Taufers, in Luttsch und St. Johann gab es verschiedene Abbaustellen und Gruben. Vieles spricht dafür, dass das „steinerner Haus“ schon im 14. Jahrhundert sich von den üblichen bäuerlichen Hofgebäuden aus Holz unterschied und zur sicheren Unterbringung von Bergwerksgütern und gewonnenem Metall verwendet wurde.

Steinhaus, Mittelpunkt des Bergbaus

Unter den adeligen Gewerken von Welsperg, Wolkenstein, Tannenberg, Sternbach und Enzenberg entwickelte sich Steinhaus zum Mittelpunkt des Bergbaus. Hier hatten die Grafen ihren Sitz, hier wohnten und arbeiteten die Faktoren und hier fanden auch die Hinlässe statt, bei denen den jeweiligen Berg-

arbeitern ihre Arbeitsabschnitte übergeben wurden. Mit dem Ende des Bergbauunternehmens „Ahrner Handel“ ging für Steinhaus somit eine jahrhundertelange Tradition zu Ende und das Bergbauzentrum wurde zu einem Dorf.

Geschichte ins Heute vermitteln

Doch wie kann Steinhaus seine Tradition bewahren, wie den Talbewohnern und Gästen seine Geschichte vermitteln? Mit dieser Frage setzt sich die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Landesmuseum Bergbau auseinander. Die Konzepterstellung wird auch von Hans Rieder begleitet. Das einzigartige historische Ensemble soll dabei in die Lage versetzt werden, seine Geschichte selbst zu erzählen. Derzeit wird an einem Konzept gearbeitet mit dem die Gebäude und ihre spannende Geschichte verknüpft werden: der Gemeindegasthof als ehemaliges Faktorhaus, der Ansitz Gassegg, das Traditionsgasthaus Steinhauswirt, der Kornkasten als Speicherbau des Bergwerkes und heutiges Landesmuseum, das Pfisterhaus mit seinem Schauraum und nicht zuletzt die anmutige Loretokapelle.



Der historische Ortskern von Steinhaus

Foto: Aus Buch „Unbekanntes Südtirol. Das Land abseits der großen Straßen v. Hermann Frass u. Franz Hieronymus Riedl; Athesia Verlag, 1972

Die vom Bergbaumuseum angebotenen Führungen „Glückauf in Steinhaus“ sollen ausgebaut werden. Ein digitales Informationssystem soll auch außerhalb der Führungen den Abruf von Informationen zum Bergbauzentrum Steinhaus ermöglichen und somit Interessierten online zur Verfügung stehen. Schließlich ist geplant, in der „Galerie“ im Pfisterhaus beleuchtete Fenster zu öffnen, die einen Blick auf den Bergbau im gesamten Tal ermöglichen sollen. Die Bergbautradition des gesamten Ahrntals soll damit wieder in Erinnerung gerufen werden.

Steinhaus als Aushängeschild der Bergbautradition

Steinhaus soll damit wieder zu einem Aushängeschild der Bergbautradition werden, die von landesweitem Interesse ist. Moderne technische Hilfsmittel ermöglichen dies, ohne dass das Flair der ehrwürdigen Gebäude durch große Tafeln beeinträchtigt wird. Diese Aufwertung wird auf einfühlsame Art und Weise eine Steigerung der kulturellen und touristischen Attraktivität des Ortskerns bewirken.

Anita Strauß

1922 Heimatbühne Steinhaus 2022

100 Jahre Theater-Jubiläum

Liebe Theaterfreunde, voll Freude sitze ich hier an unserem Küchentisch (dessen Holz, als großer Nussbaum vor dem Elternhaus von Naz im Passeiertal stand) und schreibe.

Und wenn ich sage voll Freude, dann stimmt das wirklich! Denn, das 100-Jahr-Jubiläum der Heimatbühne Steinhaus ist gut über die Bühne gegangen und unser „Theato Blatt!“ ist – nun – durch das Mithelfen sooo vieler – zu einem kleinen Schatz geworden.

Die Glückwünsche so vieler Spieler und Freunde werden unsere Heimatbühne ganz bestimmt gut und stark in das nächste Jahrhundert begleiten – und – ich wünsche der Heimatbühne von gan-

zem Herzen, dass sie immer ein Ort, ein Verein bleiben möge, in dem Alt und Jung zusammenhelfen – Traditionen pflegen, unseren Dialekt bewahren und miteinander mit viel Freude weitergehen!

Ja, weil eben mit Freude alles leichter geht! Wir haben's ja gesehen! Alle 47 Spieler, alle Helfer vor und hinter der Bühne haben in unserem 100-Jahre-Jubiläumstück „Kirchleit afn Kirchplotze“ und „Drei Christnächte“ mit viel Freude und Begeisterung die nächsten 100 Jahre Heimatbühne Steinhaus eingeleitet ... haben vielen Zuschauern einige schöne Stunden bereitet ... haben gar manchen die Alltagsorgen ver-

gessen ... viele Erinnerungen aufleben lassen ... haben alte Traditionen gepflegt ... und vor allem haben wir Gemeinschaft erlebt! Gemeinschaft, in der Klein und Groß, Alt und Jung, 100 Jahre zurückgeschaut haben ... zurück in die Welt unserer Ahnen!

Und wie schon oft gesagt – mir bleibt nur zu danken! Euch Allen. Vergelt's Gott zu sagen für Eure Mithilfe, Eure Geduld und Euren Einsatz, für die Treue aller Zuschauer – ja einfach für Euer „Da sein“! Vergelt's Gott ..., dass das so bleibt, wünsche ich uns allen!

Von Herzen
Klothilde Oberarzbacher Egger



Die Heimatbühne Steinhaus

Foto: Georg Oberarzbacher

Bibel live – Lieder der Hoffnung

Konzert mit Alfred Mair

Was für ein tolles Konzert war das mit Alfred Mair und seiner Tochter Hannah in der Mittelschule von St. Johann!

Veranstaltet wurde das Konzert von den Pfarreien des Ahrntales mit Unterstützung des Jugenddienstes, der Katholischen Familienverbände St. Johann, Luttach und St. Peter, der KVW Ortsgruppe St. Johann und den Bildungsausschüssen des Ahrntales. Und Pfarrer Stefan Stoll hat sich sichtlich gefreut über die vielen Menschen aus allen Dörfern des Ahrntales und auch darüber hinaus. Ein gelungener Auftakt zur Errichtung der einen Seelsorgeeinheit des

Ahrntales. Die Bibel darf kein geschlossenes Buch bleiben. Alfred hat es verstanden, Texte aus der Bibel, vor allem aus dem Buch der Psalmen, hereinzunehmen in das Leben in all seinen Facetten, wie es uns Menschen auch heute noch nach weit über 2.000 Jahren begegnet. Zusammen mit seiner Tochter Hannah fesselte und begeisterte er das Publikum und animierte es zum Mitsingen der Refraine seiner Lieder. Was die beiden da auf die Bühne brachten, das war ein ganz



Foto: Norbert Gastegger

Hannah & Alfred Mair

authentisches Glaubenszeugnis. Texte aus der Bibel als einfühlsame, aber auch herausfordernde Liedkompositionen – dargeboten von Hannah und Alfred als glänzender Virtuose auf seiner Gitarre. „Im Schatten Deiner Flügel kann ich stärker sein!“ so das letzte Lied an diesem Abend. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus.

Stefan Kirchler

Wenn's di Nocht liechte wescht

Bildungsausschüsse verwirklichen Alpenländische Volksmusik am Dreikönigstag

In das Zeichen des Lichts und des Suchens stellte sich Steinhaus am 6. Jänner 2023.

„Wenn's di Nocht liechte wescht
Na stewo au
Na gewo löüs
Und heibm s' Süichn o.“

In das Zeichen des Lichts und des Suchens stellte sich Steinhaus am 6. Jänner 2023. Zuhörer:innen aus nah und fern machten sich auf die

Suche nach anheimelnden Klängen und einem Augenblick der Gelassenheit und wurden in der Pfarrkirche Maria Hilf in Steinhaus fündig. 4 Gruppen – ebenso einzigartig wie harmonisch – boten eine Stunde voller Alpenländischer Volksmusik, voller Ruhe und Behaglichkeit, eine Stunde voller Herzenswärme. Die Familienmusik Wallnöfer aus Tisens, die Schmied Musig aus Gais, der Männerdreigesang 3Spitz aus der Wildschönau und schließlich die Gastgeber, die Familienmusik Huber aus Luttach, erfüllten die ohnehin schon von Publikum reichlich volle Kirche und – der Applaus ließ es erahnen – die Seelen der Zuhörenden.

Begleitet durch telldrarische Lyrik aus der Feder von Leah Maria Huber wurde das Dreikönigsingen zu einer kleinen Oase für Ohren und Geist. Im Anschluss klangen der Abend und damit die Weihnachtszeit im benachbarten Steinhauswirt bei heiteren Gesprächen, schwungvoller Musik und scherzhaften Liedern aus. Ermöglicht und verwirklicht durch die 3 Bildungsausschüsse St. Johann, Luttach und Steinhaus/St. Jakob/St. Peter, entstand mit dem Dreikönigsingen eine kleine Hommage an die Alpenländische Volksmusik und ein Zusammentreffen von Menschen, das die kalte Januarnacht wahrhaftig „liechte“ werden ließ.

Judith Feichter



Foto: Anna Maria Kirchler

Die Familienmusik Huber aus Luttach



Fotos: Alfred Stolzlechner

Der Ahrntaler Hilfsverein ist in den Dörfern St. Jakob und St. Peter verankert

Der Ahrntaler Hilfsverein

Soforthilfe bei Schadensfällen

Der Ahrntaler Hilfsverein wurde im Mai 2009 gegründet. Er ist in den Dörfern von St. Jakob und von St. Peter verankert und er ist nach dem Muster einer Naturalienbrandschutzversicherung aufgebaut. Die Grundidee ist es, bei sozialen Schicksalsschlägen eine schnelle und unbürokratische finanzielle Soforthilfe zu gewährleisten.

Der Hilfsverein steht den volljährigen Mitbürger*innen der genannten Dörfer offen. Jedes Mitglied bestimmt selbst jenen Betrag, der beim Schadensfall eines Vereinsmitgliedes maximal zu spenden ist. Es gibt 6 Spendeneinheiten, die von 50 bis 300 € reichen. Die vom Mitglied gewählt Spendeneinheit ist zugleich auch jener Betrag, den die anderen Vereinsmitglieder maximal spenden, sollte man selbst vom Schadensfall betroffen sein. Die Spendenleistung kommt den verbleibenden Familienangehörigen zu Gute. Die Mitglieder des Vereins helfen sich somit gegenseitig. Der Verein ist nur seinen Mitgliedern verpflichtet und er arbeitet ausschließlich ehrenamtlich.

206 Mitglieder

Die Grundlage des Ahrntaler Hilfsvereins sind seine Mitglieder und die finanziellen Möglichkei-

ten wachsen mit der steigenden Anzahl an Mitgliedern mit. Aktuell halten wir bei 206 Mitgliedern. Im bisherigen Bestehen unseres Vereins war anlässlich des Unfalls eines Mitgliedes eine Pflichtspendensammlung erforderlich, darüber hinaus wurden 2 freiwillige Spendenaktionen organisiert, um in Not geratenen Mitbürgern zu helfen. Die Spendensammlungen verliefen sehr gut, der dafür vorgesehene Ablauf hat sich bewährt und wir konnten gemeinsam eine wertvolle finanzielle und sofort verfügbare Ersthilfe leisten.

Jede*r ist gerne willkommen!

Die lokale Ausrichtung des Hilfsvereins ist sehr wichtig, nachdem sich die Menschen untereinander kennen und gerade im kleinen, überschaubaren Kreis die Bereitschaft zur Hilfestellung groß ist.

Sofern Interesse besteht, können wir die Idee gerne an andere Dorfgemeinschaften weitergeben.

Die Ausdehnung des Mitgliederbestandes bleibt weiterhin unser großes Anliegen. Sollte jemand an einer Mitgliedschaft interessiert sein oder weitere Informationen wünschen, stehen die Vorstandsmitglieder dafür sehr gerne zur Verfügung. Ein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern und den Rechnungsrevisoren, die ehrenamtlich zum guten und reibungslosen Funktionieren dieser wunderbaren Idee beitragen.

Dem Ahrntaler Hilfsverein gehören an: Eduard Stolzlechner (Präsident), Siegfried König (Schriftführer), Thomas König (Kassier), Helmuth Gartner (Vorstand), Claudia Lechner (Vorstand), Helmuth Marcher (Rechnungsrevisor) und Gabi König (Rechnungsrevisorin).

Eduard Stolzlechner

Ehrenbürger Markus Küer wird 90

Bischof Ivo und der gesamte Gemeindeausschuss gratulieren dem Jubilar

Bescheiden und freundlich wie immer begann Pfarrer Markus Küer den 14. April, und dennoch war dieser Tag kein gewöhnlicher. Schon am Morgen gratulierten die Mitbewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Seniorenheimes Georgianum dem Seelsorger im Ruhestand zu seinem 90. Geburtstag.

Und das Händeschütteln nahm an diesem Tag kein Ende. Der aus Lappach stammende Pfarrer freute sich über den Besuch von seinen engsten Verwandten ebenso wie über das musikalische Geburtstagsständchen einer Gruppe mit dem ehemaligen Direktor Stefan Kirchler.

Glückwünsche von der Gemeinde

Groß war die Freude, als Bürgermeister Helmut Klammer, seine Stellvertreterin Barbara Nöckler und die Referenten Anita Strauß,

Markus Gartner und Michael Hofer gemeinsam die Glückwünsche der Gemeinde Ahrntal überbrachten, welche ihn im Jahr 2009 die Ehrenbürgerschaft verliehen hatte. Die Gemeindevertreter dankten Pfarrer Küer für sein wertvolles Wirken in der Pfarrgemeinde und wünschten ihm viel Gesundheit.

Eine spirituelle Konstante

Pfarrer Küer war im Jahr 1989 aus Sexten kommend nach St. Johann gelangt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2009 mit seiner freundlichen und feinfühligem Art

schnell die Herzen der gesamten Pfarrgemeinde eroberte. Während seiner Zeit als Pfarrer von St. Johann war Pfarrer Küer die spirituelle Konstante in der Gemeinde, welche vielen Gläubigen Halt und Orientierung schenkte.

Eine ganz besondere und innige Beziehung entwickelte er von Anfang an zu den Bewohnern im Seniorenheim, denen er mit einfühlsamen Worten Kraft und Trost, mit seinem feinen Humor aber auch viel Heiterkeit und Freude schenkte. Ein Seelsorger zum Anfassen ist Markus Küer auch nach seinem Umzug ins Seniorenheim im Jahr 2019 geblieben, wo er die verschiedenen kirchlichen Feste und Feiern, Andachten und Wortgottesdienste, aber auch die Verabschiedungsfeiern für verstorbene Heimbewohner aktiv mitgestaltet.

Eine große Überraschung gab es noch am Tag danach, als auch noch Bischof Ivo Muser mit Sekretär Michael Horrer ins Seniorenheim kam um dem Jubilar persönlich zum runden Geburtstag zu gratulieren.



Foto: Gebhard Mair

Glückwünsche vom Gemeindeausschuss, v. l.: Referenten Michael Hofer, Anita Strauß, Vize-BMin Barbara Nöckler, Jubilar Seelsorger Markus Küer, BM Helmut Klammer, Referent Markus Gartner

Gebhard Mair

„Wir sind Kirche“

Neue Seelsorgeeinheit Ahrntal

Der Sonntag, 16. April 2023, ist ein Meilenstein für die Kirche im Ahrntal: Die Seelsorgeeinheiten St. Johann in Ahrn (St. Johann/Luttach/Weißenbach) und Oberes Ahrntal (Steinhaus/St. Jakob/St. Peter/Prettau) wurden zur Seelsorgeeinheit Ahrntal zusammengelegt.

Vor 12 Jahren entstand die Seelsorgeeinheit St. Johann in Ahrn und vor 9 Jahren jene für das Obere Ahrntal. Nun ist daraus die Seelsorgeeinheit Ahrntal gegründet worden, der 7 Pfarreien unterstehen: Luttach, Weißenbach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob, St. Peter und Prettau.

Gemeinsam auf dem Weg

Gefeiert wurde dieses besondere Ereignis mit einem Festgottesdienst in St. Johann, den Generalvikar Eugen Runggaldier zelebrierte. Ihm zur Seite standen Pfarrer Stefan Stoll und die Seelsorger Josef Profanter und Markus Küer. „Wir wollen einfach Kirche sein“, sagte Generalvikar Runggaldier, „eine Gemeinschaft, die die Freude am Glauben lebt.“ Seinen Worten gemäß steht die Gründung der Seelsorgeeinheit Ahrntal unter dem Motto „Gemeinsam auf dem Weg.“ Mit der Seelsorgeeinheit könne die Gemeinschaft gestärkt werden. Für ein lebendiges Glaubensleben, für eine lebendige Kirche sei jeder Einzelne von uns, seien wir alle verantwortlich, und nicht nur der Priester, so Runggaldier. Die Fundamente einer christlichen Gemeinde beruhen auf der Verkündigung und Weitergabe des Glaubens, auf dem Gebet und der Eucharistiefeier, auf dem Brechen des Brotes, auf das Gebet und die Eucharistiefeier, auf der Nächstenliebe und der Gemeinschaft. In diesem Sinne sollten Gläubige ihren Weg zur Kirche und zu Gott gehen.

Stefan Stoll, Leiter der Seelsorgeeinheit Ahrntal

Zur offiziellen Gründung der Seelsorgeeinheit wurde das Dekret des Bischofs verlesen und eine Abschrift davon an die Vorsitzenden der Gemeinderäte und an Pfarrseelsorger Stefan Stoll übergeben, der gleichzeitig der Leiter der neugegründeten Seelsorgeeinheit Ahrntal ist. „Man spürt, dass Priester

geschätzt werden und der Glaube vielen wichtig ist“, unterstrich Stefan Stoll. „Blicken wir hoffnungsvoll nach vorne, gehen wir gemeinsam diesen Weg, auch im Wissen, dass die Kirche im Wandel ist.“

Die musikalische Umrahmung dieses feierlichen Festgottesdienstes gestaltete der gemischte Chor unter der Leitung von Rosmarie Mitternöckler. ib



Die Ministranten aus allen 7 Pfarreien

Foto: Verena Hittler



Generalvikar Eugen Runggaldier zelebrierte den Festgottesdienst

Foto: Konrad Testor

Gesundheit & Natur

Kurse im KFS, Zweigstelle St. Johann

Mit viel Schwung ist der Katholische Familienverband Südtirol, Zweigstelle St. Johann, in das neue Jahr 2023 gestartet. Die Kurse Yoga, Qi Gong, Feldenkrais und Fit & aktiv gehören wieder dazu.

Ein besonderer Kurs: „Frei und beweglich mit der Methode von Liebscher & Bracht, die Schmerzspezialisten“ hat Ende Januar begonnen. „Nimm die Gesundheit in deine Hand und trainiere dich frei und beweglich!“, so lautet das Motto der Referentin Anna Lerchner, die gleichzeitig Gesundheits- und Krankenpflegerin, Kneipp Gesundheitstrai-

nerin SKA und zertifiziert in der Liebscher & Bracht-Therapie ist. Beim Kurs zeigte sie uns gezielte Engpassdehnungen, mit denen wir den Verkürzungen effektiv entgegenwirken und Schmerzen nachhaltig reduzieren. Da der Kurs so gut bei den Teilnehmer*innen angekommen ist, werden wir einen weiteren im Herbst organisieren.

Zurück zur Natur

Uns liegt es besonders am Herzen, die Familien wieder zur Natur zurückzubringen, damit sie die Kräuter kennenlernen und sie anwenden, denn jedes Kräutlein und Blümlein hat eine besondere Wirkung. Im April haben wir zusammen mit Hildegard Kreiter, der Kräuterpädagogin aus Eppan, die Eltern-Kind-Gruppe „Kleine Naturdetektive erkunden den Wald“ veranstaltet. Kinder und Erwachsene schwirrten aus, um bei Spielen, Bewegungsliedern, Rätseln und einer kleinen Bastelarbeit mehr über die Geheimnisse des Waldes zu erfahren. Und weil kleine Forscher schon mal großen Hunger haben, gab es anschließend eine Waldmarende mit Waldbrot, Waldlimo, Waldbutter und Waldkeksen. Die Familien waren alle begeistert.

Rosmarie Gruber Gasteiger



Fotos: KFS St. Johann



Kleine Naturdetektive erkundeten den Wald und kreierte hübsche Basteleien



Foto: Anna Lerchner

Referentin Anna Lerchner



Ehrung langjähriger Mitglieder der
KVV-Ortsstelle St. Johann

Rühriger KVV St. Johann

Veranstaltungen und Ehrungen

Die Ortsgruppe St. Johann im KVV blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bei der Jahreshauptversammlung wurden 17 treue Mitglieder geehrt.

Weihnachtsfeier 2022

Nach 2 Jahren ohne Weihnachtsfeier hat die Vorsitzende des Seniorenclubs Genoveva Bacher wieder einen gut gefüllten Saal Senioren in der Aula der Mittelschule St. Johann begrüßen dürfen, worüber sie sich sehr freute. Als Ehrengäste konnten wir die Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler und die Referentin Anita Strauß begrüßen. Barbara dankte

dem Seniorenclub für die gute Zusammenarbeit und die vielen Veranstaltungen wie Feste, Ausflüge oder Fortbildungen für Senioren. Hedwig Oberkofler las uns die Weihnachtsgeschichte vor und Hanna und Linda Oberhollenzer sorgten für die musikalische Umrahmung. Unsere Senior*innen machten einige Taneinlagen und als krönender Abschluss wurde ein Weihnachtsstern verlost. Auch

für einen zünftigen Schmaus war besten gesorgt.

Jahreshauptversammlung

Nach 2-jähriger Pause hatte sie zur Freude der Mitglieder heuer endlich wieder in gewohntem Rahmen stattfinden können: die Jahreshauptversammlung der KVV-Ortsgruppe St. Johann. Herzlich hieß die Ortsvorsitzende Genoveva Bacher alle herzlich willkommen. Zu einem feierlichen Moment der Versammlung wurde die Ehrung von Mitgliedern, die dem KVV bereits seit 25, 40, 60 oder sogar 70 Jahren die Treue halten. Vizebürgermeisterin Barbara Nöckler und Fraktionsvorsteher Erwald Kaiser lobten die ehrenamtliche Tätigkeit des KVV und seiner Mitglieder und sprachen ihnen dafür großen Dank aus. Alfred Stolzlechner erfreute die Versammelten mit einer Diashow, in der er schöne Bilder aus dem Ahrntal zeigte. Bei einer guten Marend und Musik ließ man den Nachmittag dann gemütlich ausklingen. Evi Bacher

Die Geehrten im KVV St. Johann

70 Jahre: Marianna Voppichler

60 Jahre: Martha Oberhollenzer
Mathilde Oberhollenzer
Hilda Lechner

40 Jahre: Martha Kirchler
Niederkofler
Hedwig Oberkofler
Johanna Oberkofler
Roswitha Oberhofer
Tasser

25 Jahre: Martha Niederkofler

Reinhilde Oberkofler
Maria Lunger
Adolf Steinkasserer
Hubert Oberkofler
Sieglinde Mittermair
Elfriede Holzer
Maurer
Martin Oberkofler
Edith Hainz

„Im Ahrntal fühle ich mich geborgen.“

Ein Gespräch mit Friedrich Oberkofler, Pfarrer i.R.

Friedrich Oberkofler ist ein Kind des Ahrntals. Zu seinem 55-jährigen Priesterjubiläum im Juni und zu seinem 80. Geburtstag im Juli möchten wir ihm hiermit eine besondere, dankerfüllte Aufmerksamkeit widmen.

Herr Oberkofler, erzählen Sie uns kurz Ihren beruflichen Weg

...

Ich bin beim Köfl in St. Johann geboren, ich war das 2.-jüngste von 15 Kindern. Nach der Schulzeit im Ahrntal wollte ich eigentlich ins Vinzentinum nach Brixen, aber da 2 meiner Brüder dort bereits studiert hatten und dann aber nicht dem Priesterberuf gefolgt waren, wollte man mich im Vinzentinum nicht aufnehmen. Ich hatte dann aber großes Glück, im Franziskaner-Gymnasium in Bozen aufgenommen zu werden, damals die beste Schule im Lande. Nach der Matura wollte ich ursprünglich in Innsbruck Kunst und Geschichte studieren. Durch persönliche Kontakte und innere Fügung wuchs aber der Wunsch, Priester zu werden. 5 Jahre verbrachte ich dann eine glückliche Ausbildungszeit in Philosophie und Theologie im Priesterseminar in Brixen. Es war schön, im Zentrum der Diözese zu leben und zu wirken. 1968 erhielt ich die Priesterweihe. Ich wirkte dann als Präfekt im bischöflichen Knabenseminar Johanneum in Dorf Tirol und dann 2 Jahre als Kooperator in Kastelruth und Seiser Alm. Auf Weisung von Bischof Gargitter studierte ich dann weiter, und zwar am Institut für Katechetik und Homiletik in München und anschließend promovierte ich in Pastoraltheologie, Religionspädagogik. Gleichzeitig praktizierte ich immer auch Seel-



sorge im Raum München, es war eine sehr schöne, fruchtbare und erfahrungsreiche Zeit.

Warum haben Sie sich entschieden in München zu bleiben?

Ich habe dort sehr viel Leben kennengelernt. Es war spannend in der Großstadt. Ich arbeitete in verschiedenen Pfarreien seelsorglich mit. 1983 übernahm ich die Pfarrei St. Bernhard, wo ich rund 30 Jahre als Pfarrer tätig war. Dies war ein wertvoller Schwerpunkt meines Lebens: Es gab eine Menge äußerer Aufbaumaßnahmen: Pfarrsaal, Orgel, Umbau Pfarrbüro, Sanierung der Kirche und des Turms, usw. Der geistliche Aufbau war wichtiger: Den Menschen eine geistliche Heimat im Glauben zu vermitteln, Freude an Gott zu ge-

ben. Zwischendurch erhielt ich die Einladung, Stadtdekan von Meran zu werden. Eine verlockende Aufgabe gewiss, aber ich habe aus persönlichen Gründen Abstand genommen und weil in St. Bernhard noch einige Baumaßnahmen im Gange waren.

Mit 70 ging ich in Pension. Für kurze Zeit kehrte ich dann nach Südtirol, nach Brixen, zurück und wirkte als Seelsorger in Mittelwald und Franzensfeste. Auch die Domführungen in Brixen machten mir große Freude. Aber bald zog es mich wieder nach München zurück. Ab 2015 arbeite ich als pensionierter Priester in 2 Pfarrverbänden im Landkreis von München mit. Und solange ich es gesundheitlich schaffe, mache ich es gerne. Ich wohne in Oberpfra-mern, südöstlich von München.

Sie könnten sich zur Ruhe setzen, warum sind Sie in der Seelsorge immer noch aktiv?

Ich betrachte meinen Beruf nicht als Job, sondern als Berufung. Die Seelsorge ist ein umfangreiches Feld, den Menschen Gott näher zu bringen und die Menschen einander zuzuführen. Es ist mein Anliegen, die spannende Frage miteinander zu buchstabieren: wie kann ich in dieser komplexen und widersprüchlichen und oft verweltlichten Welt als Christ leben. Ich erfahre, dass die Menschen für gute Impulse dazu dankbar sind. Und auch was dafür tun.

Sie kommen immer wieder ins Ahrntal, wie sehen Sie mit dem Blick von außen das Land und die Menschen?

Ich fahre sehr gerne heim, da kann ich wieder meinen schönen Teldra Dialekt reden. Daheim, am Köüfl, auf dem Hof bei meinen Schwestern Regina und Hilda fühle ich mich immer sehr wohl. Dort blühe ich auf, weil hier meine Wurzeln sind. In unserer sehr lebhaften Familie gab es auch viele Schicksalsschläge, die uns für das Leben und die Bewältigung des Lebens geprägt haben. Und vielleicht gerade deshalb habe ich eine sehr starke Bindung zu meiner Familie. Im Ahrntal fühle ich mich geborgen, ich mag den Menschenschlag und spüre, dass auch die Leute mich mögen. Ich helfe, wenn ich kann, auch bei den Sonntagsgottesdiensten gerne aus. Da fühle ich mich auch ganz „daheim“. Und wäre ich noch jünger, würde ich gerne noch mehr Besuche, Gespräche, Gottesdienste halten, und religiöse Bildungsveranstaltungen mitmachen.

Im Ahrntal sind noch viele alte, bewährte, aus Generationen tradierte Ressourcen verborgen, die man für heute übertragen und anpassen kann: die Vereine und Verbände, der Familiensinn, Zusammenhalt, die kirchlichen Traditionen. Und viel schönes, weltliches Brauchtum und die Freude am Singen. Und den Sinn des Lebens, miteinander (und nicht gegeneinander) zu leben. Ich wünsche uns Ahrntalern auch ein gesundes Selbstbewusstsein, als Christen heute zu leben, auch in der Situation, zunehmend Minderheit und Außenseiter in der Gesellschaft zu sein.

Verfolgen Sie das Geschehen in Südtirol auch von München aus?

Ja, ich bin auch meiner Heimat Südtirol sehr verbunden. Fast je-

den Abend schaue ich per Internet die Nachrichten. Ein reich gesegnetes Land. Nur – für den üppigen Wohlstand kann man auch gefälligst dankbar sein, indem man maßvoll lebt, die anderen, besonders die Armen, teilnehmen lässt am Wohlstand und Gott dafür dankt.

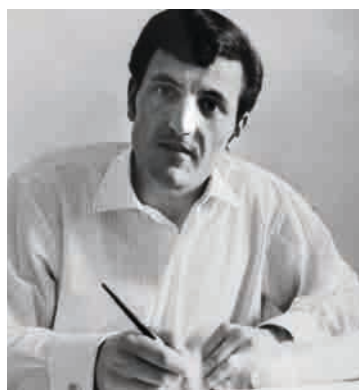
Ich liebe auch meine Heimatdiözese. Der Dom von Brixen ist mein geistlicher „Heimatort“. Und wir haben auch das Glück, einen guten und wachen Bischof Ivo zu haben. Ich kann da mit anderen Situationen gut vergleichen. Allerdings finde ich es seltsam und oft fragwürdig, wenn man meint, religiöse, kirchliche oder gesellschaftliche politische Impulse von einer gewissen besserwisserischen Anleihe von „außen“ übernehmen zu müssen. Da ärgern mich manchmal die kirchenpolitischen Einlassungen oder fragwürdige Thesen zum Glau-

ben, die besonders vom Nachbarn nördlich der Alpen kommen. Da kann ich nur sagen: Selbstbewusstsein und Selbständigkeit, meine Freunde!

Es gibt kluge Gäste aus dem Norden, die auch von uns was lernen.

Sie haben viele Bücher geschrieben, auch nicht nur über den Glauben ...

Ja, auch eine Biographie über den Kaiser Karl von Habsburg: den letzten Kaiser des Habsburgerreiches († 1922 mit 34 Jahren). Anlass zu diesem Buch war, dass gewisse Medien unqualifiziert und polemisch über ihn berichteten. Er war eine große Persönlichkeit, mitten in einer schwierigen Zeit gewaltiger, gesellschaftlicher und politischer Umbrüche. Nach außen hin gescheitert, ist er bis heute ein zukunftsweisender Politiker, der schon die Vision eines geeinten, versöhnten Europa



1969 im Johanneum



Die Kirche St. Bernhard, wo Friedrich Oberkofler als Pfarrer über 30 Jahre wirkte

hatte, das dann sein Sohn Otto von Habsburg weiterpflegte. Kaiser Karl ist seliggesprochen. Die Heiligsprechung steht in Aussicht. Außerdem: eine Habsburg-kritische oder feindliche Einstellung, besonders in Österreich, könnte mal bedenken, dass gerade durch und in der Habsburg-Monarchie Österreich, und was damals noch dazu gehörte, kulturell und auch wirtschaftlich groß geworden ist und heute noch Ansehen hat.

Apropos ... eines Ihrer Bücher hat den Titel „Antichrist“ ...

Der Titel ist vielleicht durch den Verlag etwas unglücklich gewählt. Ich will im Buch vermitteln, dass Kirche und Seelsorge immer auf eine Zukunft zugehen: auf das Wiederkommen Christi in unserer Zeit und am Ende der Weltzeit. Deshalb ist die Gegenwart heute nie absolut und deshalb als relativ zu betrachten. Und dass der Glaube und die Kirche Feindschaft und Widerspruch ausgesetzt sind, verkörpert im Antichrist: Er ist wirksam durch Abfall vom Glauben, durch so viel Hass und Gewalt in der Welt ... In der Verkündigung wie auch in der theologischen Literatur herrscht ein seltsames Schweigen zu den Glaubenswahrheiten, wie die Lehre von den „Letzten Dingen“, Him-

mel, Hölle, Fegfeuer, Antichrist, Satan, Wiederkommen Christi und letztes Gericht. All dies sind keine Mythen, sondern von Christus selbst geoffenbarte Wahrheiten, die auch in der Heiligen Schrift festgeschrieben sind. Diese Zukunft, die uns Christus offenbart, soll nicht Angst machen, vielmehr frohe Hoffnung. Denn er wird die Welt und unser Leben einmal, „zu Seiner Zeit“ zurechtrichten, in Ordnung bringen.

Ihr jüngstes Buch heißt „In den Fängen des Fortschritts, das Christentum am Scheideweg“. Womit beschäftigen Sie sich darin?

Ich stelle darin die gegenwärtige Krise der Kirche bei uns dar. Weiters ihre Rückbesinnung auf ihre Weltaufgabe, den Menschen den Himmel zu öffnen. Das ist Kern und Ziel ihrer Seelsorge. Das Fundament ist der Glaube an Jesus Christus, den menschengewordenen Sohn Gottes. Durch überheblichen Menschenverstand und boshafte Ignoranz kann man dieses Glaubensgeheimnis Christi nicht leugnen oder kleinreden lassen. Die Menschen haben Anspruch auf Christus. Und heute lassen sich viele wieder von Ihm finden.

Es gibt heute in unserer Kirche und auch außerhalb viele moralisch Verwirrte, spirituell Ausgetrocknete, in der Liturgie Gelangweilte, im Glaubenswissen Verhungerte oder Irregeleitete. Sie haben Anspruch auf eine Seelsorge des „offenen Himmels“. Auf Christus. Menschen für Gott zu gewinnen und den Himmel zu öffnen, muss wieder Priorität und Uranliegen der Seelsorge werden. Das Buch will dazu einladen.

Neben Büchern benutzen Sie auch moderne Medien ...

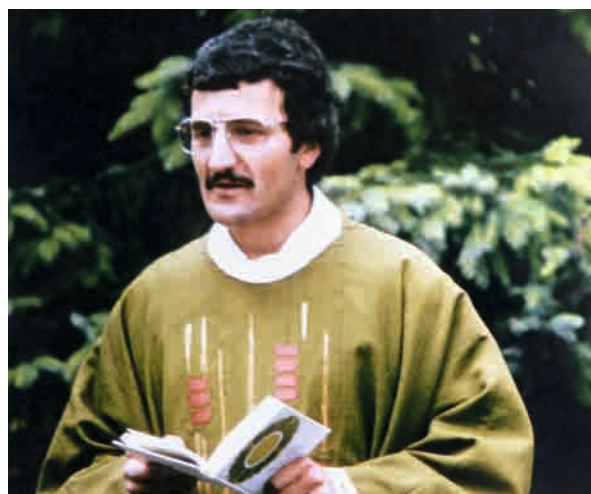
Wenn man Menschen heute erreichen will, sollte man die sozialen Medien von heute auch eifrig nutzen. Ich kann mir lebhaft vorstellen, wie der große Weltapostel Paulus eifrig, Radio, Fernsehen, Internet, Handy und IT genutzt hätte – wäre es damals schon zur Verfügung gewesen –, um das Evangelium zu verkünden. Wir haben es, nützen wir es.

Auf YouTube sprechen sie z.B. über die Barmherzigkeit ...

Wir haben großen Bedarf an der Barmherzigkeit Gottes. Denn wir leben heute in einer Welt – auch beigetragen von uns selbst – großer Erbarmungslosigkeit. Wenn wir die Gewalt, den Terror an-



Friedrich Oberkofler in jüngeren Jahren daheim in St. Johann



... und bei seinem Wirken in Bayern

schauen, das Betrügen, die Bosheit, alles was man Sünde nennt, ist heute in der Welt eine aufdringliche und große Macht geworden. Es macht die Menschen unglücklich und viele durchgeknallt. Öffnen wir uns der Barmherzigkeit Gottes, dann lernen wir, mit uns selber barmherzig zu werden und dann auch mit den anderen. Wir sollten nicht nur über die Dekaden der Welt heute reden und uns aufregen, sondern selber in unserem Lebensbereich, in unserem Ambiente lernen, barmherzig zu sein, Verständnis zu haben, offen zu sein, Ungereimtheiten zu ertragen, anderen Menschen zu helfen, nicht nur Ansprüche zu stellen, sondern auch einander zur Verfügung zu sein. So können wir viele aufrichten Das wäre ganz im Sinne und nach dem Vorbild Jesu. Dann werden wir erfahren, was schon in einem Psalm steht: Die Zärtlichkeit Gottes breitet sich aus über alle seine Geschöpfe. Welch gute Aussichten!

Herr Oberkofler, Sie feiern im Juli Ihren 80. Geburtstag, sprühen aber voll jugendlicher Energie und Überzeugungskraft ...

Ich achte nicht nur auf meine geistige, sondern auch auf meine körperliche Gesundheit und betreibe

deshalb auch immer schon etwas Sport. Seit 50 Jahren mache ich z.B. Jogging, bisher Waldlauf, genannt. Dafür habe ich schon manche Turnschuhe abgewetzt; (lacht) jetzt bin ich halt ein wenig langsamer unterwegs. Ich merke, dass mir das guttut.

Besonders das Beten, mein Sprechen mit Gott und mein Hören auf Ihn, gibt mir Kraft. Ein hilfreiches und auch bewährtes Leitmotiv für mein Leben auch als Priester lautet: Beten, Sport betreiben und auf die Menschen zugehen. Dadurch erfahre ich Sinn und Freude im Leben, sowie die harmonische Einheit und Lebendigkeit von Körper, Seele und Geist: dass ich Ich bin – und nicht eine Funktion von mir oder von anderen.

Was ist Ihre Botschaft an die Welt?

Es wäre zu großspurig, von „meiner“ Botschaft an die Welt zu reden.

Ich spreche lieber von Impuls oder Botschaft an mich selbst: Mir bewusst zu werden, dass unser Leben und diese Welt schön sind. Und zu lernen, das Ungute auf dieser Welt, anzunehmen und aufzuarbeiten.

Was ich gerne aus eigener Erfahrung weitersagen möchte: Es

gibt viele Menschen, die sensibel wären für den Zugang zu Gott, aber Selbstverliebtheit, Konsumwut, Materialismus, Streben nach Reichtum usw. blockieren den Weg dazu. Sie sollten das Glück haben, Menschen, auch Christen zu finden, die ihnen den Ausweg zeigen und auch die Zielgerade zu dem, dem wir alle angehören. Die junge Generation heute ist durchaus nicht gleichzusetzen mit der hochgejubelten, eingebildeten „letzten Generation“, mit deren linksideologischen und destruktiven Kulturpessimismus. Es gibt genug junger Leute, mit guten Qualitäten, Ideen und Begabungen und geistigen Kräften, die eine gute Zukunft gestalten.

Eines meiner Anliegen ist: Wir sollten besonders heute wieder erkennen, dass die Welt eine innere Ordnung hat, die in Gott dem Schöpfer begründet und gehalten ist. Und dass dieser Gott bei uns anklopft und wir sensibel sind oder werden, und uns von ihm was sagen zu lassen.

Dann haben wir ein gutes Leben. Dann kann man auch gerne alt werden. Dann landen wir immer in Seinen sanften Händen. Und das macht Ihm, so wie ich Ihn aus der Bibel kenne, viel Freude.

ib



Friedrich Oberkofler bei Papst Benedikt XVI.



... und auf der Ofenbank in seinem Heimathaus in St. Johann

Fotos: Privat

Josef Stifter

50 Jahre Chorleiter in Weißenbach

Josef Stifter ist ein Tausendsassa: Neben dem Beruf als Mittelschullehrer, der Arbeit als Reiseleiter und der Tätigkeit als Fraktionsvorsteher hat sich Josef in den letzten 50 Jahren besonders um den Kirchenchor Weißenbach bemüht.



Unser Jubilar Josef

Zu diesem Anlass feierte ihn der Chor gleich 2-mal: als Überraschung am 8. Jänner mit Bischof Ivo Muser und der ganzen Dorfgemeinschaft in der Kirche und am 22. April im Vereinssaal mit Sängerinnen und Sängern sowie Musikantinnen und Musikanten der Chöre und Musikkapellen, in denen Josef im Laufe seines Lebens mitwirkte.

Hochamt mit dem Bischof

Am Fest der Taufe Christi stattete der Bischof dem kleinen Dorf Weißenbach einen Besuch ab. Er zelebrierte das Hochamt, taufte einen Knaben und dankte zum Abschluss dem Jubilar für seine 50-jährige, unermüdliche Tätigkeit im Dienste der Kirche. Nach der Messfeier hatten die Weißenbacher auf dem Kirchplatz die

Möglichkeit, mit Bischof Ivo zu plaudern und zu feiern. Bei den von einigen Chormitgliedern angestimmten Liedern sang der Würdenträger trotz eisiger Kälte aus voller Kehle mit.

Ein rauschendes Jubiläumsfest

Als rauschendes Fest gestaltete sich die Feier am 22. April mit Musikanten und Chören: Der Kirchenchor Weißenbach mit Obfrau Uli Hilber lud die Familie des Gefeierten zum Festakt ein, zusammen mit Pfarrer Stefan Stoll, Bezirkschorleiter Markus Federer, Südtiroler Chorverbandsobmann Erich Deltedesco, Bürgermeister Helmut Klammer, Fraktionsvorsteher Norbert Kirchler und Gabi König vom Pfarrgemeinderat. Die Ehrengäste bedankten sich bei Josef Stifter für den unermüdlichen

Einsatz um das Chor- und Musikwesen Südtirols, der Gemeinde und des Dorfes.

Josef ist nämlich seit 1965 Mitglied des Weißenbacher Kirchenchors und leitete diesen von 1973 bis 2023. Eine Abordnung der Musikkapelle Weißenbach, deren Obmann Josef von 1972 bis 1987 war, ein Quartett des Ahrntaler Männerchors (Bass seit 2009), eine Auswahl des Männerchors Taufers (Chorleiter von 2000 bis 2006) und ein Sextett des Lappacher Kirchenchors (Chorleiter von 2007 bis 2009) sorgten mit ihren kunstvoll dargebrachten Stücken und Heimatliedern für viel Applaus. Ein Bläsertrio der Musikkapelle Taufers (Josef war dort Bassbläser) und der Kirchenchor Weißenbach mit einem auf den Jubilar zugeschnittenen Lied rundeten den ersten Teil ab.



Kirchenchor Weißenbach



Fotos: Stefanie Irschara

Josef mit seinem Chor

Große Wertschätzung

Josef selbst gab kurz Einblick in das vielseitige Schaffen in den 50 Jahren seiner Chorleiterschaft: Er hatte 2 Kinder- und Jugendchöre gegründet, deren Mitglieder heute noch in diversen Chören der Umgebung singen und nahm an zahlreichen kirchlichen und weltlichen Gesangsveranstaltungen weit über das Ahrntal und Puster-

tal hinaus teil. Das Mitwirken des Kirchenchors beim sonntäglichen Gottesdienst, bei Beerdigungen und Hochzeiten war für ihn jahrzehntelang selbstverständlich. Er bedankte sich beim Chor und gedachte der verstorbenen Chormitglieder.

Eine große Überraschung boten die auf den Jubilar und den neuen Chorleiter abgestimmten selbst

getexteten Lieder verschiedener Gruppen des Kirchenchors. Alle Darbietungen des Abends waren bereites Zeugnis der Wertschätzung des Jubilars.

Neben dem Ohrenschaus kam auch die Kulinarik nicht zu kurz: Ein reichhaltiges Buffet sorgte für das leibliche Wohl der Feiernden.

Rosanna Kirchler



Überreichung der Urkunde



Verbandsobmann Erich Deltedesco, Josef Stifter mit Gattin



Abordnung des Männerchors Sand in Taufers



Abordnung des Kirchenchors Lappach



Abordnung des Ahrntaler Männerchors

Unter fremden Sternen

Die Bacher-Brüder

9 Brüder aus Südtirol kamen in den 60er-Jahren in die Schweiz nach Muttenz, um Bäume zu fällen und Holz zu hacken. 5 von ihnen blieben – für immer.

Alois Bacher erinnert sich an das Jahr 1964. Mit 19 kam er erstmals nach Muttenz ins Baselbiet. Es war November und kalt. Seine älteren Brüder ließen ihn vor dem damaligen Restaurant Bierhalle an der Ecke Kirchplatz-Baselstraße aus dem Auto steigen. Er hatte nur einen kleinen Koffer dabei mit dem Nötigsten, wenig Geld. Nun war er da. Weit weg von Südtirol, seiner Heimat, nach fast 15 Stunden Autofahrt. Die gleiche Erfahrung machten zuvor und nach ihm auch

seine 8 Brüder. Südtirol, heute ein beliebtes Ferienziel im gebirgigen Norden Italiens, war damals ein geschundenes Land, erzählt Siegfried Bacher, den seine Brüder Sigi nennen. Tourismus gab es kaum, Fabriken oder Manufakturen waren erst im Aufbau. Viele Südtiroler Familien – wie die Bachers aus Luttach im Ahrntal – hatten nicht selten Kinder in 2-stelliger Anzahl und waren Pächter auf einem Bauernhof, der irgendeinem reichen Grafen gehörte. In den Wintermo-

naten gab es auf den Höfen wenig zu tun, weshalb viele junge Männer aus Norditalien nach Deutschland oder in die Schweiz fuhren, um zu arbeiten. Aufgrund ihrer robusten Statur wurden nicht wenige von ihnen als Holzhacker tätig, da Holz in dieser Zeit ein wichtiger Brennstoff war. Die Familie Bacher hatte 9 Buben und 4 Mädchen. Die ersten Bacher-Söhne zogen bereits anfangs der 60er-Jahre im Winter in die Fremde und fanden in Muttenz eine Arbeit. Unter ihnen waren Sebastian, alias Waschtl, und Joseph, den man hier als Sepp kannte und der im Herbst 2022 verstarb. In den darauffolgenden Wintermonaten nahmen sie die etwas jüngeren Brüder Alois, Sigi und Ludwig mit.

Alois weiß noch um die Bürokratie in den ersten Jahren ihrer Muttenzer Saisons: „Ein Bluttest war Pflicht und unsere Papiere mussten wir nach der Ankunft auf dem Polizeiposten Muttenz vorweisen. Dann durften wir arbeiten.“ „Wir machten uns bald selbständig und konnten für die Bürgergemeinde Muttenz im Akkord im Wald arbeiten“, ergänzt Sigi. „Der Holzschlag lag meist oberhalb des Dorfes im Bereich Sulzchopf/Schön matt. Wir marschierten



Foto: Privat

Die Brüder Alois, Ludwig, Sepp, Waschtl und Zenz beim Ehrenburger Kreuzgang

Familie Bacher 1962 in der Stube zi Moa in Oberluttach, v.l.: Alfons, Sepl, Siegfried, Moidl, Waschtl, die Mutter Zázilia, Zenz, Paula, Lois, die Zwillinge Zille und Franz, Luisa, Ludwig mit der Nichte Maridl; es fehlt der Zweitälteste, Hansl



Foto: Privat

frühmorgens im Dunkeln zu Fuß los und schleppten die Werkzeuge mit nach oben. Am Abend ging es zurück, wieder im Dunkeln und wieder eine Stunde Fußmarsch mit dem ganzen Werkzeug. Dazwischen fällten wir Bäume und hackten sie auf eine ofentaugliche Größe. Das war reine Handarbeit mit viel Muskelkraft.“ Höhepunkt war Tag für Tag das Mittagessen, das meist aus Brot und Klöpfeln, einer Basler Wurstspezialität, bestand, die sie beim damaligen Metzger Dreier beim Kirchplatz in Muttenz kauften und über dem Feuer brätelten. Erste Motorsägen gab es zwar bereits, aber diese waren teuer, schwer und unhandlich. Als Selbständige mussten sie selber für ihr Werkzeug aufkommen, also hatten sie nur eine davon.

Brüderlich teilen

Nicht immer waren alle 9 Brüder der Familie Bacher gleichzeitig in Muttenz. Altersmäßig liegen doch einige Jahre zwischen dem Ältesten und dem Jüngsten. Im Jahr, in dem jeweils einer der Brüder 20 wurde, musste dieser seinen Militärdienst in der italienischen Armee leisten. 14 Monate galt es, als Soldat zu absolvieren. Danach hatten sie ihre Pflicht am Vater-

land getan und konnten wieder von November bis März in Muttenz arbeiten. Der Begriff „brüderlich teilen“ galt für die jungen Männer aus Südtirol im ganz besonderen Maße. „Wir teilten alles, was wir verdienten, gleichmäßig unter uns auf. Das war quasi alle für einen und einer für alle“, erzählt Sigi. „Das war sozial, vor allem, wenn einer mal nicht fit war. Doch eigentlich strotzten wir nur so vor Kraft und waren sehr dankbar für eine gute Gesundheit.“ Die Arbeit an der frischen Luft und die Bewegung machten die Männer zäh und ausdauernd. Kalt hatte man nicht, die körperliche Arbeit hält warm. Doch wenn es regnete oder schneite und die Kleider nass wurden, war es unangenehm. „Wir trockneten nasse Kleider auf einem Fass, das wir über das Feuer stellten“, erinnert sich Alois Bacher. Schlafen konnten sie in Muttenz in einem Häuschen, dem sogenannten Lütli-Hüsli an der Burggasse, oder in Zimmern über dem Restaurant Bären, das zu dieser Zeit auf dem Platz des heutigen Mittenza stand. Die Frau des Försters wusch ihnen die Kleider. Das Baumfällen gilt eher als gefährliche Tätigkeit. Die Ausrüstung vor 60 Jahren ist

kaum mit Sicherheitskleidung vergleichbar, die es heutzutage gibt. „Wir hatten Glück“, sagt Alois, „wir blieben von Unfällen verschont. Ab und zu gab es dennoch heikle Situationen.“ Fotos aus dieser Zeit haben sie leider keine. Aber wenn man die drahtigen, schlanken Männer im Alter zwischen 70 und 80 Jahren heute sieht, kann man sich in etwa vorstellen, wie diese in jungen Jahren ausgesehen haben dürften mit ihren markigen Gesichtern, wie man sie von alten Schwarz-Weiß-Fotos von Südtiroler Bergsteigerlegenden wie Luis Trenker oder Reinhold Messner her kennt. Bevor die Bachers Jahr für Jahr in den Wintermonaten nach Muttenz kamen, verbrachten sie den größten Teil ihrer frühen Männerjahre im heimatischen Südtirol. Ihr Vater starb, als der älteste Bruder 14 war und der jüngste kaum jährling. Die Weideflächen des Hofes wurden daraufhin von Nachbarn bewirtschaftet. Sigi und Alois erzählen, dass es später schwierig war, wieder zu Land zu kommen, als die Kinder erwachsen waren. Doch es gelang. Sie konnten ihrer Mutter später sogar gemeinsam ein Haus bauen, das heute noch vom ältesten Bruder bewohnt wird.



V.l.: Waschtl, Sigi, Alois und Ludwig Bacher an ihrer einstigen Wirkungsstätte im Muttenzer Wald

Sesshaft in Muttenz

„Eine Zukunft in Südtirol war dennoch nicht für alle Brüder denkbar“, sagt Alois. „Viele Tausend gebratene Klöpfer und einige Jahre später fragte uns Frau Wiesmeier, die Sekretärin des damaligen Muttenzer Bauverwalters Max Thalmann, ob wir nicht in Muttenz bleiben wollten, und das haben 5 von uns getan. Unsere Brüder Johann, Vinzenz, Franz und Alfons gingen zurück.“ Sepp, Waschtl und Alois erhielten Anstellungen im Muttenzer Werkhof bei den Gärtnern und im Straßendienst. Ludwig machte sich als Maler selbstständig und Sigi arbeitete viele Jahre als Maurer beim Muttenzer Baugeschäft Seiler und später in der Landor im Auhafen. Bis auf Sepp heirateten alle und wurden mit ihren Familien in Muttenz heimisch. Waschtl bürgerte sich früh in einer Baselbieter Gemeinde ein. Das war ein Vorteil, da er später auf dem Friedhof arbeitete und es damals dafür eine Voraussetzung gewesen sei, dass man Schweizer Bürger war. Sigi wurde 2004 Bürger von Muttenz. Alois verzichtete auf einen Wechsel der Bürgerschaft und blieb Italie-

ner. Dennoch sei heute Muttenz seine Heimat, wo er seit über 50 Jahren lebt. Hier sind seine Frau, seine Kinder und seine Enkel. Ähnliches sagt Sigi, der sich als Doppelbürger gleichermaßen als Schweizer und Italiener sieht. Der Name Bacher stamme ursprünglich von Österreichern, welche über die Zillertaler Alpen nach Südtirol übersiedelten, weiß Alois Bacher. So dürften sie noch Urahnen in Österreich haben. Spuren in Südtirol haben die Bachers auf jeden Fall hinterlassen. 1959 gründeten 2 große Familien im Ort den Musikverein, eine davon war die Familie Bacher. Die Bachers spielten als Jugendliche allesamt in einer Blasmusik, einer Kapelle mit Lederhosen und Tirolerhut, wie es dort Brauch ist. Als sie Italien verließen, legten sie ihre Trompeten und Hörner zur Seite. In Muttenz spielte später nur Sebastian im Musikverein. Nachdem die Bacher-Brüder in Muttenz feste Anstellungen hatten, gab es plötzlich Freizeit – etwas, das sie als Holzfäller nicht kannten. Sigi, Sepp und Alois begannen, Sport zu treiben, Laufsport, und das intensiv. „Die Zähheit haben

wir im Blut“, erzählt Sigi. „Der robuste, schlanke Körperbau kommt von den Genen. Laufsport war für uns das Ideale.“ Den Auftakt in den Sport machten sie gleich mit einem 100-Kilometerlauf von Biel – ohne Training. Sigi erzählt, dass sie mit Kollegen bei Kilometer 50 eine Rast vereinbart hatten. „Nach dem Verzehr von Spiegeleiern bei Rennhälfte konnte ich kaum mehr gehen. Ich brauchte 10 weitere Kilometer, um wieder rund zu laufen. Ins Ziel kam ich – nach 16 Stunden.“ 5 Jahre später benötigte Sigi für die gleiche Strecke nur noch die halbe Zeit.

Rückblickend werten die Bachers ihre Jahre als junge Holzarbeiter in Muttenz als schöne Zeit. Sie fühlten sich hier nie alleine. Sie waren Brüder, die teilten, die sich in Muttenz willkommen und unterstützt fühlten. Wäre das nicht so gewesen, hätten sie sich nicht hier niedergelassen und Familien gegründet. „Für uns ist Muttenz das ‚Hier‘ und Südtirol ist das ‚Duss‘, also das Draußen.“ Ihre Sprache hat sich in den Jahren gewandelt. Sie haben Brocken vom Baselbieter Dialekt mit ihrem ursprünglichen Dialekt vermischt. Das klingt in Muttenzer Ohren ein wenig wie die Mundart Graubündens, das geografisch ziemlich in der Mitte zwischen Südtirol und dem Baselbiet liegt. Telefonieren sie mit Bekannten in Südtirol, gäbe es doch ab und zu eine sprachliche Wirtelle, erzählt Alois. Und Sigi ergänzt: „Italienisch können wir nur fluchen. Aber dazu gibt es heute kaum mehr Anlass.“

Daniel Buser

Quelle:

Dieser Artikel erschien im Original am 4. November 2022 im Magazin 4132 in Muttenz (bei Basel in der Schweiz). Das Magazin 4132 wird vom Ehepaar Daniel Buser (Text) und Alexandra Lerch (Grafik und Fotos) als Kulturzeitschrift 2-mal jährlich in einer Auflage von 3.500 Exemplaren herausgegeben. Im Jahr 2021 wurden die beiden Macher für ihr Magazin mit dem Kulturpreis der Gemeinde Muttenz ausgezeichnet.

ESC Luttach Stocksport – quo vadis?

Eisstockschiützen erfolgreich, Bronze bei der Jugend-EM

Wieder ist eine erfolgreiche Wintersaison für unseren Verein zu Ende, vor allem unsere Jugend war sehr erfolgreich.

Während sich unsere 1. Mannschaft schon seit über Jahren ganz vorne in der Tabelle der Serie A festkrallt, lief es für unsere 4 weiteren Mannschaften durchwachsen, wobei man schlussendlich doch recht zufrieden sein darf: Die Mannschaft 2 konnte sich etwas überraschend doch recht souverän in der Serie B halten, während Mannschaft 3 als Aufsteiger leider wieder in die Serie C absteigen muss.

Die Mannschaft 4 mit unseren 2 Jugendnationalspielern Lukas Abfaltrerer und Jonathan Mair am Tinkhof sicherte sich in der Serie D einen guten Mittelfeldplatz.

Unsere neu gegründete Mannschaft 5 mit den Oldies Rudi Christanell, Erich Zimmerhofer, Toni Kofler und Johann Leiter belegten auf Anhieb Platz 4 in der untersten Liga. Ein Dankeschön an alle für den Trainingsfleiß und die Teilnahme an den verschiedenen Meisterschaften.

Erfolgreicher Jugendkader

Ein Dankeschön auch an Alfons Bacher, unseren langjährigen Jugendtrainer, der in Zukunft etwas kürzertreten möchte, aber auch an Karl Abfaltrerer, der nun die erfolgreiche Jugendarbeit im Verein mit beachtlichen Erfolgen weiterführt.

Auf Landesebene konnte man bereits bei der U16 sämtliche Titel nach Luttach holen, somit es auch nicht verwundert, dass der aktuelle Nationalkader U16 aus 4 Spielern (von 5!) von unserem Verein besteht.

Luisa Bacher, Lukas Abfaltrerer, Jonas Mittermair und Jonathan Mair am Tinkhof konnten auch bei der Jugend-EM Anfang März im bayrischen Bad Wörishofen 2-mal Bronze nach Luttach holen, und zwar im Mannschaftsspiel und in der Teamwertung im Einzelbewerb. Weiters wurden noch die Plätze 7, 8, 9 im Einzelbewerb durch Lukas, Jonathan und Luisa geholt. Trainer und Betreuer Karl Abfaltrerer konnte somit also recht zufrieden nach Luttach zurückkehren.

Als Zeichen der Anerkennung fand dann im Rahmen unseres Frühlingsturniers am 22. April 2023 eine kleine Ehrung in Anwesenheit unserer Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler statt, wo dann auch ein kleines Geschenk von Gemeinde und Verein überreicht wurde.

Um vor allem unserer Jugend und all den anderen Mannschaften konstante und optimale Trainingsbedingungen zu gewährleisten, ist der Verein in Zukunft bemüht, eine Lösung zu finden in Form einer Überdachung, wo und in welcher Form auch immer, damit der Anschluss zur internationalen Spitze nicht verloren geht.

Kurt Oberhofer



Ehrung des erfolgreichen Jugendkaders

Foto: Kurt Oberhofer

Mineralien erstrahlen zu 2 Jubiläen

20 Jahre Mineralieninfo, 10 Jahre Ahrntoula Stoanesüicha

Zum 20. Mal fand heuer die Mineralieninfo in St. Johann statt und seit 10 Jahren gibt es die Sektion der Ahrntoula Stoanesüicha im Verband der Südtiroler Mineraliensammler (SMS). Grund genug, diesmal das Beste der letzten Jahrzehnte zu zeigen!

So prächtig wie kaum zuvor erstrahlten die Mineralien, die heuer bei der 20. Mineralieninfo in den 11 Vitrinen mit Neufunden aus dem Jahr 2022 und in den 18 Vitrinen als Sonderschau ausgestellt waren. Seltene und große Exemplare wurden vor allem von älteren Steinesuchern aus deren Privatsammlungen für das Jubiläum zur Verfügung gestellt. „Stücke, die man sonst nicht zu sehen bekommt“, freute sich Roland Brugger, Obmann der Ahrntoula Stoanesüicha. Das zahlreich erschienene Publikum von 5 bis 95 Jahren jedenfalls stand staunend und fasziniert vor den Schau- stücken.

Großes Interesse an der Mineralieninfo

Am Vorabend der Mineralieninfo zeigten Roland Brugger und Reinhold Plaickner, Mitglieder der Ahrntoula Stoanesüicha, Fotos ihrer erfolgreichen Bergung von Rauchquarzen im Gebiet des Mont Blanc. Jeweils eine Woche verbrachten sie dort 2021 und 2022 im Zelt auf 3.500 Metern und entdeckten schöne Rauchquarze. „Wir haben uns nichts erwartet und kamen mit einem schweren Rucksack voller Mineralien heim, es war ein gewaltiges Abenteuer!“, strahlt Roland Brugger.

Tags darauf eröffnete in der Mittelschule St. Johann Obmann Brug-

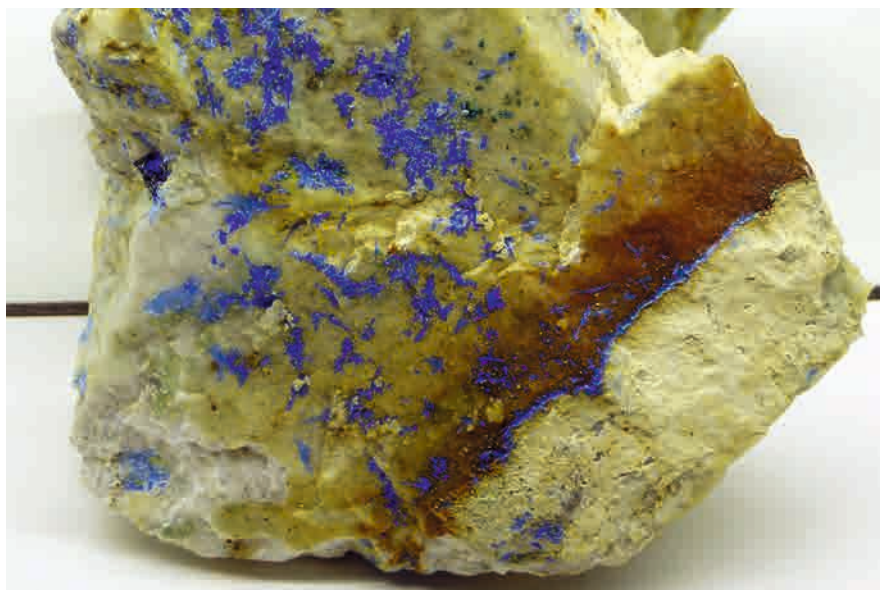
ger die Mineralieninfo und Alexander Trauner, Präsident der SMS, freute sich über die vielen Interessierten. Gerhard Fischer, Obmann der Mineraliensammler Österreichs, gratulierte zum 20-jährigen Jubiläum und Erwin Burgsteiner, Obmann der Mineraliensammler aus dem Pinzgau, unterstrich die gute Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Die Moderation übernahm der Landesgeologe Volkmar Mair.

8 Sektionen im SMS

Alle 8 Sektionen der SMS stellten ihre Exponate aus, und zwar die Sektion Pustertal, der Club Mineraliensammler Bozen, der Club

Prämierte Neufunde 2022

1. Preis für einen Azurit von Paolo Ferretti (Sektion Bozen)
2. Preis für einen Bergkristall von Lukas Laner und Thomas Mayr (Ahrntoula Stoanesüicha)
3. Preis für einen Skelettquarz von Walter Holzer (Ahrntoula Stoanesüicha)



1. Preis: Azurit von Paolo Ferretti

Fotos: ib



Der Ausschuss der Ahrntoula Stoanesüicha, v.l.: Erwin Zimmerhofer, Roland Brugger (Obmann), Agnes Zimmerhofer (Schriftführerin), Alexander Trauner (Präsident der SMS), Franz Gruber. Es fehlen Franz Gasteiger und Lukas Laner.

Mineralienfreunde Meran, der Klub Eisacktaler und Wipptaler Mineralienfreunde, die Ahrntoula Stoanesüicha, die Vinschger Stoanesuacher, der Hochfeiler Mineralienclub und die Vereinten Mineraliensammler Südtirols, Im Rahmen der Mineralieninfo zeigte Hubert Holzer aus Mühlwald einen Foto- und Filmvortrag mit dem Titel „Bergkind“ und er schilderte seine Begeisterung für das Mineraliensammeln von Kindheit an. Es bestand weiters die Möglichkeit, Mineralien unter dem Mikroskop untersuchen bzw. bestimmen zu lassen. Die Experten Matthias Hanke aus Deutschland

und Edi Pisoni von der SMS stellten sich hierzu zur Verfügung. Besondere Aufmerksamkeit erhielt ein blau schimmernder, wenige Millimeter kleiner Langit mit Woodwardit von Edi Pisoni. Die Mikrosammler spezialisieren sich nämlich auf Kleinmineralien, deren Faszination nur unter dem Mikroskop erkennbar wird. Auch das Mineralienmuseum Kirchler in St. Johann war ganzjährig kostenlos zugänglich. Unter den Besuchern der Mineralieninfo sah man Helmut Klammer, Bürgermeister von Ahrntal, Robert Alexander Steger, Bürgermeister von Prettau, Hannes Keilmann, Seniorchef der jährlichen

Münchner Mineralientage, sowie viele Einheimische und auch Mineraliensammler aus Norditalien, Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die Besten

Im Rahmen der Mineralieninfo wurden die besten Exemplare prämiert. Die Jury war vertreten durch: Volkmar Mair (Landesgeologe), Hansjörg Oberdöfer (Vinschger Stoanesuacher) und Karl Prantl (Obmann der vereinigten Mineraliensammler Osttirols). Sie begutachteten die Qualität der Steine, die Ästhetik sowie die Unversehrtheit. Die Gewinner erhielten eine Urkunde und einen Geschenkekorb.

Den Preis für die am schönsten gestaltete Vitrine erhielt dieses Mal aber kein Sammler. „Diesen Preis zu vergeben ist heuer nahezu unmöglich, da alle Vitrinen derart spektakulär sind“, sagte Jurymitglied Mair. „Aus diesem Grund teilen wir den Geldpreis von 100 Euro dem Küchenpersonal zu, das so fürsorglich das Publikum bewirbt und hinter den Kulissen der Mineralieninfo arbeitet.“

Zum Abschluss bedankte sich Obmann Roland Brugger bei den vielen Sammlern, Gönnern und freiwilligen Helfern, die solch eine Veranstaltung erst möglich machen. ib



Exponate bei der Mineralieninfo

Schnelle Hilfe im Notfall

Netz der AED-Säulen in Südtirol

Im Tauferer-Ahrntal gibt es mittlerweile 11 öffentlich zugängliche Säulen mit halbautomatischen Defibrillatoren.

Der Landesrettungsverein Weißes Kreuz arbeitet seit mehreren Jahren am Ausbau der AED-Säulen in Südtirol. Sie können im Falle eines Herz-Kreislaufstillstandes bei schneller Anwendung Leben retten. Und zwar von jedem von uns! Die Säule wird im Notfall geöffnet, anschließend muss den Anweisungen des Gerätes gefolgt werden.

Regungslose Person, die nicht atmet:

- Rufe den Notruf 112 an oder stelle sicher, dass jemand anderes den Notruf tätigt
- Veranlasse, dass ein weiterer Helfer den öffentlich zugänglichen Defibrillator holt
- Nach lautem Ansprechen und An-den-Schultern-fassen kontrolliere 10 Sekunden lang die Atmung der regungslosen Person
- Bei keiner Atmung beginne mit der Herzdruckmassage
- Setze die Wiederbelebung weiter fort und wende den Defibrillator an, folge den weiteren Anweisungen
- Tausche dich nach einigen Minuten mit weiteren Personen ab, die Zeit zwischen den Kompressionen sollte dabei so kurz wie möglich sein



– Sobald der Rettungsdienst eintrifft, halte dich an dessen Anweisungen

Auf keinen Fall das Eintreffen bloß abwarten und nichts tun! Bereits nach wenigen Minuten ohne Eingreifen können bei einem Kreislaufstillstand bleibende Schäden durch Sauerstoffmangel entstehen.

Erste-Hilfe-Kurs in Luttach

Am 20. Mai 2023 findet ein Kurs vom Weißen Kreuz Ahrntal statt, wo lebensrettende Sofortmaßnahmen, wie z. B. die Anwendung des Defibrillators, stabile Seitenlage oder Verschlucken eines Fremdkörpers geübt werden. Der Kurs kann von Personen mit Jahresmitgliedschaft beim Weißen Kreuz gratis besucht werden. Weitere Infos zum Kurs und Anmeldungen auf www.weisses-kreuz.bz.it unter ‚Ausbildung‘ oder auf Instagram und Facebook ([weisses.kreuz.ahrntal/](https://www.facebook.com/weisses.kreuz.ahrntal/) / [weisses.kreuz.ahrntal/](https://www.instagram.com/weisses.kreuz.ahrntal/)).

Standorte der AED-Säulen im Tauferer Ahrntal

- Hl. Geist – Eingang Naturparkhaus (Prettau)
- Skiarena Klausberg, Bergstation gegenüber Water Park (Steinhaus)
- Skiarena Klausberg, Kabinenbahn Talstation (Steinhaus)

Sichere dir jetzt dein Plus

Sichere dir Rundumschutz in allen Lebenslagen. Du kannst die für dich passende Mitgliedschaft auswählen und dir damit dein ganz persönliches Plus sichern. Wähle zwischen den 3 Mitgliedschaften: Südtirol, weltweit und weltweit plus. Gleichzeitig unterstützt du mit deiner Jahresmitgliedschaft auch die mehr als 3.800 Freiwilligen im Weißen Kreuz. Infos und Anmeldung: Facebook: [Weisses Kreuz Ahrntal /](https://www.facebook.com/WeissesKreuzAhrntal/) Instagram: [weisses.kreuz.ahrntal/](https://www.instagram.com/weisses.kreuz.ahrntal/). Weitere Infos unter www.werde-mitglied.it oder unter Tel. 0471 444310.

- Skigebiet Speikboden, Talstation neben Ticketverkauf (Drittelsand)
- Skigebiet Speikboden, Bergstation Ankunft Umlaufbahn (Drittelsand)
- Ahornach, Feuerwehrhalle
- Rein in Taufers, Feuerwehrhalle
- Mühlen in Taufers, Feuerwehrhalle
- Mühlwald, Rathaus neben der Raiffeissenkasse
- Kematen in Taufers, Feuerwehrhalle
- Uttenheimer Vereinshaus

Regelmäßig werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden weitere AED-Standorte ausgebaut. Aktualisierte Standorte und die Anwendung des Defibrillators können außerdem auf der WK-App nachgelesen werden. Siehe hierzu auch S. 23.

Carolin Oberlechner

68. FF-Bezirkstag in Pretttau

Neugründung der FF-Jugendgruppe St. Johann

Beim 68. Bezirkstag in Pretttau hielt Reinhard Kammerer, Bezirksfeuerwehrpräsident für das Untere Pustertal, Rückschau auf das Jahr 2022.

48 Freiwillige Feuerwehren gehören dem FF-Bezirk Unteres Pustertal an. Letztes Jahr wurden sie sehr oft gerufen und die Einsätze nehmen jährlich zu, sagte Reinhard Kammerer beim 68. FF-Bezirkstag in Pretttau. Sein Dank galt den 2.256 aktiven Mitgliedern für ihren selbstlosen Einsatz; insgesamt zählt der Bezirk 3.223 Mitglieder. Er dankte auch den Vertreter*innen aus der Politik für die Unterstützung sowie den Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen. Neben dem Pretttauer Hausherrn Robert Alexander Steger und Helmut Klammer für das Ahrntal, waren nahezu alle Bürgermeister des Unteren Pustertals anwesend. Lobend hob Kammerer die Neugründung einer Jugendgruppe der Feuerwehr St. Johann hervor: „Sie

garantiert, dass unsere Schlagkraft auch in Zukunft gewahrt bleibt.“ Damit zählt der Bezirk nun 26 Jugendgruppen, die 2022 insgesamt 14.375 Ausbildungsstunden absolvierten.

Einsätze & Ehrungen

Bezirksfeuerwehrinspektor Elmar Irsara berichtete weiters über die 1.363 Einsätze im Bezirk im Jahre 2022. Höhepunkt des Bezirkstages war die Ehrung für 40 Jahre treue Mitgliedschaft; das Ahrntal betreffend wurden ausgezeichnet: Norbert Abfalterer aus Luttach, Oswald Niederwieser aus Steinhäus und Gottfried Brunner aus Weißenbach.

Dem Bezirkstag wohnten Vertreter der Landesregierung und des Landtags bei, des Forstinspektors, der Bergrettung sowie der

Verkehrspolizei. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Knappenkapelle Pretttau. ib



Foto: FF Pretttau

V.l.: 1. Reihe: Landtagsabgeordnete Maria Elisabeth Rieder, Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer, BM Pretttau Robert Alexander Steger, BM Ahrntal Helmut Klammer; 2. Reihe: Vize-BM Pretttau Oswald Kotttersteger, BM Pfalzen Roland Tinkhauser

Yoseikan Budo

15. Tauferer Sommercamp 2023

Langeweile im Sommer? Nicht mit Yoseikan Budo!

Beim Tauferer Sommercamp werden die Kinder von pädagogi-



Sommercamp mit Yoseikan Budo

Foto: SSV Taufers, Yoseikan Budo

schem Fachpersonal betreut. Bei den sportlichen Angeboten können Kinder und Jugendliche in die Welt des Kampfsportes eintauchen, sich bei Ballspielen austoben, sich im Bogenschießen ausprobieren, sich im Schwimmbad oder der Turnhalle vergnügen. Bei den kreativ-künstlerischen Aktivitäten können sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen, entspannen und Ruhe finden. Bei

verschiedenen Angeboten im Wald finden die Kinder und Jugendlichen zurück zur Natur und lernen den Wald mit seinen vielseitigen Spielmöglichkeiten kennen. Jeder Tag ist anders, jeder Tag ein Abenteuer!

15. Tauferer Jugendcamp

Grund- und Mittelschüler: 4 Wochen im Juli (3. bis 28. Juli); Vorschulalter: 2 Wochen im August: (21. August bis 1. September); Montag bis Freitag 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr. Gleitende Eintrittszeit! Infos und Anmeldung: taufers@yoseikan.it / Tel. 348 677 5971

SSV Taufers,
Team Yoseikan Budo

Sanierung von Wegbrücken



Der Naturpark Rieserferner-Ahrn im Jahr 2022

Rückblick auf das Jahr 2022

Vielseitig waren auch im vorigen Jahr die Arbeiten und Schutzmaßnahmen im gesamten Naturpark Rieserferner-Ahrn.

Aufgabenschwerpunkt stellen jährlich die Arbeiten zur Instandhaltung des Wanderwegenetzes und der verschiedenen Strukturen innerhalb des Naturparks dar. Es waren durchschnittlich 19 Arbeiter im Einsatz, wobei insgesamt 8.846 Arbeitsstunden abgeleistet wurden. Diese Arbeiten beinhalten die kontinuierliche ordentliche Wegewartung wie z. B. Freischneiden der Steige, Mäharbeiten, Instandhaltung von Wasserabflüssen, Sanierung von Lenkungsstrukturen wie Holzzäune, Sammlung von Müll, Behebung von Unwetterschäden und Instandhaltung von Beschilderung und Parkeinrichtungen im gesamten Schutzgebiet.

Die wichtigsten außerordentlichen Arbeiten

Ausserordentliche Instandhaltungen: Seilversicherungen am Lausitzerweg und im Bereich Grubscharte; Neuerrichtung verschiedener Fußgängerbrücken wie z.B. Lahneralm, Tonigstöckl, Gelltalalmen, Ursprungbach und Mallersee, Wielental, Hundskehlbach usw.; Neuerrichtung unterste Plattform beim Pyramidenweg in

Oberwielenbach; Komplettsanierung Gipfelzustieg Rammelstein; Behebung von verschiedenen Unwetterschäden, Schwerpunkt in Rasen-Antholz auf den Steigen Nr. 3, 4 und 11.

Auch im vergangenen Jahr konnten in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern im Schutzgebiet wiederum Verbesserungs- bzw. Erhaltungsmaßnahmen für besonders wertvolle, sensible und zum Teil bedrohte Natura 2000 Lebensräume vorgenommen werden. Dies sind z. B. Entstrauchungs- und Erhaltungsmaßnahmen zur Offenhaltung von Magerrasenflächen und Birkwildlebensräumen im Bereich der Merbwiesen in Prettau, wo die Arbeiten in der dritten Projektfläche weitergeführt wurden. In der Gemeinde Rasen-Antholz wurden die Arbeiten zur Verbesserung von Birkwildlebensraum und Magerrasenflächen oberhalb der Grenteealm abgeschlossen. Die Arbeiten zur Verbesserung der Lebensräume bei der Oberkofleralm in Rein wurden durchgeführt. Auch für die nächsten Jahre ist die Weiterführung solcher Erhaltungsmaßnahmen geplant.



Moos-Steinbrech

Insgesamt wurden 3.187 Arbeitsstunden geleistet.

Ebenfalls wieder umgesetzt wurden Lebensraumverbesserungsmaßnahmen durch Jagdreviere und Privatpersonen. Diese Maßnahmen bedeuten eine große Aufwertung für das gesamte Gebiet zur Förderung der Biodiversität. Durchgeführt wurden solche Maßnahmen in den Naturparkgemeinden Ahrntal, Gais, Percha, Rasen-Antholz und Sand in Taufers. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wurde im Rahmen des Landschaftsfonds von der Naturparkverwaltung gefördert, insgesamt konnten 7.530 € an Beiträgen ausbezahlt werden. Die Beratung der Antragsteller für die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen der Naturpark- und Forstverwaltung.

Zur Projektüberprüfung wurden 27 Anträge eingereicht. Davon wurden 22 Anträge genehmigt, 2 Anträge sind noch in Bearbeitung, ein Antrag wurde zurückgezogen, ein Antrag wurde archiviert und ein Antrag wurde abgelehnt. Für das Schutzgebietsmanagement wurden im Jahr 2022 insgesamt ca. 485.000 € ausgegeben.



Fotos: Amt für Naturparke

Ausbildungskurs Almpersonal

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Im Naturparkhaus in Sand wurden insgesamt 7.095 Besucher gezählt. Es stand im Rahmen der Sonderausstellung das Thema der Artenvielfalt im Mittelpunkt. Die Sonderausstellung „Bye bye butterfly“, eine Leihgabe des Naturmuseums Bozen, faszinierte mit lebenden Exemplaren, von der Raupe zum Schmetterling, nicht nur die jüngsten Besucher. Verteilt auf das Jahr 2022 wurden für 36 Schulklassen Sonderführungen angeboten. Weitere 14 Gruppen wurden durch die Dauerausstellung begleitet. Außerdem gab es 69 zusätzliche Veranstaltungen, die von insgesamt 830 Teilnehmer*innen genutzt wurden: Kreativnachmittage, Schatzsuchen, Familienwanderungen, Projekte mit Jugendlichen und Vorträge für Erwachsene standen dabei auf der Tagesordnung.

Die Naturpark-Infostelle in Kasern erfreut sich wie immer regen Zuspruchs, wissen die zuständigen Mitarbeiter*innen Hannah Bacher, Christa Stolzlechner und Friedrich Enz zu berichten. Insgesamt wurden 20.271 Besucher*innen gezählt. Während der Som-

mermonate, wurden, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, verschiedene Veranstaltungen angeboten. Die Umgestaltung des Eingangsbereichs wurde abgeschlossen.

Wieder sehr gut angenommen wurde der Kurs für Almpersonal. Bei 8 verschiedenen Einheiten wurden die 16 Teilnehmer*innen in die Thematik eingeführt. Die Ausbildung wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Naturparke, der Fachschule für Landwirtschaft in Dietenheim und dem Forstinspektorat Bruneck organisiert.

2022 wurden die Naturparkerlebniswanderungen erstmals in Kooperation mit der Berufsvertretung der Wanderleiter*innen, die in der Berufskammer der Berg- und Skiführer angesiedelt ist, durchgeführt. Die Angebote sind an Gäste und Einheimische, im Besonderen Familien, Kinder- und Jugendgruppen, gerichtet. Im Pilotjahr 2022 wurden landesweit insgesamt 50 Wanderungen durchgeführt, davon allein im Naturpark Rieserferner-Ahrn 12.

Die Gesamtausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umwelt-

bildung betragen im vergangenen Jahr ca. 55.500 €.

Erhaltung der Kulturlandschaft

Zur Erhaltung der Kulturlandschaft werden jährlich Landschaftspflegeprämien für die extensive Bewirtschaftung der Bergwiesen ausgezahlt. Im Naturpark Rieserferner-Ahrn gab es im vergangenen Jahr 48 verschiedene Antragsteller bei einer Fläche von etwa 60 ha. Insgesamt wurden etwa 36.000 € an die Antragssteller ausgezahlt.

Für die Erhaltung der Kulturlandschaft (Schindeldächer, Trockenmauern, Zufahrtswege usw.) und für sonstige Beiträge (Hubschrauberflüge, Naturparkhaus und Infostelle) wurden insgesamt ca. 52.500 € an Beiträgen gewährt.

Die Gesamtausgaben des Naturparks belaufen sich somit auf ca. 636.500 €. Ein großer Dank gebührt den vielen Partnern, Leihgebern und Förderern sowie all jenen, die sich während des Jahres in irgendeiner Weise für den Naturpark eingesetzt haben.

Amt für Naturparke RA

Vor 100 Jahren

Was einst im Ahrntal geschah ...

Die Zeitung „Der Volksbote“ berichtete vor 100 Jahren vom Ahrntaler Pionier Johann Leimegger, von Wilderern, vom ersten elektrischen Licht in Steinhaus und von schneereichen Wintern.

Der Pionier Johann Leimegger aus Steinhaus gestorben

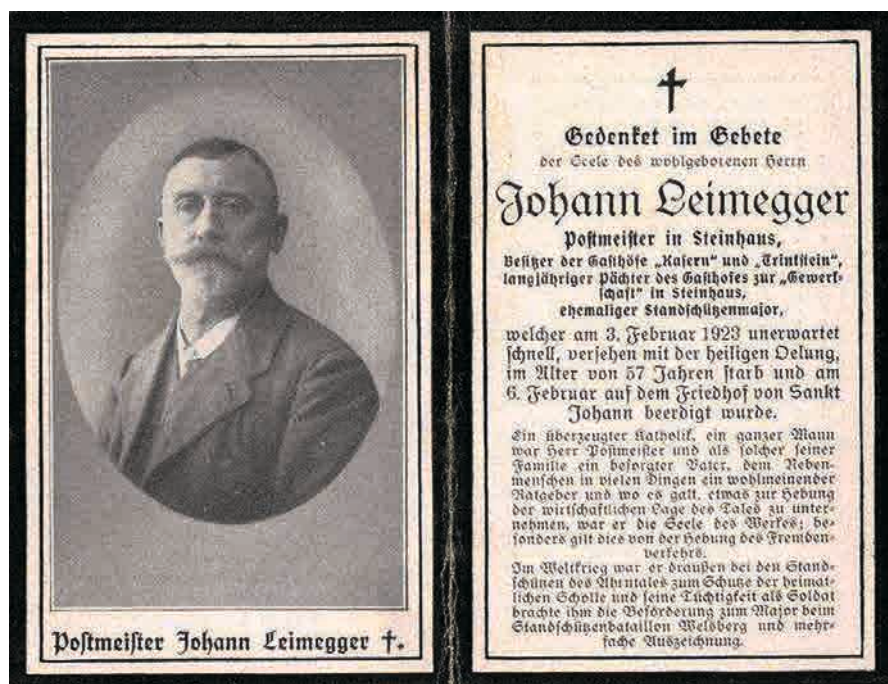
Ahrntal, 4. Februar (Todesfall)

In Steinhaus verschied gestern plötzlich an Herzschlag der weitum bekannte und allseits beliebte Postmeister und Gasthofsbesitzer Johann Leimegger, 58 Jahre alt. Gesund und kräftig arbeitete er noch bis zur letzten Lebensstun-

de. Plötzlich fühlte er sich unwohl, er wurde zu Bette gebracht und in einer Stunde war er eine Leiche. Mit ihm ist ein hervorragender Kämpfer für den Fremdenverkehr des ganzen Ahrntales gestorben. Leimegger war durch Jahrzehnte hindurch Pächter beim vor kurzem

verstorbenen Grafen von Enzenberg und als solcher Gastwirt der Gewerkschaft in Steinhaus, weiters Besitzer des Gasthofes und Fremdenhotels Kasern in Prettau und des Gasthofes Trinkstein am Aufstieg zur Birnlücke. (heute Finanzierikaserne.) Er war die Seele des neuen Unternehmens bezüglich des Postautolinie durch das Ahrntal, die demnächst eröffnet werden soll, er war als langjähriges Mitglied der Musikkapelle Taufers und als gründendes Mitglied der Musikkapelle Steinhaus, sowie als guter Sänger bekannt und jeder, der ihn kannte, schätzte in ihm einen ganzen Mann. Während des Krieges stand er als Standschützenmajor im Felde und hat sich mehrere Auszeichnungen erworben. An seinem Grabe trauern die Witwe und mehrere Kinder aus erster und zweiter Ehe. Seine Mutter, die vor kurzem den 90. Geburtstag feierte, hat ihren ersten Sohn überlebt.

(Volksbote, 8. Februar 1923)



Von Wilderern, Holz- und Heuziehern, dem ersten elektrischen Licht in Steinhaus und Wintern, die noch richtige Winter waren

Ahrntal, 28. Jänner. (Verschiedenes.) Letzthin begaben sich einige unbekannte Wilderer aus unserem Tale auf die Gemsjagd übers Gebirge und kamen dort mit Aufsichtsjägern zusammen. Sie wurden verfolgt und bei dieser Verfolgung gab einer der Wilderer einen Schuß ab. Derselbe traf den Jäger Wallner Josef und verletzte ihn so schwer, daß er zu Tal gebracht, bald eine Leiche war. Gegen das Wildererunwesen zu schreiben, ist nutzlos, die Leute lassen es doch nicht. Sie bedenken eben nicht die ungeheuren Folgen, die solche Wildereien oft mit sich bringen, wie dieser Vorfall wieder zeigt. – Nunmehr haben wir den besten Schlittenweg im heurigen Winter. Auch die Rodelbahnen sind überall sehr gut. Mit den großen Holztransportarbeiten ist

man überall beschäftigt. – In der letzten Woche für man auf vielen Seiten in die Bergwiesen, um das Bergheu zu Tal zu bringen. Von den Schneemassen in den Bergen, insbesondere von den ungeheuren Verwehungen kann man sich

gar keine Vorstellung machen. – In gesundheitlicher Beziehung ist es gut. – Steinhaus hat nun auch sein elektrisches Licht. Die Zentrale erbaute die Firma J. Beikircher in Mühlen.

(Volksbote, 15. Februar 1923)



Fotos: Privat

Der italienische Faschismus macht sich bemerkbar. Die deutschen Namen verschwinden.

Aus dem Taufertale, 25. Februar ... Nunmehr sind unsere Gasthöfe und Geschäfte vollständig umgetauft, wir haben nunmehr in Sand in Taufers nur mehr 1 Hotel,

im Übrigen nur mehr „alberghi“. – Der Gasthof „Alpenrose“ erhielt den neuen Namen „Albergo stella alpina“, am Pfarrwirthshaus leuchtet der Name „Osteria alla

Parrocchia“, außerdem haben wir einige „Macellaio“ und einige „panificio“ neben den üblichen „negozio“...

(Volksbote, 1. März 1923)

Wo sind die braven Ahrntaler Mädchen geblieben?

St. Johann in Ahrn, 26. Februar. Von unserem lieben St. Johann ist so selten etwas zu lesen, es schaut her, als ob wir alle ausgestorben oder verschollen wären. Dem ist aber nicht so, es wird auch bei uns kritisiert und politisiert, da man manchmal so verschiedene Sachen umändern möchte. – So möchten wir mancher früher braven Maid, der ins Tal gekommene

Fremde den Kopf vollends verdreht haben, nur zu gern denselben wieder zurecht richten. Aber das muß gesagt werden, die meisten haben den Kopf und das Herz noch am rechten Fleck. Wir führen uns immer noch als glaubensstarke, Deutsche, unbeugsame Tiroler. – Sonst gibts bei uns recht wenig Neues. Nur Schnee täten wir noch recht brauchen, zu verschiedenen

Holz- und Mistarbeiten. – Jetzt kommt für die schneidigen Ahrner Jäger eine schöne Zeit, nämlich die Auer- und Spielhahnbalz. Das sind für die Jäger wieder mal Festtage, aber nicht im Feiertagsgewand, sondern mit Schneereifen und Schneestrümpfen...

(Volksbote, 8. März 1923)

Konrad Steger

Aus der Chronik Taufers

Von Josef Valentin Niederweger

Der Theologe und Kapitelnotar Josef Valentin Niederweger aus Mühlen in Taufers hat eine der ersten und umfassendsten Chroniken des Tauferer Ahrntales geschrieben.

In Erinnerung an den 270. Geburtstag von Josef Valentin Niederweger (15.7.1753–22.11.1822) geben wir Ausschnitte aus seinem großartigen, 5-bändigen Werk wieder. Aus seinem „Zweyten Band, Articulus V“ berichten wir über die Ortschaften Luttach und Weißenbach. In den kommenden Ausgaben des TELDRA stellen wir weitere Auszüge aus der Chronik vor. Der wiedergegebene Text entstammt aus einer Abschrift vom Original.

Das Ahrner Tal

Dieses Tal nimmt seinen Anfang gleich hinter der Feste Taufers, zieht sich von da nach Luttach und von dort hinauf über St. Martin, St. Johann, St. Jakob, St. Peter und Prettau bis Heilig Geist, wo sich nach einer Stunde das Tal schließt und links ein Weg über den Krimmler Tauen nach Pinzgau – und rechts ein beschwerlicher Pfad hoch über das Gebirge in das Umbaltal nach Pregratten und Virgen führt.

Luttach

Nach Luttach setzen einige das alte Litame der Römer, obgleich ganz irrig. Und noch im kleinen

Kartl, welches den ersten Teil Roschmanns Geschichte von Tyrol beigegeben ist, wird Litame gerade dahin gesetzt. Im Diplom von 1048, vermög welchem Kaiser Heinrich dem Bischof Poppo zu Brixen die Forstgerechtigkeit im Comitatus Pustertal verleiht, wird die Grenze nach Schwarzenbach und Wissental gesetzt, dass aber weder der Schwarzenbach bei Luttach noch das Tal Weißenbach darunter zu verstehen ist, ist anderswo gesagt worden. Ebenso ist auch schon vom Geschlechte der Luttacher anderswo gehandelt worden, welches Dienstleute der Herren v. Taufers waren und schon 1225 allda hausten und ihren Ansitz am Stock hatten.

1314 verkaufte Frau Margareth, Frau von Taufers, dem Jakob von Luttach einen Hof daselbst.

Ob in alten Zeiten eine Kirche oder Kapelle allda gestanden habe, ist aus den Urkunden nicht zu finden, aber daran auch nicht zu zweifeln, da die Luttacher hier wohnten, und in Weißenbach schon 1434 die St.-Jakobs-Kirche vorhanden war. Indes wurde 1496 eine neue Kapelle auf dem Hügel,

wo noch gegenwärtig die Kirche steht, von der Nachbarschaft erbaut, und gewisse Gottesdienste angeordnet, welche von der Pfarre Taufers aus verrichtet werden mußten.

Im Jahre 1687 hat Georg Schiechl, von Absam gebürtig, damals Pfarrer von Ahrn, für Luttach und Weißenbach eine eigene Kuratie gestiftet, dazu einige Güter gewidmet und 34 bis 16 fl. herschenkt, welche unablöslich bei den Bauernhöfen sowohl in Luttach wie auch Weißenbach zu 5% angelegt worden. Die Bauern haben 138 Pfund Butter um einen geringen Preis und auch eine gewisse Anzahl Holzdrücker zum Widum zu lassen. Der Pfarrer in Taufers läßt seine Sammlung gegen 8 fl. zurück. Ein ganz neuer Widum wurde von der Gemeinde erbaut, der auch von derselben, wenn es mehr als einen fl. betrifft, einzuhalten ist. Melchior Stockmayr schenkte auch ein Stück Grund zu einem Garten her.

Die Lage in Luttach ist im Winter ziemlich traurig, aber angenehm im Sommer. Die Eisgebirge im Schwarzenbachtale wehen eine erfrischende Luft, und die be-

Luttach aus
früher Zeit

Foto: ib

trächtliche Ebene, an die viele Äcker und Wiesen grenzen, gewähren angenehme Spaziergänge. Auch lebt man in Luttach in der Nähe von Ahrn und Taufers, wohin man ganz eben in einer Stunde gelangen kann.

Alle Getreidegattungen werden erzeugt außer Tirkischkorn nicht. Reichtum gibt es wenig, aber auch der einheimische Bettl ist nicht

groß. Ein Großteil, der in den Söllhäusern sich befindenden Weibsteine ernährt sich vom Spitzenkloppeln.

Die Seelenzahl mit Einschluß Weißenbachs wird 1814 mit 746 angegeben.

Nachtrag: Um 1246 schenkte Hildgund von Taufers dem Kloster Neustift zwei Drittel eines Hofes in Luttach.

Weißenbach

Links von Luttach fängt das Tal Weißenbach an und zieht sich bis zum Schlusse des Tratten- oder Drottenbaches auf 1 Stunde hinein. Daß unter Wissental nicht Weißenbach zu verstehen sei, ist bereits bemerkt worden.

Doch hatte das Kloster Sonnenburg schon 1505 Güter in Weißenbach, welche den Herren v.

Taufers verpfändet wurden, und bei der zwischen Hugo und Ulrich 1306 gemachten Erbteilung dem ersteren zufielen. Die St. Jakobskirche stand schon vor 1454, da das jährliche Kirchweihfest vorhin nur schlecht begangen wurde, so verordnete Bischof Ulrich Putsch im gedachten Jahre, daß dasselbe am Sonntag vor Simon und Juda mit mehreren Feierlichkeiten zelebriert werden sollte, und verlieh einen 40-tägigen Ablaß. 1480 wurde die St. Jakobskirche in Weißenbach zu Ehren des hl. Apostels Jakob und St. Aurini neuerdings vom Suffragan Johann, Bischof zu Belin, mit 2 Altären geweiht, und mehrere Kardinäle haben demjenigen, der an gewissen Festen die Kirche besuchen, Licht und Kelche beigetragen, einen Ablaß von 100 Tagen verliehen.

Seit Errichtung der Kuratie wird der Gottesdienst wechselweise gehalten, und zwar an einem Sonntag in Luttach, den anderen in Weißenbach und am 3. Feiertag eben alldort, doch mit Ausnahme der hohen Sonntage und Weihnacht des Herrn, an denen die Gottesdienste für Luttach vorbehalten sind.

Da die Gemeinde Weißenbach um etwas größer ist als Luttach (Weißenbach zählte damals 20 große und 4 kleine Höfe und 16 Sold- oder Zuhäuser; alles zusammen zählte im Jahre 1782 nicht weniger als 388 Seelen. Dagegen liegen in Luttach zerstreut 16 größere und kleinere Höfe und 32 gemeine Häuser mit einer Seelenzahl von 376!) und eine Stunde von diesem letzteren entfernt ist, so wird unter Pfarrer Zephir der Antrag gemacht, eine eigene Kuratie alldazu errichten, und es wurde auch wirklich Kalk geführt und andere Vorkehrungen dazu getroffen. Allein wegen Abgang des Fonds unterblieb die Ausfüh-

rung. Unter Pfarrer Puol wurde der Antrag erneuert und um so mehr, da ein Herr Fener vom Ettschland 5.000 fl. dazu anbot. Da aber diese Dotierung allein nicht hinreichend war, und die Bauern jene Abgaben, die sie an den Kuraten in Luttach zu leisten hatten, für den neuen Priester zurückbehalten wollten, so kam die Sache abermals nicht zustande. Da unter Kaiser Josef verschiedene Exposituren und Lokalkaplaneien errichtet wurden, wie zu St. Peter i. Ahrn, auf Achernach in Taufers und Mühlbach zu Gais, so gab sich die Gemeinde Weißenbach alle Mühe, einen eigenen Kaplan zu erhalten. Sowohl die Lage des Ortes als auch die Seelenzahl, die größer als in den vorbenannten Orten ist, war den Vorschriften gemäß und hätte ihr Ansuchen begünstigen sollen. Allein aus Ursachen, die vielleicht zu erraten sind, konnte die Gemeinde nicht durchdringen.

Weißenbach ist besonders zur Sommerszeit ein angenehmes Tal. Gleich nach der Schöllberg-Mühle ziehen sich zu beiden Seiten die Güter und Höfe in mäßigen Anhöhen in einem fort, bis beinahe zu Ende des Tales. Roggen, Gerste und Hafer, und in Außerweißenbach auch etwas Weizen, wird zum Hausgebrauche genug erzeugt. Die Viehzucht ist trefflich, und die schönen Alpen geben reichlich Butter und Käse, die einen beträchtlichen Ausfuhrartikel ausmachen; daher sind auch die Bauern wohlhabend und von einheimischem Bettl weiß man nichts.

Rechts von der Kirche hinauf kommt man zu einigen Häusern und von da in das Mitterbacher-Tal, wo sich eine Sennhütte befindet. Von da hoch hinauf dehnen sich unzählige abgerissene Felsenmassen und Steine aus, in de-

nen von ungefähr das Lager eines Wildschützen zu treffen war. Es war unter einem hohlen Steine, auf allen Seiten mit dürrem Grasse und Moos ausgestopft und mit eben diesem Material der Boden ausgelegt, und schützte vollkommen vor Wind und Regen. Man konnte sich bequem niederlegen und sitzen. Ober diesem Steinfelde weideten Schafe nicht weit vom Eise, und auf einmal steht man rechts an einem merkwürdigen Felsspalt, durch welchen man in den Schwarzenbacher Grund hinabgelangt. Diese Kluft zieht sich beinahe völlig senkrecht in gleicher Weite in den besagten Grund hinab. Hinter der Kirche dem Tale nach gelangt man links beim Feichterhof ins Christental oder Dristental, wo einige Sennhütten beisammen stehen und schöne Alpenzucht getrieben wird. Von da durchaus über grasierte Mähder kommt man diesseits des Christenstein auf das Jöchel, von wo aus ein Steig nach Lappach führt.

Rechts im Tale liegt der Stifterhof, welcher der letzte ist. Vorbeigehend betritt man den Trattebacher Grund, an dessen Schluß der Weg hinauf zur Alpe, an der Göge genannt, führt. Nachdem man hier ausgerastet und sich erquickt hat, steigt man zu den Gemslanern hinauf, und eben hier war es, wo sich eine Gemse auf 20 Schritte näherte, und ohne auf mich und den Schulmeister, der mich begleitete, acht zu haben, gerade auf den alten und ermüdeten Jagdhund mit einigen hellen Tönen pfiiff... Da die Flinte bloß mit einem Schrot für junges Federwild geladen war, wurde statt diesem in Eile 2 Poschen hineingeschoben, aber währenddem zog sich die Gemse vom Hunde verfolgt in die Tiefe hinab, und sie konnte nicht mehr erreicht werden.

Vom Gemslaner noch weiter hinauf kommt man rechts auf einen Bergrücken, wo sich jenseits auf einmal der Nefeser Ferner in seiner ganzen Majestät und stundenlangen Ausdehnung dem Auge darstellt. Es ist unmöglich, von einer solchen Naturszene sich einen Begriff zu machen, wenn man's nicht selbst gesehen hat und auf dem Eise gewandelt ist. Es war 2 Uhr nachmittags im Monat August 1783 als wir auf dem Eise standen.

Der Schnee war ganz geschmolzen, und die Klüfte waren überall sichtbar.

Einige waren so schmal, daß man leicht darübergleiten, und andere von so geringer Tiefe, daß man den Felsengrund mit der Flinte erreichen konnte. Entgegen sind mehrere dieser Klüfte so tief und breit, daß der Hineingestürzte ohne Rettung darin bleibt. Im Früh- und Spätjahr werden diese Klüfte überzogen und nur gewandte Jäger wissen diesen auszuweichen. Das Eis selbst ist graublau und völlig schroff, sodaß man ohne mindeste Gefahr, zu glitschen, ganze Strecken hinwandeln kann. Tief unter dem Eise hört man das Rauschen schmelzender Bäche. Der Gletscher füllt das ganze Hochtal stundenweit aus. Inmitten desselben erhebt sich ganz isoliert ein kleines Gebirge, der Möseler Stock genannt, aus dem Eise hervor und dient in heißen Sommern den Schafen zur Weide und Gemsen zum sicheren Zufluchtsort, da sie den verfolgenden Jäger von weitem erblicken können. Nordwärts von diesem Bergnocke zieht sich der Ferner bei 3 Stunden ganz anläg hoch über das Gebirge und senkt sich

jenseits in das zum Zillertal gehörige Zemtal.

In diesen Gegenden, besonders in der Floite, waren vorhin die Steinböcke zu Hause. 1534 wurden 2 alte und 2 Junge Steinböcke in das



Josef Valentin Niederweger

Pflegamt Taufers geliefert. Allein der Aberglaube, der den Hörnern und den im Magen öfters enthaltene Bast, der aus veralteten, im Magen des Tieres zurückgebliebenen Wurzeln und Kräutern besteht, die in eine feste Masse in Größe eines Eies fest zusammenwachsen; man heißt sie Gemskugeln. Wildschützen bringen diese zu Priestern, um sie abzurichten, das ist, ihnen durch gewisse Segnungen eine übernatürliche Kraft zuzueignen, wodurch sich der Schütze schußfest oder wohl gar sich unsichtbar machen zu können glaubt. Es versteht sich, daß man dergleichen Leute eines besseren zu belehren,

und ihnen den Aberglauben zu nehmen auf alle Weise trachtet. Indessen sollen diese Gemskugeln in medizinischer Hinsicht von guter Wirkung sein und werden besonders in Fiebern verschrieben.

Durch diese übernatürliche Kraftzuschreibung und das übernatürliche Dringen nach diesen Tieren hat dieselben schon längst ausgerottet. Ostwärts von dem Möselerstock lehnt sich der Ferner an die sog. Pfaffe, eines in Gestalt eines Zuckerhuts hoch sich auftürmenden Felsengebirge. Auf der Westseite zieht sich derselbe zu den stundenweit entfernten und äußerst steilen Mutternock hin und von da über die Eisbrücke nach Pfunders. Südwärts vom Möselenock senkt sich der Gletscher ganz gemach im weiten Eisfelde nach dem unten liegenden Nefeser-Tal und findet da seine Grenze. Aber fürchterlich ist die Zerstörung auf diesem Abhang. Labyrinth von Klüften und Abgründen durchschneiden die Gletscher, ungeheure losgerissene Eisblöcke decken mit

unter den Rand, fürchterlich ist der Donner und das Gekrache, der in heißen Sommertagen zerspaltenen Eismassen, die in das rohe Tal geschleudert werden. Nicht ohne Schauer blickt man auf die gräßlichen Gefilde dahin.

Hier muß noch angemerkt werden, daß in der Karte des Anichs der vorbeschriebene Nefeser Gletscher mit dem Möseler-Nock in der Mitte und das vom Ende desselben nach Lappach sich hinausziehende Nefeser-Tal mit dem durchkreuzenden Wildbache ganz richtig gezeichnet ist. Allein der eigentümliche Ortsname Nefes ist nicht angezeigt. ib

Die Magie der Träume

Manche unserer Träume haben wir im Laufe des Lebens auf Nimmerwiedersehen abgeschlossen, abgeheftet, weil wir uns entmutigen ließen, zu wenig an uns selbst glaubten und uns so die Kraft zu deren Verwirklichung gefehlt haben. Doch die Erfahrung lehrt und tröstet: Nicht alle Träume müssen gelebt werden, gelebt sein. Manche bleiben lieber dort, wo sie sind: im Nirgendwo. Das ist auch eine Lösung, manchmal sogar eine Erlösung.

Es kann aber auch passieren, dass der eine oder andere Traum zu einem späteren Zeitpunkt in unserem Leben wieder in uns lebendig wird. Anfangs kommt er mit langsamen Schritten auf uns zu, dann breitet er seine Flügel aus und folgt seiner Bestimmung, oft gerade dann, wenn wir es am wenigstens erwarten.

Wie arm wären wir Menschen ohne unsere Träume, ohne unsere Ideen, ohne unsere Visionen! Träume beflügeln uns, sie sind der Nährboden, unser Leben zu gestalten, sie helfen uns Mauern niederzureißen und mutig voranzuschreiten. Träume melden sich auf verschiedenste Art und Weise. Sie sind Weckrufe, besitzen eine produktiv gestaltende Kraft, sind die Quelle zur Kreativität, sind Tore in eine andere, geheimnisvolle Welt, die in uns schlummert und geweckt werden will. Träume sind keine Zeitverschwendung, sind kein sentimentales Zeug. Sie sind genauso wichtig und unentbehrlich wie unsere sogenannte „reale Welt“. Sie

geben den Impuls, den Anstoß, aus der Bequemlichkeit, der Korrektheit und der Komfortzone des Lebens auszubrechen und Neues zu wagen.

Der Herrgott wird schon gewusst haben, warum er uns Menschen diese Fähigkeit mitgegeben hat.

Schon Tolstoi sagte: „Ein großer Gedanke kennt keine Grenzen“. Ein anderes Sprichwort geht in dieselbe Richtung: „Wer wagt, gewinnt.“

So hofft und träumt der Blinde, eines Tages doch noch das Sonnenlicht erblicken zu können, der Kranke, dass er gesund wird und der Taube, dass er hören kann.

In unseren Nachtträumen, die von großer Bedeutung sind, zeigen sich oft unsere ungelebten Gefühle und Wünsche, schlummern manchmal auch die Lösungen für unsere Probleme, nach denen wir sonst vergeblich suchen.

So hatte beispielsweise Erwin Thoma nach einem intensiven Traum die Lösung zum Bau seiner energieautarken Häuser, „Holz 100“, gefunden. Albert Einstein ging schlafen, wenn er keine Lösung für seine hoch komplizierten, mathematischen Gleichungen fand. Er wusste, am nächsten Morgen würde ihm die Antwort in den Sinn kommen.

Aus der Bibel kennen wir die Geschichte vom Traum mit den hl. Drei Königen, nämlich, nicht zu Herodes zurückzukehren, eine Warnung, die sie befolgten und die ihnen das Leben rettete. Der Traum vom Fliegen, den Leonardo da Vinci hatte, wurde, nach einer langen Zeitreise, Wirklichkeit und nahm Gestalt an.

Martin Luther Kings Vision von der Gleichheit und Freiheit der Menschen, sein Traum vom Ende des Rassismus, war, bis zu deren

Verwirklichung, ein beschwerlicher, mit vielen Hindernissen und Stolpersteinen gepflasterter Weg. Thoreau schreibt in seinem Buch „Walden“: Wenn jemand vertrauensvoll in der Richtung seiner Träume voranschreitet und danach strebt, das Leben, das er sich einbildet, zu leben, so wird er Erfolge haben, von denen er sich in gewöhnlichen Situationen nichts erträumen ließ.

Wenn du deinen Träumen den Atem nimmst, sie mit Zweifeln losschickst, ja, was soll denn dann daraus werden?

Anna Bacher Graf



Gemälde: Anna Bacher Graf



A Briggile

Wie öft isch man vöü an Briggile gston
 und wie öft isch man ibo a Briggile schu dribogong
 ibo a kluas Bachl af a pou Bretto
 wou man schnell wiedo af do ondon Seitn giwesn isch nouch a pou Meto
 ibo a Klomme hüech öbn af an wagglintn Girischt
 und früeh wenn man entn wiedo güit okemm isch
 wie öft man steht af an Briggile drau
 follt ans meischtns jo net amo au
 wie öft lot man s Auto ibo die Bruggn sausn
 weil bidrühlicha Bacho drunto hausn
 sogou Autobohn'n hong af hüecha Bruggn
 riesiga Bauwerke wou sich die Fouhzeige vällig dodruckn
 gigantische Vobindungen va dohie noch ent
 wou na olls ondoscht isch unbikonnt und fremd
 obs a Briggile isch ödo a kluado Steg
 Haupsoch dribokemm und wiedo weita afn Weg
 ohne Briggile kam man öft wö net ans Ziel
 weil ollohontiga Hindonisse viel zi viel
 a Briggile hilft gfährlicha Umwege zi vomeidn
 und ibo Schluchtn und Grabbn uafoch dribozisteign
 ischs entn la longweilig und net amo schie
 na kiahst man holt um und bleib wiedo dohie
 a jedo Mensch braucht a af sein Weg
 a Briggile ödo an Steg
 a freindlichis Wäischtl awi Herzlichkat und awi Votraun
 isch a schu ginüi, um zi die Leit a Briggile zi baun
 und neua Wege tin sich au fo gou kua Geld,
 wenn wo Briggilan baun fo a friedlichis Mitanondo af do Welt.

Anni Ilmer



Fotos: Georg Oberarzbacher

Gidonkn ...

Lìsnd amò – wos i heit sougn will: hoire – söü hoire hottas ins widdramò gizoagg – do Opril!
 Jou! Söü! Oschtendig hottas ins gizoagg, wosa kunn,
 atì hots umsinndig gschturbmp und donna hattans widdo bolle do Wind fèllig mitginumm,
 donna hots widdramò wöttan gschniibm,
 und die Sunne ischt fèllig gourolbm là öwo die Wölkn bliibm.
 Und gonz giwiss, dos ischt wouh, i sougs net zifleiß,
 gour ètlans Mò hot ins do Mörgn bigrièßt – gonz schnièweiß.
 In die Feldo hot dèi Nèsse jò güit gitoo, sè ischt wö klou – ,
 und wio hobm holt igikenntit olle Touge, an Schaab, öddo zwoa und Eschte a pou.
 Na, gonz giwiss, ohne worbm Schtubmöüfn wa's hoire in Opril wirklich net gong,
 jò, weil söü! man mechts net moan, wiè's ans an Langis öft nò af die Fingon nègl konn!?!
 (Dou kunnatna itzan sicho viel dozèil, va den „zi-kolt-Hobm“,
 zin Beischpiil: bollse Menglschtoadlan öddo d'easchtn Vergissmeinnicht giklaup hobm.)
 Und öbs öppa wö Morill ougibb, sè hot man hoire à là gimisst höffn,
 weil: as sann die Bain schù tölle in die öfñ Blièh inningschlöffn,
 bols den gröèßn Raiffn hot gimocht,
 sebm in dea eisign Oprilnocht.
 (Joo, gong ischt's in die Morill in Opril schù richtig gidronge,
 owo wöll, wöll – itzan ischt Juni – und as sanna schù awi dronne!)
 Owo sischt widdo, wöll, sischt passt dos umluschtige Oprilwetto schù,
 weil man jò öft heascht, dass's güit taat, wenn die Mischtsuppe (die Gille)
 asöü vöüran Schnièwlan öddo vöüran Règn af die Feldo gspritzt wù.
 Und söü? Wio selbo hobms in do worbm Schtubm jò richtig netto,
 jò söü? Sövl dasswo ins atì fèllig dowoschtn af a sella umluschtigis Oprilwetto!
 Owo, itzan dou, an dea Schtelle werri's là sougn mièßn:
 I tü sögou die „S u m m o r e g n t o u g e “ ginièßn!
 Und lìsnd! Dos ischt escht ièz amò ban an Regnwetto giwesn:
 I hon in do Schtubm in „Werke van oltn Orzt und Dichta Karl Schönherr (1867–1943) gilesn,
 i hon gilesn – gilacht – gilesn ... und mio hots gfol,
 itz megg Des ... lesn ... und lacht ... und lesn – und vielleicht gfol't's à Enk Oll' – !

A güita Zeit wintscht va Heschzn d'Enko Klothilde



Humorvolles von Karl Schönherr

Peinlich

Der Hansl schaut dem Pfarrer zua,
wia der den Zaun tuat flicken.
Und oamoal haut er, was er kann,
und trifft den Daumen, den dickn.
Glei zuckt der Pfarrer damisch zamm
und tuat sei Sacktuach suachen.
„Gell Pfarrer“, sagt der Hansl schlaui,
„iatz sollt man derfn fluachn!“

's Ärgste

Der Hergott hat viel leid'n müäß'n,
Kreuz, Öllend, Noat und Müah,
Ober 's Ärgste hat er nit probiert:
Verheireth' war er nia!

So a schwarzer Kaffee

So an schwarz'n Kaffee
Kriagst in 'n iandwödern Haus,
Und sölli schwarzbrauni Madeln
Dö sterb'n nit aus.

So a schwarzer Kaffee,
Dear kunn hantig sein a,
Und sölli schwarzbrauni Madeln
Kennen grantig wearn a.

So a schwarzer Kaffee
Macht oan alleweil hoäß,
Und sölli schwarzbrauni Madeln
Wol a, wia i woäß.

Ob'r a schwarzer Kaffe,
Ja, dear rögt oan oft au –
Hast a schwarzaugets Diand'l, Bua –
Selm paß au.

Aus der Bergschul

Der Lehrer fragt an Almerbua:
„Wieviel ist vier mal drei?“
Der Seppel halt sich mäuslad
Und denkt sich: Gfragt ist glei!
„Jetzt stell dir für: Neun Weggn hast,
und drei gib i dir no dazue,
was hast denn nachher, Höllentepp?“
„Ja, nachher han i gnue!“

Die folgsamen Leut

Der Kurat hat in do Prödig gsagt:
„Mit'n Kreuzer müeßts sparn anhöbn!“
Drauf haben die Leut nur mehr Hosnknöpf
In'n Klinglbeutl göbn.

Wia die Leut' röd'n!

Wia decht die Leut' schlecht röd'n,
Dös is a wahri Schond'!
Wenn Zwoa drei lödigi Kinder hab'n,
Hoäßts üb'rol glei':
Dö hab'n a Gspusi mitanond.

Koan edler Toal

's Putzwastls Bua ischt unter'n Schlit'n kemmen;
Der Voter hat oar Öllend g'rotzt und g'reart,
Und wartet iatz' voll Angst und Schröck;
Wos denn der Docter sog'n weard.

Der moant: „Dei Bua hat halt in Kopf a Loch!“
Drau' sagt der Wastl voll Freud': „Hun i mi iatz' entsötzt,
Gott sei's gedankt, Gott sei's gedankt,
Ischt decht koan edler Toal verlötzt?“

Herzliche Gratulation den Geburtstagsjubilaren

Geburtstage von Juli bis Dezember 2023

98

ANNA OBERLEITER
am 24. Juli
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**ROSA KLAMMER
PARRAINER**
am 26. November
Luttach

97

**MARIA STEGER
REICHEGGER**
am 6. Dezember
St. Jakob ‚Matzila‘

**JOHANNA GRUBER
MAURER**
am 25. Dezember
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**JOHANN
NOTDURFTER**
am 24. Dezember
St. Johann ‚Steinegg‘

95

ALFONS VOLGGER
am 2. August
Weißbach
‚Außergröbe‘

**PAULA
ZIMMERHOFER
NIEDERKOFLER**
am 26. August
St. Jakob ‚Unterberg‘

**KAJETAN
NIEDERKOFLER**
am 25. November
Luttach

**ALBERT
NIEDERKOFLER**
am 15. November
St. Jakob ‚Knospmer‘

**CÄCILIA
UNTEREGGER
NIEDERKOFLER**
am 14. Dezember
St. Johann ‚Nussbaum‘

93

**ROSA MARGARETH
HOFER OBERLEITER**
am 11. Juli
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

ROSA OBERKOFLER
am 19. August
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

PETER AUSSERHOFER
am 3. September
Weißbach

STEFAN BRUNNER
am 20. Oktober
Weißbach ‚Feuchter‘

KARL MOSER
am 4. November
Luttach ‚Moser‘

92

**LIBERATA ROSA
MOSER MÖLGG**
am 13. Juli
St. Johann ‚Unterprenn‘

**MARIA THERESIA
HOPFGARTNER**
am 1. August
Luttach

OTTO STIFTER
am 6. August
Luttach ‚Haus Stifter‘

SIEGFRIED KLAMMER
am 27. August
St. Johann Hotel
‚Ahrntalerhof‘

ALOIS GRIESSMAIR
am 17. September
St. Johann ‚Edenhof‘

**ROSA INNERBICHLER
MAURER**
am 2. September
St. Johann ‚Haus
Maurer‘

91

JAKOB LEITER
am 16. Juli
Luttach ‚Großarzbach‘

**SABINA INNER-
BICHLER LEITER**
am 17. Oktober
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**MARIA LEITER
OBERLEITER**
am 21. Oktober
St. Peter ‚Wispler‘

**FRIEDERIKE RIEDER
STEGER**
am 17. Oktober
St. Peter Handlung
‚Steger‘

**CÄCILIA ZIMMER-
HOFER KNAPP**
am 22. November
Steinhaus ‚Oberbaurschaft‘

**CÄCILIA KÜNIG
VOLGGER**
am 22. November
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**ALOISIA HOFER
STEGER**
am 2. November
St. Johann ‚Unterjahr‘

**JOHANN
UNTEREGGER**
am 17. Dezember
Luttach ‚Häusl‘

**REINHOLD
OBERSCHMIED**
am 9. Dezember
St. Johann Pension
‚Waldheim‘

90

**THADDÄUS JUDAS
OBERHOLLENZER**
am 2. Juli
Steinhaus ‚Moser‘

**ANNA NIEDERKOFLER
NIEDERKOFLER**
am 7. Juli
St. Jakob ‚Obersigila‘

JOHANN OBERKOFLER
am 19. August
St. Jakob ‚Pfeifer‘

FRANZ PETER MÖLGG
am 4. August
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**THERESIA STEGER
RIEDER**
am 6. August
St. Peter
‚Wildbachheim‘

**JOSEF FRANZ
BRUGGER**
am 30. September
St. Jakob ‚Holder‘

**KATHARINA LECHNER
PFISTERER**
am 20. September
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**PAULA LEITER
GRUBER**
am 29. Oktober
Luttach ‚Haus Gruber‘

**MARIANNA
OBERSCHMIED
OBERLECHNER**
am 17. Oktober
St. Johann

**EVA ELEONORE
WÖLFEL
OBERSCHMID**
am 29. Oktober
St. Johann Pension
‚Haus An der Wiese‘

**ALOISIA
INNERBICHLER
MAIRHOFER**
am 18. November
St. Johann

**ANNA HAINZ
GASTEIGER**
am 6. Dezember
Luttach ‚Schuster‘

89

**ROSA GRUBER
KIRCHLER**
am 8. Juli
St. Johann ‚Unterleiten‘

ANTON AUER

am 5. August
Luttach

**ANNA ROSA MARCHER
STOLZLECHNER**

am 29. August
St. Jakob Hotel ‚Talblick‘

ROSA NOTBURGA**TERESA HOFER
ABFALTERER**

am 13. September
St. Peter ‚Unterhaus‘

**THERESIA OBER-
HOLLENZER LUDWIG**

am 23. Oktober
St. Peter ‚Oberleiten‘

**MARIA
GROSSGASTEIGER
NOTDURFTER**

am 6. November
Weißenbach
,Sonnenheim‘

**PAULA LEMPFRECHER
LEITER**

am 25. Dezember
Steinhaus Pension
,Alpenland‘

**MARIA THERESIA
STOLZLECHNER**

am 21. Dezember
St. Peter ‚Leiter-Tischler‘

88**FRIEDA
INNERBICHLER
STRAUSS**

am 9. Juli
Luttach ‚Gratzen‘

**FRANZ ALFONS
HOFER**

am 11. August
Steinhaus Garni
,Kaisermüller‘

**THERESIA
GROSSGASTEIGER**

am 23. August
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

ALFONS STEGER

am 16. August
St. Johann Pension
,Sonnenhof‘

**NOTBURGA
GRIESSMAIR KNAPP**

am 17. September
Luttach ‚Villa Knapp‘

**KRESZENZ GRUBER
GRUBER**

am 20. September
Luttach

**CÄCILIA
HOPFGARTNER**

am 21. November
Luttach

**HILDA KATHARINA
MAIR OBERKOFER**

am 14. November
St. Jakob ‚Pfeifer‘

MARIA GRUBER

am 7. Dezember
Luttach ‚Gratzen‘

**ANNA KIRCHLER
NOTDURFTER**

am 29. Dezember
Weißenbach ‚Stifter‘

87**CÄCILIA THERESIA
GROSSGASTEIGER
AUSSERHOFER**

am 24. August
Weißenbach ‚Feldegg‘

**JOHANN
INNERBICHLER**

am 28. September
St. Johann

**WALBURGA HITTLER
MÖLGG**

am 17. Oktober
Steinhaus ‚Löechhaus‘

**MARIANNA
MAIRHOFER
HOPFGARTNER**

am 17. Oktober
Luttach

**KONRAD THADDÄUS
STEGER**

am 18. Oktober
St. Jakob

**ADELHEID OLGA
OBERKOFER
OBERKOFER**

am 14. Oktober
St. Johann ‚Oberkofler‘

JOHANN KÜNIG

am 22. Oktober
St. Peter ‚Hofer Häusl‘

**THOMAS
STOLZLECHNER**

am 13. November
Steinhaus ‚Poster‘

**ELISABETTA STEGER
KIRCHLER**

am 20. November
St. Jakob ‚Osbach‘

**ALOIS FLORIAN
TASSER**

am 10. November
St. Jakob

**OTTO FRANZ
LECHNER**

am 15. November
St. Johann ‚Bichl‘

**HEDWIG LECHNER
GRIESSMAIR**

am 14. November
St. Johann ‚Edenhof‘

JOHANN MARCHER

am 15. Dezember
St. Jakob

86**ANTONIA VOLGGER
NOTDURFTER**

am 10. Juli
St. Johann ‚Steinegg‘

**MARIA ANTONIA
AUER**

am 18. August
Luttach

JOHANN KÜNIG

am 3. August
Weißenbach
,Tirolerheim‘

**ANTONIA ROSA
NIEDERKOFER
GEIREGGER**

am 29. August
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

JOSEF WASSERER

am 15. September
Steinhaus

**JOHANNA LEITER
NOTDURFTER**

am 5. September
St. Johann

**BARBARA
FRÖTSCHER
NIEDERKOFER**

am 29. Oktober
Steinhaus ‚Riser‘

**REGINA
STOLZLECHNER
OBERHOLLENZER**

am 30. Oktober
Luttach ‚Weber‘

**MARIA ANTONIA
STIFTER WASSERER**

am 19. Oktober
St. Johann

**ANNA LUISE SALMINA
MARCHER**

am 20. November
St. Jakob ‚Auer‘

JOHANN STEGER

am 16. Dezember
St. Jakob Garni
,Lärchwiese‘

HEINRICH KÜNIG

am 15. Dezember
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

AUGUST MAIRHOFER

am 3. Dezember
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**PAULA OBERLEITER
NIEDERLECHNER**

am 16. Dezember
St. Johann
,Niederlechner‘

BERNADETTA TASSER

am 22. Dezember
St. Peter

85**ANNA WEGER
STEGER**

am 26. Juli
Steinhaus

VINZENZ BACHER

am 19. Juli
Luttach

**ANNA PIPPERGER
NIEDERKOFER**

am 30. Juli
St. Peter ‚Trate‘

**MARIA
PLANKENSTEINER
GRUBER**

am 28. August
Steinhaus ‚Schmalzer‘

EDUARD LECHNER

am 21. August
St. Peter ‚Ell‘

**ROSA MARCHER
STOLZLECHNER**

am 12. September
Steinhaus ‚Wiesenhof‘

**CHRISTINE AMPLATZ
MOSER**

am 18. Oktober
Luttach ‚Moser‘

**CÄCILIA LEITER
AUSSERHOFER**
am 13. Oktober
Weißenbach

**ADELHEID AGNES
MAIRHOFER
INNERBICHLER**
am 23. Oktober
Weißenbach

**ELISABETH KIRCHLER
STIFTER**
am 25. November
Luttach Hotel ‚Stifter‘

JOSEF STEGER
am 13. November
St. Jakob ‚Rotrain‘

FRANZ OBERMAIR
am 17. November
St. Johann ‚Lärcher‘

WALBURGA LEITER
am 18. November
St. Johann

**ANNA STEGER
LECHNER**
am 2. November
St. Peter

**ANNA THERESIA
MAIR KIRCHLER**
am 21. Dezember
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**KATHARINA
OBERKOFER
INNERBICHLER**
am 2. Dezember
St. Peter

84

PETER NÖCKLER
am 22. Juli
Steinhaus

HERMANN STEGER
am 18. Juli
St. Johann

JOHANN LEITER
am 11. August
Steinhaus Residence
‚Löfflerblick‘

**GOTTLIEB
MAIRHOFER**
am 24. August
Luttach ‚Im Anger‘

HEINRICH KLAMMER
am 10. September
Steinhaus ‚Unterholzer‘

**MARIA TERESA NOT-
BURGA OBERMAIR
SCHMIEDT**
am 15. September
St. Jakob

**ANNA STEGER
GRUBER**
am 16. Oktober
St. Jakob ‚Bergfrieden‘

**MARIA MÖLGG
STEGER**
am 29. Oktober
St. Johann ‚Stegacker‘

PAOLO INNERBICHLER
am 31. Oktober
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**HUBERT
OBERHOLLENZER**
am 21. Oktober
St. Peter

**MARIA
ZIMMERHOFER
LECHNER**
am 20. November
Luttach

MAX RIEDER
am 23. November
St. Peter ‚Brigittler‘

**MARIANNA
NIEDERKOFER
INNERBICHLER**
am 31. Dezember
Steinhaus

PETER TASSER
am 26. Dezember
Luttach

**JOHANNA HOFER
STEGER**
am 18. Dezember
St. Johann ‚Mairbad‘

83

**MARTHA MARIA
BRUGGER MARCHER**
am 6. Juli
St. Peter

**THERESIA MARIA
NITZ HOFER**
am 15. August
St. Jakob ‚Niedermoar‘

**JOSEF
STOLZLECHNER**
am 3. September
Steinhaus

**ANNA LEITER
KLAMMER**
am 16. September
Luttach

**MARIA OBERKOFER
STOLZLECHNER**
am 13. September
St. Jakob
‚Oberkerschbaum‘

**ADOLF
OBERHOLLENZER**
am 1. September
St. Johann

**LEONHARD
WASSERER**
am 13. September
St. Johann

**THERESIA
KATHARINA
KIRCHLER
NIEDERKOFER**
am 28. Oktober
Weißenbach ‚Außerhof‘

**MARIA
OBERSCHMIED ENZ**
am 5. Oktober
St. Jakob ‚Seabe‘

**MICHAEL JOSEF
OBERHOLLENZER**
am 13. Oktober
St. Jakob

**REGINA
NIEDERKOFER
WALCHER**
am 15. Oktober
St. Johann ‚Pitschila‘

FRANZ INNERHOFER
am 9. Oktober
St. Johann

ANNA TASSER
am 18. Oktober
St. Peter ‚Grießbrunn‘

NARCISO TROI
am 15. November
St. Johann

ADOLF LEITER
am 17. Dezember
Steinhaus

SIEGFRIED GRUBER
am 14. Dezember
St. Johann

**ALOIS SILVESTER
STEGER**
am 24. Dezember
St. Johann Pension
‚Tannenhof‘

82

**AGNES ZIMMER-
HOFER VOPPICHLER**
am 20. Juli
Steinhaus

**ANNA ELISABETTA
OBERMAIR ZÖLLNER**
am 9. Juli
Luttach

ANTON KÜNIG
am 3. Juli
Weißenbach ‚Maurner‘

JOHANN VOLGGER
am 4. Juli
Weißenbach
‚Außergröbe‘

**ANNA OBERLECHNER
STOLZLECHNER**
am 26. Juli
St. Jakob ‚Achner Haus‘

ADOLF MÖLGG
am 14. September
Steinhaus ‚Unterkeil‘

**ANNA KLARA
HOPFGARTNER**
am 4. September
Luttach

**MARIA THERESIA
KIRCHLER LEITER**
am 13. September
Weißenbach ‚Innerhof‘

**IDA MARIA KÜNIG
STEGER**
am 15. September
St. Jakob Garni
‚Lärchwiese‘

**ALOISIA FRIEDA
LECHNER
INNERBICHLER**
am 19. September
St. Jakob ‚Komplechen‘

JAKOB STEGER
am 18. September
St. Jakob

**FRIEDRICH
MITTERMAIR**
am 14. September
St. Johann ‚Meister‘

RITA LEITER TASSER
am 5. September
St. Johann
‚Klamperhaus‘

**SIEGFRIED
STOLZLECHNER**
am 22. September
St. Peter ‚Auchte‘

PAULA LECHNER ENZ
am 19. September
St. Peter

**ZITA MARIA KIRCH-
LER AUSSERHOFER**
am 24. Oktober
Weißbach

**SIEGFRIED
INNERBICHLER**
am 11. Oktober
St. Jakob ‚Brunn‘

**ELISABETH EDER
MITTERMAIR**
am 11. Oktober
St. Johann ‚Meister‘

REGINA OBERKOFER
am 4. Oktober
St. Johann ‚Kofl‘

**JOHANNA KATHARINA
BRUGGER
LEMPFRECHER**
am 24. November
Steinhaus

**KATHARINA
CÄCILIA GRUBER
HOPFGARTNER**
am 23. November
Weißbach ‚Gartner‘

**WALTRAUD STEGER
AUER**
am 27. November
St. Jakob ‚Schmied‘

**AGNES
THERESIA EDER
OBERHOLLENZER**
am 6. November
St. Jakob

JOHANN LECHNER
am 22. November
St. Johann ‚Klapfer‘

FRANZ BACHER
am 21. November
St. Johann Senioren-
heim ‚Georgianum‘

**GOTTFRIED
OBERHOLLENZER**
am 8. November
St. Peter ‚Prente‘

JOHANN HOFER
am 26. Dezember
St. Johann

THOMAS OBERMAIR
am 21. Dezember
St. Johann

81

**JUDITH ANNA HOFER
AUSSERHOFER**
am 24. Juli
Weißbach ‚Franzhaus‘

ANNA FRÜH GARTNER
am 25. Juli
St. Johann ‚Riepe‘

WALTER MITTERMAIR
am 6. Juli
St. Johann
‚Schmied in der Au‘

FRANZ JOSEF LEITER
am 21. August
St. Johann ‚Getzlechen‘

**HERMANN
MAIRHOFER**
am 22. August
St. Johann Geschäft
‚Elektro Mairhofer‘

MARIA KÜNING
am 19. August
St. Johann

FRANZ KIRCHLER
am 27. August
St. Johann

**ANNA WEGER
GARTNER**
am 17. September
Steinhaus ‚Lärchau‘

**ERNA MARIA
BACHER TASSER**
am 2. September
St. Jakob

FRANZ MASONI
am 18. September
St. Peter

**MARGARETH RITA
OBERHOLLENZER
EDER**
am 23. Oktober
St. Jakob

**FRANZ JOSEF
INNERBICHLER**
am 5. Oktober
St. Jakob

ALBERT KIRCHLER
am 9. November
Weißbach
‚Untereggen‘

**ROSA LEITER
KIRCHLER**
am 11. November
Weißbach
‚Marxeggen‘

**FRANZ KONRAD
OBERMAIR**
am 25. November
St. Jakob
‚Haus Brunelle‘

**ERNA ROSA NIEDER-
KOFER KIRCHLER**
am 29. November
St. Johann

**ADELHEID VOP-
PICHLER LECHNER**
am 13. Dezember
Steinhaus

**ROSA MARIA NIEDER-
KOFER MAIRHOFER**
am 21. Dezember
St. Johann Geschäft
‚Elektro Mairhofer‘

**MARIANNA HOFER
HAINZ**
am 12. Dezember
St. Johann

80

ROSA TASSER TASSER
am 30. Juli
Luttach

**FRIEDA KAISER
PIGNETER**
am 13. Juli
St. Johann ‚Lärchegg‘

**MONIKA RIEDER
PLATTER**
am 13. Juli
St. Peter ‚Oberbrigittler‘

**VINZENZ
OBERHOLLENZER**
am 15. Juli
St. Peter

**ANNA JOHANNA
STOLZLECHNER
ZIMMERHOFER**
am 21. August
Steinhaus ‚Moosmair‘

**MARIA TASCHLER
KÜNING**
am 20. August
Weißbach ‚Maurner‘
**HEINZ HERMANN
BUCHERER**
am 26. August
Weißbach ‚Schneider‘

**HEDWIG THERESIA
PRUMMER STEGER**
am 3. September
Steinhaus

**EDELTRAUD BRUG-
GER STOLZLECHNER**
am 4. Oktober
Steinhaus

WALTER BRUGGER
am 4. Oktober
Steinhaus

**CATERINA KOTTER-
STEGER STEIDL**
am 16. Oktober
Luttach

**ALOISIA PIPPERGER
LEITER**
am 19. Oktober
Weißbach ‚Vestler‘

**ANNA ELISABETH
ENZ BRUGGER**
am 28. November
St. Jakob ‚Lahntal‘

**HERMINE MÖLGG
LINGG**
am 19. Dezember
Luttach

**PAULA ANTONIA
NIEDERKOFER
STEGER**
am 27. Dezember
St. Johann Pension
‚Tannenhof‘

**CAROLINA LEIM-
GRUBER ZITTURI**
am 21. Dezember
St. Johann ‚Zitturi‘

Wer bei den Geburtstagen nicht
angeführt werden möchte,
melde sich bitte bis zum jeweiligen
Redaktionsschluss in der Gemeinde
Ahrntal oder unter
Tel. 0474 651500, info@ahrntal.eu

Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



* 07.01.1935
† 06.11.2022
FRIEDRICH LUDWIG
„Dörf-Friedl“
Weißbach



* 23.04.1948
† 08.11.2022
FERDINAND PUTZ
„Ferdl“
St. Johann



* 24.12.1959
† 19.11.2022
MARGARETH
Wwe. HOFER
geb. GASTEIGER
St. Johann



* 03.08.1930
† 23.11.2022
HEINRICH VINZENZ
HOPFGARTNER
„Schie-Heinrich“
Weißbach



* 12.02.1939
† 25.11.2022
ANTON MOCK
St. Johann



* 04.12.1940
† 30.11.2022
MARTHA Wwe. HOFER
geb. HOFER
Steinhaus



* 28.02.1955
† 04.12.2022
EDUARD KAISER
„Wenga-Eduard“
Steinhaus



* 19.09.1938
† 09.12.2022
FRANZ KAISER
Luttach



* 08.05.1936
† 11.12.2022
MARIA GRUBER
geb. SCHNEIDER
„Weider“
St. Johann



* 28.11.1949
† 12.12.2022
HUBERT STEGER
St. Johann



* 16.02.1986
† 12.12.2022
THOMAS HOFER
„Tommy“
Steinhaus



* 10.11.1930
† 31.12.2022
KATHARINA MÖLGG
geb. KLAMMER
Luttach



Foto: Bernhard Auer



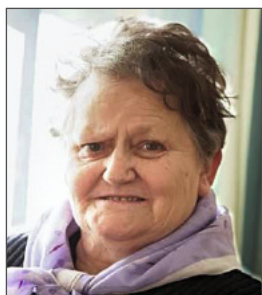
* 09.01.1937
† 13.01.2023
FRANZ LEITER
„Untertrippach-Franz“
St. Johann



* 21.06.1930
† 15.01.2023
ALOIS MÖLGG
Luttach



* 08.02.1944
† 27.01.2023
DOROTHEA MARIA
Wwe. LEMPFRECHER
geb. INNERBICHLER
Steinhaus



* 03.02.1938
† 27.01.2023
WALBURGA VOLGGER
geb. KÜNIG
„Gräiba-Burge“
Weißenbach



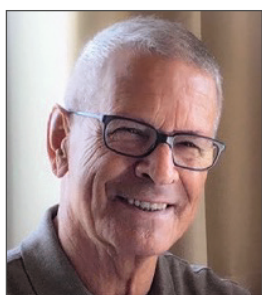
* 16.03.1929
† 30.01.2023
MARIANNA Wwe.
GROSSGASTEIGER
geb. RIER – Seniorchefin
„Hotel Alpenblick“
Luttach



* 18.05.1932
† 11.02.2023
ANNA
GROSSGASTEIGER
„Schneida Anna“
Lehrerin i.R.
Weißenbach



* 29.01.1932
† 15.02.2023
ANNA MARGARETH
Wwe. PAREINER
geb. KIRCHLER
„Hittl-Nanne“
St. Jakob



* 23.04.1941
† 17.02.2023
JOSEF ABFALTERER
„Fronza-Seppl“
St. Johann



* 17.11.1930
† 02.03.2023
JOSEF OBERKOFLER
„Neuhaus-Seppl“
St. Johann



* 16.08.1968
† 07.03.2023
SIEGFRIED HOFER
„Öbofronke“
St. Johann



* 06.11.1934
† 10.03.2023
AGNES GASSER
geb. MAIR ZU
NIEDERWEGS
St. Johann



* 09.12.1935
 † 15.03.2023
MARIA Wwe. KÜNIG
 geb. DUREGGER
 „Altbäuerin zu Niederleiten“
 St. Peter



* 26.01.1956
 † 19.03.2023
DAVID FRANZ
STOLZLECHNER
 „Stegerhaus“
 St. Johann



Foto: Hildegard Steinkasserer

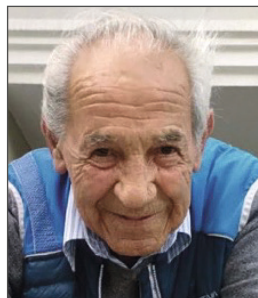
Nachruf an Eduard Kaiser

Am 4. Dezember 2022 hat sich Eduard Kaiser von dieser Welt verabschiedet. Sein Leben war geprägt von Arbeit, die ihm sehr viel bedeutete. In ganz Südtirol war er bekannt und gefragt in seiner Tätigkeit als Restaurator. Durch seinen enormen Einsatz hatte er einen wertvollen Beitrag in der Denkmalpflege geleistet. Er war eine Koryphäe auf dem Gebiet. Es war nicht nur sein Wissen und sein Können wodurch er den Denkmälern neues Leben einhauchte, sondern auch die Verbundenheit und der Respekt gegenüber der Arbeit unserer Vorfahren. Seine Leidenschaft und Hingabe spiegeln sich stets in seinen Arbeiten wider. Auch bei uns im Ahrntal gibt es viele Beispiele von Kirchen, denkmalgeschützten Gebäuden und Arkaden, die durch seinen Einsatz erhalten werden konnten. Dafür gebührt ihm Respekt und großer Dank.

Bernhard Auer



* 07.03.1935
 † 31.03.2023
THOMAS HAINZ
 „Kottersteger“
 St. Johann



* 12.08.1936
 † 05.04.2023
NIKOLAUS KASSIAN
GARTNER
 „Schiebichl-Niggel“
 St. Johann



* 15.04.1977
 † 26.04.2023
MARGARETH
ACHMÜLLER
 St. Johann



* 11.01.1949
 † 29.04.2023
JOSEF NIEDERKOFLER
 „Morcha-Seppel“
 St. Peter

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Aufruf um Infos für Masterarbeit

Antonia Friedrich schreibt über die „Geschichte des Skifahrens im Ahrntal“ eine Masterarbeit an der Universität in Münster im Fachbereich Sportgeschichte. Besonders interessiert sie sich für die Geschichte im Ahrntal vor 1970 bzw. vor dem Bau des Skigebiets Klausberg. Hierzu ist

sie auf der Suche nach Informationen zum Skifahren aus dieser Zeit. Wenn jemand Materialien (Bilder, Prospekte, Zeitungsartikel, Dokumente o.ä.) oder etwas zu erzählen hat, melde sich bitte unter:

ma.skifahren@gmail.com
T. +49 163 2781495

Sterben als Teil des Lebens

Die Hauspflege Bruneck der Bezirksgemeinschaft Pustertal und die Caritas Hospizbewegung Bruneck haben einen kleinen Wegweiser ausgearbeitet, der Angehörigen zu Hause die Begleitung von Sterbenden erleichtern soll. Einfach QR-Code

scannen und reinschauen. Siehe auch Homepage der Caritas.



Sammlung von Publikationen

Als Ort der Bildung ist eine öffentliche Bibliothek auch historisches Gedächtnis des Dorfes. Zu ihren Aufgaben gehört es, Publikationen, die im Dorf erscheinen, zu katalogisieren und archivieren und damit der Nachwelt zu erhalten. Das sind z. B. Dorfzeitungen, Festschriften, Diplomarbeiten und Dissertationen, einfach alles, was in schriftlicher oder digitaler Form in der eigenen Ortschaft erscheint. Die Stadtbibliothek Bruneck als Mittelpunktbibliothek des Pustertals sammelt dieses lokale Schrifttum und ruft Vereine und Verbände auf, ihre Publikationen dort abzugeben. Sie sorgt dafür, dass, wie vom Pflichtexemplarrecht vorgesehen, die Landesbi-

bliothek Teßmann bzw. bei Publikationen in italienischer Sprache die italienische Landesbibliothek Claudia Augusta Belegexemplare erhalten. Ein Exemplar wird auch an die Bibliothek des Innsbrucker Ferdinandeums weitergeleitet. Jede Publikation ist durch die Katalogisierung und Archivierung weltweit ausleihbar und bleibt der Nachwelt erhalten. Sollten Sie also einen Beitrag zur Lokalgeschichte o. ä. verfasst haben, können sie ihn in Ihrer Dorfbibliothek abgeben oder in der Stadtbibliothek Bruneck abgeben (bitte 4 Exemplare). Infos unter

T. 0474/54 54 00
bibliothek@gemeinde.
bruneck.bz.it

So heißt Südtirol

das ASTAT hat ein neues Online-Tool mit dem Namen „So heißt Südtirol“ veröffentlicht. In diesem digitalen Namensatlas stehen sowohl die beliebtesten Babynamen als auch sämtliche Vor- und Nachnamen, der in den Melderegistern der Südtiroler Gemeinden eingetragenen Wohnbevölkerung, zur Verfügung. Es kann nach Generation, Wohnsitz (Gemeinde), Sprache usw. gefiltert werden. Darüber hinaus sieht man, wie sich ein Name im Laufe der Zeit verändert hat. Hier geht's zum Tool:

<https://astat.provinz.bz.it/de/namen.asp>

Pflegefamilien gesucht

Wir suchen Eltern auf Zeit, die Kindern ein zweites Zuhause geben. Die Bezirksgemeinschaft Pustertal ist auf der Suche nach Familien, Paaren oder Einzelpersonen, die auf eine bestimmte Zeit (auch Teilzeit) ein Kind bei sich aufnehmen möchten. Infos unter:

T. 0474 412925
anvertraung-
affidamento@bzgpust.it



Zuständigkeiten im Gemeindevausschuss



Bürgermeister Helmut Klammer

E-Mail: info@ahrntal.eu

Telefon: +39 348 4205450

Sprechzeiten: Montag 10–12 Uhr

- Bilanz, Finanzen, Gemeindeliegenschaften, Beteiligungen
- Bauwesen, Raumordnung, Lizenzen
- Öffentlichkeitsarbeit, Mitteilungsblatt
- Vereinswesen
- Feuerwehren, öffentliche Sicherheit
- Gemeindepersonal, Gemeindeämter

Vize-Bürgermeisterin Barbara Nöckler

E-Mail: barbara.noeckler@ahrntal.eu

Telefon: +39 349 1359828

Sprechzeiten: Montag 18–19 Uhr



- EU-Förderprogramme
- Umweltschutz, Naturpark
- Strukturschwache Gebiete
- Senioren
- Seniorenheim
- Pfarreien
- Soziales
- Klimagemeinde

Markus Gartner

Telefon: +39 339 7334404

Sprechzeiten: Dienstag 10–11 Uhr



- Land- und Forstwirtschaft
- Ländliches Wegenetz und Interessentschaften
- Zivilschutz, Wildbachverbauung, Gefahrenzonenpläne
- Gemeindebauhof, Schneeräumung
- Ordentliche Instandhaltung öffentlicher Gebäude und Strukturen
- Kanalisierung, Wasserversorgung
- Öffentliche Arbeiten
- Erschließung von Wohnbau und Gewerbebezonen

Michael Hofer

E-Mail: michael.hofer@ahrntal.eu

Telefon: +39 348 3924670

Sprechzeiten: Mittwoch 14–15 Uhr



- Sportvereine
- Tourismus, Handwerk, Handel, Industrie
- Geförderter Wohnbau
- Instituts- und Seniorenwohnungen
- Fraktionen
- Fahrradwege
- Partnergemeinde

Anita Strauß

E-Mail: anita.strauss@ahrntal.eu

Telefon: +39 348 5833559

Sprechzeiten: Mittwoch 15–16 Uhr



- Kindergärten, Grundschulen, Mittelschule
- Kultur
- Bibliotheken
- Familie
- Jugend
- Breitband
- Mobilität
- Steuern, Abgaben, Gebühren



GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: www.ahrntal.eu

E-Mail: info@ahrntal.eu · Zertifizierte E-Mail (PEC): ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:

MO–FR 8:30–12:00 Uhr, DO 14:00–17:00 Uhr

(Bevölkerungsdienste jeden ersten Donnerstag im Monat bis 18:00 Uhr)

Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:

Standesamt, Wahlamt, Statistikamt

Meldeamt, Militäramt und Fundbüro

E-Mail: bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu

Andrea Steger Tel. 0474 651521

Verena Hainz Tel. 0474 651515

Eva Maria Fischer Tel. 0474 651520

Gertrud Kirchler Tel. 0474 651542

Informatik

Franz Hofer Tel. 0474 651522

Rathaus 1. Stock

Bürgermeister

Geom. Helmut Klammer Tel. 0474 651532

Sekretariat

Annelore Außerhofer Tel. 0474 651532

Lizenzamt – E-Mail: lizenzamt@ahrntal.eu

Andreas Volgger Tel. 0474 651524

Protokollamt – E-Mail: info@ahrntal.eu

Maximilian Innerhofer Tel. 0474 651517

Buchhaltung

Verena Hofer Tel. 0474 651534

Vize-Bürgermeisterin und Referenten, Sprechstunden siehe www.ahrntal.eu

Tel. 0474 651526

Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär

Ernst Hofer Tel. 0474 651528

Vize-Gemeindesekretärin

Lydia Gasser Tel. 0474 651527

Sekretariat

Sabine Hainz Tel. 0474 651511

Anna Auer Tel. 0474 651541

Buchhaltung

Silvia Kamelger Tel. 0474 651536

E-Mail: buchhaltung@ahrntal.eu

Manuela Steger Tel. 0474 651510

Maria Furggler Tel. 0474 651525

Angelika Innerbichler Tel. 0474 651514

Rathaus 3. Stock

Bauamt

Manfred Lechner Tel. 0474 651535

E-Mail: bauamt@ahrntal.eu

Günther Lechner Tel. 0474 651530

Harald Egger Tel. 0474 651531

Sekretariat – Anordnungen und Verträge

Martin Mölgg Tel. 0474 651537

Sekretariat – zentrale Dienste

Sandra Stolzlechner Tel. 0474 651548

Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben

Katharina Stocker Tel. 0474 651533

E-Mail: steueramt@ahrntal.eu

Stefanie Plankensteiner Tel. 0474 651523

Helga Tasser Tel. 0474 651539

Maximilian Hofer Tel. 0474 651516

Andreas Weger Tel. 0474 651538

Personalamt

Kathrin Mittermair Tel. 0474 651529

Agnes Klammer Tel. 0474 651549

Bauhof in Steinhaus

Christian Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd, Georg Brugger, Peter Stolzlechner, Markus Oberkofler

E-Mail: bauhof@ahrntal.eu

Tel. 0474 651580

Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 10:00–12:00 Uhr und 14:30–17:00 Uhr

Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)

Homepage: www.biblio.bz.it/ahrntal

Tel. 0474 671795

E-Mail: bibliothek@ahrntal.eu

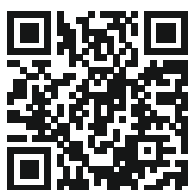
Tel. 0474 651595

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER	3
AUS DER GEMEINDE	4
WIRTSCHAFT	26
JUGEND & BILDUNG	33
KULTUR	39
KIRCHE & SOZIALES	45
MENSCHEN	50
VEREINE	59
NATUR & UMWELT	64
CHRONIK	66
HUMORVOLLES	72
GEBURTSTAGE	76
IN GEDENKEN	80
ÄMTERVERZEICHNIS	85



Homepage



Online-Ausgabe

GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500
 Fax 0474 651565
 www.ahrntal.eu
 info@ahrntal.eu
 ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Einsendeschluss für
 die nächste Ausgabe des Teldra:

30. Oktober 2023

Später eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Beiträge senden an: info@ahrntal.eu oder ahrntal.valleaurina@legalmail.it. **Bei Artikeln Text und Fotos als getrennte Anlage vorsehen; die Fotos nicht in eine Word-Datei integrieren. Texte bitte als Word-Datei, nicht als PDF senden. Bitte immer Textautor, Bildtext und Bildautoren angeben.** Fotos sollten eine Mindestauflösung von 300 dpi (zirka 1,5 MB oder mehr) aufweisen.

IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:
 Ingrid Beikircher (ib)

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal

Druck und Grafik: Athesia Druck GmbH
 Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe www.ahrntal.eu/verordnungen).

Fotos: Alfred Stolzlechner

S. 1: Schwarzbach Moos
 S. 2: Gletschersee im Schwarzbachtal

Sommer

trägt die Glut
der Sonne
in sich
geizt nicht
mit seinen Farben.
Verschwenderisch
geht er
mit ihnen um.

Sommer ist Leben

Anna Bacher Graf



Gemälde: Anna Bacher Graf



www.ahrntal.eu